

# Die drei ??? – Geisterbucht (150)

+++ Hörspielskript von Markus L. +++

Hier geht es zu [Teil B: Flammendes Wasser](#)

Hier geht es zu [Teil C: Der brennende Kristall](#)

## Teil A: Rashuras Schatz

*Titelmusik*

*Fahrender Fahrstuhl; Klingel; Fahrstuhltür öffnet sich*

- Bob:** So, da bin ich mal gespannt! Äh, sitzt meine Krawatte?
- Peter:** Hey! Hey, warte! Justus!
- Justus:** Hm?
- Peter:** Da warten schon zwei Männer auf dem Flur.
- Bob:** Ja!
- Justus:** Das klärt sich gleich Peter. Los, komm! *(Schritte; räuspert sich)* Guten Tag! Ähm, warten sie auf die Testamentseröffnung von Mister Shreiber?
- Miles Dempster:** Wer seid ihr? Was geht euch das an? Was habt ihr hier zu suchen?
- Peter:** Äh...
- Justus:** Justus Jonas, Peter Shaw...
- Peter:** Hallo!
- Justus:** ...und Bob Andrews. Wir sind von der Notarin eingeladen worden.
- Miles Dempster:** Warum das denn? Was habt ihr mit meinem Schwiegervater zu schaffen? Verschwindet!
- Peter:** Äh, Moment mal...
- Justus:** Wie bitte? Wir haben hier einen Termin und gedenken ihn wahrzunehmen. *(Tür wird geöffnet)* Es tut mir leid wenn ihnen das nicht gefällt, aber wir...
- Carla Fenton:** Mister Andrews,...
- Bob:** Ja!
- Carla Fenton:** ...Mister Dempster,...

**Miles Dempster:** Mhm!

**Carla Fenton:** ...Mister Jonas,...

**Justus:** Ja?

**Carla Fenton:** ...Mister Mason und Mister Shaw?

**Peter:** Ja!

**Carla Fenton:** Guten Tag! Mein Name ist Carla Fenton. Bitte kommen sie doch herein.

**Peter:** Danke!

**Miles Dempster:** Wie? Sie haben diese Jungen eingeladen? *(Schritte)* Was für 'n verdammtes Spiel wird hier gespielt?

**Carla Fenton:** Diese Jungen wurden im Testament ihres Schwiegervaters explizit genannt Mister Dempster. Bitte kommen sie doch herein. Es wird sich alles klären.

**Peter:** Dankeschön!

**Bob:** Danke! *(Tür wird geschlossen)*

**Carla Fenton:** Setzen sie sich doch bitte. *(angestrengte Laute beim Hinsetzen)* Ich begrüße sie zur Testamentseröffnung des Verstorbenen Mister Harry Shreber.

**Justus:** Mhm!

**Carla Fenton:** Sie alle wurden im Testament von Mister Shreber namentlich aufgeführt.

**Bob:** Mhm!

**Carla Fenton:** Ich verlese nun das Testament in seinem genauen Wortlaut.

**Bob:** Gut! *(Umschlag wird geöffnet; Flüstern im Hintergrund; Papier raschelt)*

**Carla Fenton:** *(liest vor)* „Ich, Harry Shreber, verfüge im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte folgendes: Meinem Sekretär Frank Mason vererbe ich als Dank für seine treuen Dienste tausend Dollar, die ihm bei der Testamentseröffnung bar auszuzahlen sind und die ich diesem Umschlag beilege. Danke für deine Hilfe Frank!“

**Peter:** Hm! *(Frank Mason räuspert sich)*

**Carla Fenton:** *(liest weiter)* „Mein Haus und mein gesamtes restliches Barvermögen vererbe ich, weil es ja verdammt nochmal sein muss, meinem Schwiegersohn Miles Dempster,... *(Miles Dempster räuspert sich)* der das Geld bis zur Volljährigkeit meines Enkels gefälligst anständig zu verwalten hat. *(Miles Dempster lacht)* Außerdem bekommt er die gesamte Möblierung des Hauses und allen Plunder, den ich in den letzten Tagen zusammengetragen habe. Viel Spaß beim entrümpeln Miles! *(Peter lacht)* Vielleicht ist mein Sekretär Frank Mason bereit dir bei der Organisation zu helfen. Er ist ein Genie in solchen Dingen.“

**Miles Dempster:** Ach!

**Carla Fenton:** *(liest weiter)* „Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews...“

**Peter:** Mhm!

**Carla Fenton:** *(liest weiter)* „...vom Detektivbüro Die drei Fragezeichen...“

**Bob:** Ja?

**Carla Fenton:** *(liest weiter)* „...aus Rocky Beach vererbe ich den Inhalt des beiliegenden Briefumschlages.“

**Peter:** He!

**Justus:** Ach!

**Miles Dempster:** Detektivbüros? *(lacht)* Was ist das denn für ein Blödsinn? Und was ist das für ‘n Umschlag? Ich will sehen was da drin ist.

**Carla Fenton:** Ausgeschlossen!

**Peter:** Nein!

**Carla Fenton:** Wenn die Jungen ihnen den Inhalt zeigen wollen ist das eine andere Sache, aber es gehört nicht zu den Dingen über die sie verfügen können.

**Miles Dempster:** Das werden wir ja sehen. Ich sag ihnen eins Mädchen *(steht auf)* Ich bin daran gewöhnt meinen Willen durchzusetzen, ist das klar?

**Carla Fenton:** Mister Dempster ich bin Notarin und nicht ihr Mädchen. Und ihr Wille interessiert mich erst wenn es ihr letzter ist. Nehmen sie das Erbe an oder nicht?

**Miles Dempster:** Muss ich ja wohl wenn’s für den Jungen ist. *(Stühle rücken)* Jaja, schon gut! Äh, sie da! Mason! Sie kriegen den Auftrag den gesamten Krempel aus dem Haus zu verkaufen. Haben sie gehört?

**Frank Mason:** Für sie Mister Mason Dempster! Ich war der Sekretär ihres Schwiegervaters. Das macht mich nicht zu ihrem Leibeigenen.

**Miles Dempster:** Aber das... das ist ja... Also mir reicht’s jetzt! *(Schritte; Tür wird geöffnet und geschlossen)*

**Justus:** Ho!

**Bob:** Ja, das war ja ein richtig erfreulicher Zeitgenosse.

**Peter:** Hm!

**Carla Fenton:** Ja, so etwas kommt leider immer wieder vor.

**Peter:** Mh!

**Carla Fenton:** Also, hier ist euer Briefumschlag.

**Justus:** Oh! *(Peter lacht)*

**Bob:** Sehr schön! Da bin ich mal gespannt.

**Peter:** Ich auch!

**Justus:** Danke! *(Umschlag wird geöffnet)*

**Peter:** Beeil dich mal! Na, Justus? Na sag schon! Haben wir 'ne Million geerbt? *(lacht)*

**Justus:** *(ächzt)* Nein! Keine Millionen...

**Bob:** Oh!

**Peter:** Hm!

**Justus:** ...sondern ein Rätsel.

**Bob:** Was?

**Peter:** Wie, 'n Rätsel?

**Justus:** Ja! Hör zu! *(liest vor)* „Liebe drei Fragezeichen! Wahrscheinlich werdet ihr trotz eurer unbestreitbaren Berühmtheit nicht oft zu Testamentseröffnungen wildfremder Leute eingeladen, aber ich habe von meinem Freund Ben Peck, der ja Peters Großvater ist, viel Gutes über euch gehört und glaube, dass ihr die Richtigen seid um einen Fehler wieder gut zu machen, der vor vielen Jahren begangen wurde. Es wird allerdings nicht leicht. Um meine Feinde zu verwirren verberge ich meine Hinweise in diesem Rätsel.“

**Peter:** Ha, 'n Rätsel! Darf ich es vorlesen?

**Justus:** Äh, ja! *(Papier knistert)*

**Peter:** Danke! Äh... *(liest vor)* „Den Anfang macht was einst geflogen, doch wurde leider viel gelogen.“

**Justus:** Hm!

**Peter:** *(liest weiter)* „John Fisher gab sie achtlos fort, doch liegt sie immer noch im Ort. Maruthers gibt, zu meinem Kummer, sie euch zurück nicht ohne Nummer.“

**Justus:** Hm!

**Bob:** Was?

**Peter:** *(liest weiter)* „Der zweite Code, er liegt bereit, in dem Etui unter der Zeit. Habt ihr den Gegenstand entdeckt nehmt das, was in ihm versteckt.“ Äh, lies du mal weiter.

**Bob:** Ja! *(Papier knistert; Bob räuspert sich und liest weiter)* „Fragt Ismael nach Moby Dick und geht den Weg, den er euch schickt.“

**Peter:** He!

**Justus:** He!

**Bob:** *(liest weiter)* „Euch gebe ich meine Schuld zum Erbe damit ich nicht ganz ehrlos sterbe. Doch warne ich euch mit Bedacht, nehmt vor Ra... Ra... Rashura euch in acht.“

**Justus:** Hm!

**Bob:** Und dann steht hier noch, äh, irgendwas... Zahlen: *(liest vor)* „Eins, Doppelpunkt, Achtundneunzig, Strich, Siebenundsiebzig, Strich, Vierundsiebzig.“

**Justus:** He!

**Peter:** He!

**Bob:** Ja, hier! *(Papier knistert)*

**Peter:** Äh, geht ja noch weiter, ne?

**Bob:** Jaja!

**Peter:** Ah, da! *(liest weiter)* „Ich hoffe sehr, dass ihr es lösen könnt. Wenn ihr etwas nicht versteht zögert nicht euch an Frank Mason zu wenden, der mein vollstes Vertrauen besitzt. Ich weiß ihr werdet das Richtige tun. Ich danke euch! Harry Shreber“ *(Papier knistert)*

**Justus:** Tz!

**Peter:** Ja, das war's!

**Bob:** 'N Rätsel?

**Peter:** Na großartig! Ich versteh wieder nur Bahnhof. *(lacht)* Das sind doch mal wieder die besten Voraussetzungen, oder?

**Frank Mason:** Ihr seid wirklich Detektive?

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Allerdings! Hier Mister Mason, unsere Karte!

**Frank Mason:** Aha! *(liest vor)* „Die drei Detektive, Wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas.“

**Justus:** Ja!

**Frank Mason:** *(liest weiter)* „Zweiter Detektiv: Peter Shaw.“

**Peter:** Ja, das bin ich!

**Frank Mason:** Sehr schön, sehr schön! *(liest weiter)* „Recherchen und Archiv: Bob Andrews.“

**Bob:** Ja!

**Carla Fenton:** Interessant! Was bedeuten die drei Fragezeichen?

**Justus:** Das ist unser Markenzeichen. Das Fragezeichen ist das universelle Symbol des Unbekannten. Es steht für Rätsel, ungelöste Fragen und Geheimnisse, die wir untersuchen. Und wir haben schon eine Menge Rätsel gelöst.

**Carla Fenton:** Und ihr meint ihr könnt auch das Rätsel lösen, das euch Mister Shreber hinterlassen hat?

**Bob:** Ja, wir werden es auf jeden Fall versuchen. *(Musik setzt ein)*

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Fällt ihnen vielleicht etwas ein, dass uns weiterhelfen könnte Mister Mason? Als Sekretär von Mister Shreber müssten sie doch eine Menge über ihn wissen.

**Frank Mason:** Nun, vielleicht weiß ich wirklich etwas, aber wie wär's wenn wir das bei einem Eis besprechen?

**Peter:** He, ja!

**Frank Mason:** Ich lad euch ein. *(Peter lacht)* Schließlich hab ich grad eine Erbschaft gemacht. *(lacht)*

**Peter:** Das stimmt!

**Justus:** Ja!

**Carla Fenton:** Viel Spaß!

*Zwischenmusik*

*Löffel schaben; Stimmengewirr; leise Hintergrundmusik*

**Justus:** *(essend)* Sagen sie Mister Mason,...

**Bob:** Ach, gekleckert!

**Justus:** ...kennen sie die Namen aus dem Rätsel? Fisher, Maruthers und Rashura?

**Frank Mason:** Mh... *(schluckt)* Nein, ich glaube nicht! Fisher ist natürlich ein Allerweltsname,...

**Justus:** Mhm!

**Frank Mason:** ...aber ich kenne keinen Bekannten von Mister Shreber, der so heißt.

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Tja!

**Frank Mason:** Und die anderen beiden Namen hab ich noch nie gehört.

**Justus:** Hm! Können sie uns denn etwas über Mister Shreber erzählen, da er uns, nun, posthum beauftragt hat?

**Bob:** Ja! Zum Beispiel was für ein Mensch er war? Bis jetzt wissen wir nämlich nur, dass er mit Peters Opa jeden Mittwoch Poker gespielt hat,...

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Hm!

**Bob:** ...äh, was wissen wir noch, geheimnisvolle Feinde hatte, das wissen wir auch, und seinen Schwiegersohn nicht leiden konnte.

**Frank Mason:** Naja, in seiner Jugend war Harry Shreber Kampfflieger bei der Navy.

**Justus & Peter:** Mhm!

**Frank Mason:** Er ist viel in Indien, Indonesien und Südost-Asien herumgekommen. Und nach dem Vietnam-Krieg hat er eine englische Krankenschwester geheiratet.

**Bob:** Ach!

**Frank Mason:** Ja, sie ließen sich hier in Waterside nieder und bekamen eine Tochter. Veronika.

**Justus:** Hm! Und dann?

**Frank Mason:** Naja, Mister Shreber hat als Wachmann bei einer größeren Firma gearbeitet.

**Justus:** He!

**Frank Mason:** Kurz nach seiner Pensionierung geschah ein Unglück. Seine Frau und seine Tochter kamen bei einem Autounfall ums Leben.

**Justus:** Hm!

**Frank Mason:** Ja, das warf ihn aus der Bahn.

**Peter:** Ja, das ist verständlich sowas.

**Frank Mason:** Er zog sich völlig in sein Haus zurück und... und stopfte es mit allen erdenklichen Sachen voll. Er warf nie etwas weg. Vielleicht weil er Verlust nicht mehr ertragen konnte. Ich hatte eigentlich gehofft ich müsste mich nach seinem Tod nicht mehr mit dem Haus befassen.

**Peter:** Das... sie... sie können es doch ablehnen. Sie könnten's ablehnen Mister Dempster zu helfen. Also ich würde das tun nachdem sie vorhin so angeblafft wurden.

**Frank Mason:** Na, aber ich bin der Einzige, der sich in dem Haus einigermaßen auskennt.

**Bob:** Aha! Ist es denn wirklich so groß?

**Frank Mason:** Ja, groß und voll.

**Justus:** Und wer sind seine Feinde?

**Frank Mason:** Das weiß ich leider nicht.

**Justus:** Hm! Dann sind wir nicht viel schlauer als zuvor.

**Peter:** Ja!

**Frank Mason:** Mh! Mh! Da wäre doch etwas.

**Justus:** Ja?

**Frank Mason:** Ja! Bei der Rätselzeile... (*zitiert*) „Den Anfang macht was einst geflogen“ ist mir etwas eingefallen was vielleicht passen könnte. Aber das möchte ich euch lieber direkt zeigen sonst glaubt ihr's mir wahrscheinlich gar nicht. Ja! Wie wäre es wenn ihr morgen früh zu Mister Shrebers Haus kommen würdet?

**Peter:** Ja, gern! Gut!

**Bob:** Warum nicht?

**Justus:** Gern!

**Frank Mason:** OK! Dann schreibe ich hier die Adresse auf. *(Schreibgeräusche)* OK! Hier ist die Adresse.

**Justus:** Danke!

**Frank Mason:** Ich muss nun leider los. Ich hab noch einen Termin. Esst in Ruhe euer Eis auf, ich bezahl es schon.

**Bob:** Oh, mh, das find ich aber nett.

**Peter:** Dankeschön!

**Justus:** Vielen Dank nochmal für die Einladung!

**Frank Mason:** Gern, gern!

**Justus:** Äh, und falls sie sich entschließen sollten Mister Dempster bei der Entrümpelung zu unterstützen kenn ich da einen ausgezeichneten Trödelhändler, der ihnen ein paar Sachen abnehmen könnte.

**Frank Mason:** Danke! Das klingt gut!

**Justus:** Mhm!

**Frank Mason:** Also dann, bis Morgen!

**Peter:** Ja, bis Morgen!

**Justus:** Wiederseh'n!

**Bob:** Ciao!

**Peter:** So!

**Justus:** Hm!

**Peter:** Jetzt noch schnell Schokolade.

**Justus:** Hm! Kollegen?

**Peter:** Hm?

**Justus:** Das dürfte das erste Mal sein, dass wir von einem Toten beauftragt werden.

**Bob:** Mhm!

**Justus:** Er hat etwas versteckt, fürchtet sich vor jemanden namens Rashura und will einen Fehler wieder gutmachen. Ich bin gespannt was wir herausfinden.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Das Haus, in dem der verstorbene Mister Shreber gewohnt hatte, lag ganz in der Nähe von Rocky Beach in einem Ort namens Waterside. Als die drei Detektive vor dem Anwesen mit dem wildbewuchertem Garten eintrafen stand Mister Mason schon an der Haustür. *(Schritte)*

**Justus:** Guten Morgen!

**Peter:** Morgen!

**Bob:** Hallo!

**Frank Mason:** Also, dann kommt mal rein!

**Peter:** Ja!

**Bob:** Gerne! *(Tür wird geöffnet und geschlossen; staunende Laute und Lachen der Drei)*

**Frank Mason:** Ja, da staunt ihr, was?

**Peter:** Ja! Sie sagten ja gestern schon, dass Mister Shrebers Haus voll sei, aber das war wohl 'n bisschen untertrieben. Hier... hier kommt man ja kaum durch.

**Justus:** Richtig eng. Ja, ein... ein Warenlager ohne Grenzen.

**Bob:** Hier Elektrogeräte, und dann... Bücher. Alles voller Bücher.

**Peter:** Oh, ja!

**Frank Mason:** Mhm!

**Bob:** Schaufensterpuppen... *(Justus lacht)* und irgendw... Geschirr, massenweise Geschirr... *(Peter lacht)* und, und, und... Wahnsinn!

**Frank Mason:** Und, und, und, und, und... Das ist erst der Flur. *(Peter lacht)*

**Bob:** Nein!

**Frank Mason:** Ja, kommt mit! *(Schritte)*

**Peter:** Unglaublich!

**Justus:** Sieht es im ganzen Haus so aus?

**Frank Mason:** Ja, leider!

**Bob:** Und, äh, äh, äh, das alles hat er seinem Schwiegersohn vererbt? *(lacht)* Den muss er ja wirklich verabscheut haben.

**Frank Mason:** Vermutlich, ja!

**Peter:** Äh, werden sie Mister Dempster bei der Entrümpelung helfen?

**Frank Mason:** Naja, ich... ja, ich denke schon.

**Peter:** Mhm!

**Frank Mason:** Mister Dempster hat mich heute morgen angerufen. Er will das Haus so schnell wie möglich verkaufen.

**Justus:** Ja!

**Frank Mason:** Ich werd mich wohl tatsächlich an diesen Trödelhändler wenden von dem du gestern gesprochen hast Justus.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Hm, das ist mein Onkel.

**Frank Mason:** Ah!

**Justus:** Und er wird ihnen einen guten Preis anbieten.

**Frank Mason:** Na, das will ich hoffen. *(alle lachen)*

**Peter:** Äh, was ist es denn nun was sie uns zeigen wollten?

**Bob:** Genau!

**Frank Mason:** Richtig! Kommt mit in den Garten!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Gut! *(Gartentor wird geöffnet; Schritte; Peter lacht staunend; Vogelgezwitscher; Justus staunender Laut)* Ich fass es nicht! Sind wir hier im Dschungel gelandet? Palmen, Kakteen, O... Orchideen und... ja, und alles ist zugewachsen.

**Frank Mason:** Ja, Mister Shreber war ein echter Pflanzenfreund.

**Justus:** Ah! *(metallisches Klappern; Peter erschrecktes Stammeln)*

**Bob:** Moment mal! Was haben sie da mit der Machete vor?

**Frank Mason:** Na was wohl? Ich werde uns eine Schneise durch den Dschungel schlagen müssen. Anders kommen wir hier nicht durch.

**Bob:** Eine Schneise?

**Peter:** Mhm!

**Frank Mason:** Eine Schneise! *(Schlägt mit Machete auf Pflanzen)*

**Peter:** Naja, dann nur zu! *(Frank Mason angestrengte Laute; Justus staunende Laute)*  
Aua! Aua! Blöder Kaktus!

**Frank Mason:** Gleich ist es geschafft. So! Da ist es! *(Musik setzt ein; Justus erstauntes Stammeln)*

**Bob:** Was ist das denn?

**Justus:** He?

**Peter:** Ein Flugzeug.

**Bob:** Wahnsinn!

**Erzähler:** Das Flugzeug war beinahe zwölf Meter lang, ein fast völlig verrosteter und von Efeu und Hibiskus überwuchertes Klumpen aus Metall. Das gewölbte Glasdach des Cockpits war stellenweise zerbrochen und Ranken wickelten sich um die Propellerblätter. *(Vogelgezwitscher)*

**Peter:** Ho! Wow!

**Justus:** *(zitiert)* „Das was einst geflogen.“ Sie könnten recht haben mit ihrer Vermutung Mister Mason.

**Bob:** Ja!

**Frank Mason:** Vielleicht!

**Justus:** Dürfen wir's uns mal näher ansehen?

**Frank Mason:** Ja, natürlich!

**Justus:** Hebt mich mal hoch Kollegen!

**Peter:** Ja!

**Bob:** Ja, na gut, wenn's unbedingt sein muss, aber...

**Justus:** Na los!

**Bob:** ...Das schaff ich nicht alleine. Äh, äh, komm Peter! Wir machen unserm Ersten mal 'ne Räuberleiter.

**Peter:** Ja, komm her!

**Bob:** So! Hier musst du mit dem Fuß rein, jetzt!

**Peter:** Nochmal, los, los Justus! *(angestrengte Laute der Drei)*

**Bob:** Ui, ui, ui!

**Frank Mason:** Das sieht aber gefährlich aus.

**Justus:** Festhalten!

**Bob:** Jaja, machen wir ja! So! Und? Kannst du... kannst du irgendwas sehen?

**Justus:** *(stöhnt)* Also, hier oben sehe ich nichts Besonderes. *(angestrengte Laute)* Verschlussen! Ihr könnt mich wieder runterlassen.

**Bob:** Ja, gut!

**Peter:** Oh, danke! *(angestrengte Laute)*

**Frank Mason:** Oh je, oh je, oh je, oh je!

**Justus:** Ähm, gibt es für die Tür einen Schlüssel Mister Mason?

**Frank Mason:** Tja, bestimmt! Irgendwo im Haus vielleicht.

**Peter:** Irgendwo im Haus? Das klingt nicht sehr ermutigend.

**Justus:** Hat Mister Dempster ihnen bei seinem Anruf eigentlich gesagt was er mit dem Flugzeug vor hat?

**Frank Mason:** Naja, er will es so schnell wie möglich verkaufen. Übrigens war er beinahe freundlich. Er sagte gestern seien wohl die Nerven mit ihm durchgegangen.

**Bob:** Aha!

**Frank Mason:** Naja, und danach hab ich mich bereit erklärt ihm zu helfen.

**Justus:** Hm!

**Frank Mason:** Und jetzt hab ich das Flugzeug am Hals. Wer um alles in der Welt kauft schon so einen Haufen Schrott?

**Justus:** Ich!

**Frank Mason:** Äh, bitte?

**Bob:** Was? *(Peter lacht)*

**Justus:** Ja!

**Peter:** Ja! Er möchte nämlich gern seine Tante in den Wahnsinn treiben Mister Mason.

**Frank Mason:** *(lacht)* Ach so!

**Bob:** Äh, Justus! Das ist doch nicht dein Ernst? Du willst dieses Ding doch nicht auf den Schrottplatz bringen?

**Justus:** Ja, wohin denn sonst?

**Bob:** Ja, aber... Tz!

**Peter:** Aber was sagt denn dein Onkel dazu?

**Justus:** So ein Flugzeug ist erstens ein guter Kundenfang...

**Peter:** Mhm!

**Justus:** ...und zweitens kann man es immer noch weiterverkaufen.

**Bob:** Das Flugzeug da?

**Frank Mason:** Naja... ja, es gibt für alles einen Käufer. Ich dachte zum Beispiel an ein Flugzeugmuseum oder sowas.

**Justus:** Ich auch, aber erst wenn wir es gründlich untersucht haben.

**Peter:** Ja, aber wie soll'n wir es denn transportieren?

**Bob:** Ja!

**Peter:** Auf den... auf den Pickup passt das jedenfalls nicht.

**Frank Mason:** Ja, da kann ich euch helfen. Ich werde jemanden anrufen, der das Ding aus dem Garten herausziehen kann. Und dann liefere ich es euch, äh, wohin?

**Justus:** Zu mir nach Hause.

**Frank Mason:** Ja?

**Justus:** Bei uns auf dem Hof ist genug Platz. Sagen sie, warum hat Mister Shreber das Flugzeug überhaupt in seinen Garten gestellt? Und... und woher hatte er es?

**Frank Mason:** Nostalgie! Kurz nach seiner Pensionierung wurden einige der Flugzeuge, mit denen er und seine Kameraden unterwegs waren, außer Dienst gestellt. Er suchte seine alte Maschine, kaufte sie und stellte sie hier auf.

**Justus:** Hm! Hat er im Zusammenhang mit dem Flugzeug jemals eine bestimmte Nummer erwähnt?

**Bob:** Ja, genau! (*Papier knistert*) Ähm, hier im Rätsel steht's ja. (*liest vor*) „Maruthers gibt, zu meinem Kummer, es euch zurück nicht ohne Nummer.“

**Frank Mason:** He...

**Peter:** He!

**Frank Mason:** Nein, nicht das ich wüsste. Naja, vielleicht ist unsere Schlussfolgerung mit dem Flugzeug ja auch ganz falsch.

**Justus:** Nein, nein, nein, nein! Ich glaube das Flugzeug ist unser erster richtiger Anhaltspunkt. Wir werden es untersuchen, diese Nummer finden, das Richtige tun und den Fall lösen.

**Peter:** Hm!

**Frank Mason:** Tja, schön wär's!

**Peter:** Ja, deinen Optimismus hätte ich gern. Wie soll man das Richtige tun wenn man nicht einmal weiß was das Falsche ist? (*Krachen; Peter schreit auf; Musik setzt ein*)

**Frank Mason:** Habt ihr das gehört? Das kam aus dem Haus.

**Bob:** Ja, schnell hin! (*Schritte; Keuchen*)

**Justus:** Da! Das Regal ist umgekippt.

**Frank Mason:** (*wütend*) Das ist doch zum Kotzen! Ich... ich... ich meine natürlich zum Mäuse melken.

**Justus:** Ja!

**Frank Mason:** Kann man denn hier nicht einmal fünf Minuten ein Fenster offen stehen lassen?

**Justus:** Offenbar nicht!

**Frank Mason:** (*seufzt*) Seht euch nur das Chaos an. (*Bob stöhnt*)

**Justus:** Der Dieb wusste genau was er haben wollte.

**Peter:** He? Wie kommst du denn darauf Erster?

**Bob:** Ja!

**Justus:** Vorhin stand hier ein riesiger Karton voller Modellflugzeuge. Und jetzt ist er verschwunden.

**Peter:** Aber das könnte doch ein Zufall sein.

**Justus:** Ah, ich glaube nicht an Zufälle Peter. *(Musik setzt ein)* Mister Mason! Wir müssen uns nun leider von ihnen verabschieden. Bitte sagen sie uns bescheid wenn noch einmal etwas Ungewöhnliches passiert. Äh, sie haben ja unsere Visitenkarte.

**Frank Mason:** Ja, das werde ich tun. Darauf könnt ihr euch verlassen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Vier Tage später war das Gebrauchtwarencenter um eine Errungenschaft reicher. Jetzt, da das Flugzeug von den Pflanzen befreit auf dem Hof stand, wirkte es noch größer und massiger und, äh, Schrottiger.  
*(Schrottplatzgeräusche)*

**Peter:** Tja, sieht doch, äh, sieht doch prächtig aus. *(lacht)*

**Justus:** Ja!

**Bob:** Woah! Was für 'n Monster.

**Justus:** Hm!

**Bob:** Was meint ihr, wie alt is'n das Ding?

**Peter:** He! Na mindestens fünfzig Jahre würd ich sagen.

**Bob:** Mhm!

**Peter:** Und, äh, wonach soll'n wir jetzt suchen?

**Justus:** Na, laut Rätsel nach einer Nummer.

**Bob:** Hm! *(Metallwerkzeuge klimpern)*

**Justus:** Hier! Probieren wir's mit diesem Schraubenzieher die Seitentür zu öffnen.

**Peter:** OK, gib mal her!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Das kann ich besser.

**Justus:** Ja!

**Bob:** Äh, soll ich dir, äh, helfen Zweiter?

**Peter:** Nee, bin schon oben.

**Bob:** OK! So, dann mach mal!

**Peter:** Ja, jetzt! *(Metallgeräusche; Peter brabbelt vor sich hin)*

**Justus:** Und?

**Peter:** Nicht so ungeduldig, ja?

**Justus:** Hm!

**Peter:** Ich hab's gleich. *(Metallgeräusch)* Ah, jetzt!

**Bob:** Oh!

**Justus:** Dann sieh schon rein.

**Peter:** Ja doch!

**Bob:** Und? Ist da was?

**Peter:** Mh, nee! Nee, hier ist nichts! Moment, wartet mal!

**Bob:** Was denn?

**Peter:** Da... da an der Seitenwand, da... da klemmt was hinterm Rohr.

**Justus:** Was denn?

**Peter:** Etwas... etwas weißes.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Weißes? Was is'n das?

**Peter:** 'N Umschlag. Geh mal zur Seite! Ich spring jetzt, ja?

**Bob:** Jaja, OK! (*angestrenzter Laut; Aufprallgeräusch*)

**Justus:** Au! Ah!

**Peter:** Justus, pass doch auf!

**Justus:** Ach! Zeig mal her!

**Peter:** Ja, hier! So! (*Papier knistert*)

**Justus:** Na kommt! Wir gehen in die Zentrale Kollegen.

**Bob:** Jaja! (*Schritte; Tür wird geöffnet und geschlossen*)

**Peter:** Bin mal gespannt. Also?

**Bob:** Steht da irgendwas drauf?

**Justus:** Nee! (*Blacky krächzt zwischendurch*) Kein Absender. (*Papier knistert*)

**Bob:** Ein altes Schwarzweiß-Foto.

**Justus:** He!

**Bob:** Sonst noch irgendwas?

**Justus:** Nee!

**Bob:** Zeig mal! Was is'n das? Aha! Drei Männer und eine schwarzhäufige Frau beim Kartenspielen.

**Peter:** Ja! Die Männer, die... die tragen doch amerikanische Fliegeruniformen. (*Justus und Bob bestätigende Laute*)

**Bob:** Was für 'ne exotische Schönheit. (*lacht*)

**Peter:** Ja!

**Justus:** Da! Da auf der Rückseite steht was drauf.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Hm! (*liest vor*) „Koch...“ äh, pf... „Kochin... Cochin... Cochin Big Blind, Neunzehnhundertzweiundsiebzig.“

**Peter:** Keine Nummer, aber... aber da sind 'n paar Schriftzeichen.

**Justus:** He!

**Peter:** Also, die... die... die Sprache hab ich noch nie gesehen.

**Bob:** Mal sehen ob ich über Cochin Big Blind irgendwas im Internet finde.

**Peter:** Ja! C, O, C, H, I, N.

**Bob:** C, O, C, H, I, N.

**Peter:** Ja, genau!

**Bob:** (*tippt auf Tastatur*) C, O, C, H, I, N. So!

**Justus:** Und?

**Bob:** Hm! Also, keine Ergebnisse für die Kombination Cochin Big Blind, aber Cochin alleine...

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Das is' 'ne Hafenstadt in Süd-Indien.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Is' ja interessant. (*tippt auf Tastatur; liest murmelnd*) Wurde jedoch umbenannt...

**Peter:** Mhm!

**Bob:** ...und heißt jetzt Cochi oder Cochi. (*spricht: Kotschi*)

**Peter:** Aha!

**Justus:** Hm!

**Peter:** Also wenn die Wortkombination dir nichts bringt Bob, wenn die Worte nicht zusammenhängen...

**Bob:** Ja!

**Peter:** ...dann... dann weiß ich vielleicht was sie bedeuten.

**Bob:** Ja?

**Peter:** Ja! Du kennst dich doch auch aus im Pokerspiel Justus, oder?

**Justus:** Wie meinst du das Zweiter?

**Peter:** Naja, die vier Leute auf dem Foto spielen Karten.

**Bob:** Jaja!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Es könnte Poker sein.

**Bob:** Aha!

**Peter:** Big Blind ist beim Pokern der höchstmögliche Einsatz, den man setzt ohne die Karten zu kennen.

**Justus:** Aber ja, klar!

**Bob:** Ah, Moment mal! Also dann haben diese vier Leute Neunzehnhundertzweiundsiebzig in, äh, Cochin Poker gespielt?

**Peter:** Mhm, könnte sein!

**Bob:** Ach so! Ja, aber was bedeuten dann die Schriftzeichen?

**Justus:** Hm!

**Bob:** Na, und warum hat Mister Shreber das Foto nicht einfach mit ins, äh, Testament gepackt?

**Peter:** Hm!

**Justus:** Rufen wir mal Mister Mason an. Möglicherweise weiß er etwas über dieses Foto.

**Bob:** Das is' 'ne gute Idee!

**Justus:** Moment! *(Papier knistert)* Hier ist die Nummer. *(Hörer wird abgenommen)*

**Peter:** Aber schalt den Verstärker ein, ja?

**Justus:** Ja, Moment! *(Wählscheibe)*

**Peter:** Den Verstärker Justus! *(Klicken)* Danke! *(Justus räuspert sich; Freizeichen)*

**Frank Mason:** *(redet durchs Telefon)* Frank Mason am Apparat.

**Justus:** *(seufzt)* Hallo, äh, Mister Mason! Hier ist Justus Jonas von den drei Detektiven.

**Frank Mason:** Ah, Justus! Habt ihr schon etwas herausgefunden?

**Justus:** Äh, wir haben etwas gefunden, aber was es zu bedeuten hat wissen wir noch nicht.

**Frank Mason:** Aha!

**Justus:** Es ist ein Foto mit drei Männern und einer Frau und der Aufschrift „Cochin Big Blind, Neunzehnhundertzweiundsiebzig.“ *(Frank Mason stöhnt)* Wissen sie vielleicht irgendetwas darüber?

**Frank Mason:** Hm, das is' ja seltsam.

**Peter:** He?

**Frank Mason:** Wo habt ihr's gefunden?

**Justus:** Es steckte in einem Umschlag im Flugzeug. Mister Shreber muss es dort hinterlegt haben.

**Frank Mason:** Ja! Ja, ich kenne dieses Bild.

**Justus:** Aha!

**Frank Mason:** Äh, Bilder um genau zu sein. In den letzten zwei Jahren hat Mister Shreber sie immer wieder mit der Post zugeschickt bekommen. Immer ohne Absender und immer das gleiche Bild.

**Justus:** Ach! Und was hat er dazu gesagt?

**Frank Mason:** Zunächst nichts. Aber eines Tages hab ich eins davon auf dem Boden gefunden. Es war wohl versehentlich heruntergefallen.

**Justus:** Ja, und?

**Frank Mason:** Naja, und ich hab es aufgehoben und es ihm gegeben. Daraufhin wurde er fuchsteufelswild.

**Justus:** Ach!

**Frank Mason:** Jaja, ich erinnere mich genau. Er brüllte mich an ich hätte gefälligst nicht in seinen Privatangelegenheiten herumzuschnüffeln. Danach war er sehr reizbar und nervös, vergaß alles Mögliche und... und warf mich schließlich hinaus.

**Justus:** Er hat sie entlassen?

**Frank Mason:** Nein, nein, nein, nein! Er wollte mich nur für den Rest des Tages nicht mehr sehen. Am nächsten Tag war er wie immer. Äh, über dieses Foto hat er nie wieder gesprochen.

**Justus:** Hm!

**Frank Mason:** Aber, ja, ich erinnere mich. Nach seinem Tod fand ich mindestens zehn davon in seiner Schreibtischschublade.

**Justus:** Haben sie die Fotos noch?

**Frank Mason:** Nein! Nein, leider nicht! Äh, ich habe sie weggeworfen.

**Peter:** Mh!

**Justus:** Ach, verflixt! Ähm, erinnern sie sich an irgendetwas, dass mit den Umschlägen zusammenhing? Waren sie frankiert?

**Frank Mason:** Äh...

**Justus:** Rochen sie seltsam? Stand etwas drauf?

**Frank Mason:** Ja, ich erinnere mich nur, dass sie frankiert waren,...

**Justus:** Ja!

**Frank Mason:** ...äh, und zwar mit indischen Briefmarken glaube ich.

**Bob:** Aha!

**Frank Mason:** Außer Mister Shrebers Namen und Adresse stand nichts drauf, also kein Absender.

**Justus:** Hm, gut! (*seufzt*) Schade, dass sie die Fotos nicht mehr haben. Trotzdem vielen Dank!

**Frank Mason:** Tja, gern geschehen. Ich hoffe ihr könnt damit etwas anfangen. (*Bob seufzt*) Bis bald!

**Justus:** Hm, bis bald! (*Hörer wird aufgelegt; Justus und Peter seufzen*)

**Bob:** Tja!

**Justus:** Das ist doch typisch! (*Musik setzt ein*) Das ganze Haus ist voller Kram und Plunder und Mister Mason entsorgt das einzige was für uns interessant gewesen wäre.

**Peter:** Zu blöd! (*Justus seufzt*)

*Zwischenmusik*

*Tür wird geöffnet*

**Justus:** Na? Wie sieht's aus Bob?

**Bob:** Ach, hör auf!

**Justus:** Schon irgendwelche Rechercheergebnisse?

**Bob:** Nein, leider Fehlanzeige!

**Peter:** Oh!

**Justus:** Also gut! He! Nehmen wir uns das Flugzeug noch einmal vor. (*Schrottplatzgeräusche*) Der Briefumschlag war ja so angebracht, dass wir ihn sofort sehen mussten.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Aber vielleicht hat Mister Shreber ja noch mehr Hinweise hinterlassen.

**Peter:** Hm, könnte sein, ja! (*Telefon klingelt*)

**Justus:** Äh, Moment! (*Hörer wird abgenommen*) Ja? Justus Jonas von den drei...

**Frank Mason:** (*redet durchs Telefon; unterbricht gepresst und angestrengt*) Justus! Hier... hier... hier ist Frank Mason, der ehemalige Sekretär von Mister Shreber.

**Justus:** Hallo Mister Mason! Ist ihnen noch etwas eingefallen oder können wir ihnen bei etwas helfen?

**Frank Mason:** Nun, du hattest doch gesagt ich solle euch anrufen falls etwas Ungewöhnliches passiert. Für wie ungewöhnlich hältst du es, dass ich hier in Mister Shrebers Wohnzimmer auf einem Einbrecher sitze?

**Peter:** Was?

**Frank Mason:** Ja!

**Bob:** Wie bitte?

**Justus:** Äh, d... d... das finden wir auf jeden Fall bemerkenswert.

**Bob:** Ja!

**Frank Mason:** Sehr schön!

**Justus:** Halten sie ihn fest, wir kommen sofort! Haben sie die Polizei schon...

**Frank Mason:** *(unterbricht)* Nein, nein, nein, nein, nein, nein! Keine... kei... keine Polizei! I... ich wollte euch erst etwas wicht... Oh! *(Musik setzt ein)* Lieber Himmel! Da ist noch einer. Ich k... kann nicht weiterred... Kommt schnell! Hilfe! *(Gepolter und Gestöhne)*

**Justus:** Mister Mason! Wir kommen sofort! *(Frank Mason stöhnt und ächzt; Aufprallgeräusch)* Mister Mason? Mister Mason! Hallo? Hallo!

**Peter:** Justus! Justus, da ist was Schreckliches passiert. *(Hörer wird aufgelegt; Musik setzt ein)*

**Justus:** Los Kollegen! Hoffentlich ist es noch nicht zu spät. *(schnelle Schritte)*

**Bob:** Ja los, kommt! *(Tür wird geöffnet; laute Schrottplatzgeräusche)*

*Zwischenmusik*

*Schritte*

**Bob:** *(ruft)* Mister Mason!

**Peter:** *(ruft)* Mister Mason!

**Bob:** *(ruft)* Hallo!

**Justus:** *(ruft)* Hallo!

**Peter:** *(ruft)* Mister Mason! Hallo! *(Türklingel; die Drei keuchen)*

**Bob:** Seid mal still Freunde! *(Hämmern gegen Tür)* Ganz leise! Ich horch mal an der Tür.

**Justus:** Und?

**Bob:** *(leise)* Seid doch mal leise! Nichts! Alles still.

**Justus:** Versuchen wir's durch den Garten. Los!

**Bob:** Jaja, kommt! *(Schritte)* Zur Terrassentür.

**Justus:** Ja!

**Bob:** Los, hier lang! (*Rütteln an Tür*)

**Justus:** Mist, verschlossen! (*rufft*) Mister Mason! Können sie mich hören? Machen sie auf!

**Bob:** Hach, die Kerle müssen die Regale umgeworfen haben.

**Peter:** Vielleicht liegt Mister Mason darunter.

**Bob:** Was machen wir denn jetzt?

**Justus:** Wir müssen da irgendwie rein.

**Peter:** Ja, ich... ich schnapp mir die Machete.

**Justus:** Was hast du vor Zweiter?

**Peter:** Hach, geh zur Seite! (*gepresst*) Geh zur Seite! (*angestrenzter Laut; Glas zersplittert*)

**Bob:** Vorsichtig, vorsichtig!

**Peter:** OK! Ich kletter durchs Fenster und mach euch die Tür auf.

**Bob:** Ja, aber pass auf! Schneid dich nicht!

**Peter:** Ja!

**Bob:** So ist gut! Und? Bist du drin? (*Quietschen*)

**Peter:** Jaja! Ja! (*leise Schritte; leises metallisches Klimpern*)

**Justus:** Komm schon, komm schon, komm schon! Was dauert das denn so lange? (*Tür wird geöffnet*) Ah!

**Bob:** Ah, Peter! Da is' er wieder. Was ist denn jetzt? Ist Mason da? (*Schritte*)

**Peter:** Ja! Aber wir kriegen ihn da nicht raus. (*Tür wird geschlossen*)

**Bob:** Was? Wieso denn nicht?

**Peter:** Alles ist über ihm zusammengestürzt. Ich glaube... ich glaube wir sollten schleunigst 'n Krankenwagen rufen. (*Musik setzt ein*)

**Bob:** Oh nein!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Kurz darauf standen drei Polizeiautos, ein Feuerwehr- und ein Krankenwagen mit eingeschalteten Blinklichtern vor Mister Shrebers Haus. Justus, Peter und Bob erzählten Inspektor Havilland vom Polizeirevier Waterside was vorgefallen war. (*Stimmengewirr*)

**Inspektor Havilland:** Hm! Und ihr habt niemanden gesehen oder gehört?

**Peter:** (*verneinend*) Mh mh!

**Justus:** Nein Inspektor!

**Inspektor Havilland:** *(seufzt)* Es wird kein Spaß in diesem Chaos nach Spuren zu suchen.

**Bob:** Da, seht mal!

**Peter:** Hm?

**Bob:** Sie bringen Mister Mason auf einer Trage zum Krankenwagen.

**Peter:** Oh ja!

**Inspektor Havilland:** Gut, dass ihr sofort angerufen habt. *(seufzt)* Ich fahre jetzt zurück zur Dienststelle. Und bevor ihr auf irgendwelche schlaun Ideen kommt: Das Haus wird versiegelt.

**Peter:** He!

**Inspektor Havilland:** Mein Kollege Cotta hat euch schon öfter erwähnt und ihr seid wirklich auf Draht,... *(Sirenenengeheul)* das habt ihr ja grade bewiesen. Aber das hier ist ein Fall für die Polizei.

**Bob:** Ja, aber...

**Justus:** *(unterbricht)* Ist gut Inspektor, ist gut!

**Bob:** Was?

**Justus:** Wir haben verstanden. *(leise)* Kommt Kollegen! *(Schritte; Justus räuspert sich)*

**Bob:** *(leise)* Äh Justus, sag mal...

**Peter:** *(leise)* Sag mal, ist gut?

**Justus:** *(leise)* Ja!

**Peter:** *(leise)* Seit wann bist du so zahm?

**Justus:** *(leise)* Naja...

**Peter:** *(leise)* Willst du den Fall wirklich der Polizei überlassen?

**Justus:** *(wieder normale Lautstärke)* Die Aufklärung des gemeinen Überfalls auf Mister Mason überlass ich selbstverständlich der Polizei.

**Bob:** Wie bitte?

**Justus:** Aber ich habe das Gefühl, dass die beiden Einbrüche in Shrebers Haus etwas miteinander zu tun haben.

**Bob:** Aha!

**Justus:** Nur können wir das Inspektor Havilland im Augenblick noch nicht schlüssig erklären. *(Peter und Bob brummen)*

**Bob:** Naja, Hauptsache Mister Mason geht es bald wieder besser.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Ich frage mich...

**Peter:** He? Was?

**Justus:** Warum hat er nicht zuerst die Polizei angerufen sondern uns?

**Bob:** Ja, vielleicht weil du ihn darum gebeten hast.

**Justus:** Das ist doch unlogisch! Wenn man einen Einbrecher festhält ruft man nicht drei Nachwuchsdetective an sondern die Polizei. Irgendeinen Grund muss er gehabt haben.

**Peter:** Hm! Ja, und jetzt? *(Musik setzt ein)*

**Justus:** Wir sollten uns das Flugzeug noch einmal vornehmen.

**Peter:** Ja!

**Justus:** An das Gerümpel im Haus kommen wir ja vorerst nicht mehr heran.

**Bob:** Also, fahren wir zurück zum Schrottplatz.

*Zwischenmusik*

*Haltendes Auto; Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Schrottplatzgeräusche*

**Bob:** Ja! Nach was sollen wir im Flugzeug jetzt noch suchen? Nach der mysteriösen Nummer aus dem Rätsel?

**Peter:** Vielleicht... vielleicht gibt es doch einen Schatz. Mister Shreber hat eine wahnsinnige Menge Geld beim Pokerspielen gewonnen und irgendwo im Flugzeug versteckt.

**Bob:** Naja...

**Justus:** Das hat er nicht einfach seinen Erben vermacht wie es sich gehört? *(Peter stöhnt)* Nein! Ich glaube nicht, dass es um Geld geht. Ach, wenn wir nur wüssten wer oder was Rashura ist.

**Peter:** Ja! *(Autotür wird zugeschlagen; Schritte)*

**Bob:** Hey!

**Justus:** He?

**Bob:** Warte! Wer sind sie denn?

**Ismael:** Ich habe euch vorhin vor dem Haus des alten Shreber in Waterside gesehen.

**Bob:** Mhm!

**Ismael:** Ihr habt euch mit einem Polizisten unterhalten.

**Bob:** Ja?

**Peter:** Na und?

**Ismael:** Was war denn da in dem Haus los?

**Peter:** Äh...

**Justus:** Das steht bestimmt Morgen in der Zeitung. Warum fragen sie uns?

**Ismael:** Der alte Shreber war ein Bekannter von mir. Er stirbt und sofort ist um sein Haus herum der Teufel los und drei bekannte Nachwuchsdetektive stecken ihre Nasen in Dinge, die sie nichts angehen. *(Justus räuspert sich)* Außerdem habt ihr das Flugzeug.

**Bob:** Naja, das ist ja auch nicht zu übersehen. Und?

**Ismael:** Ihr sucht jetzt irgendwas darin.

**Peter:** Wer sind sie überhaupt?

**Ismael:** Nennt mich Ismael. Ich will euch einen Handel vorschlagen. Ich weiß nämlich was ihr sucht.

**Justus:** Ach ja? Woher denn?

**Ismael:** Harry Shreber hat mir kurz vor seinem Tod erzählt, dass er im Flugzeug einen Hinweis auf einen Schatz versteckt hat.

**Peter:** Also doch ein Schatz.

**Ismael:** Ja! Und ich kann euch sagen was das für ein Hinweis ist. Das was ihr sucht ist ein kleines Blatt Papier.

**Bob:** Papier?

**Ismael:** Hier! Meine Telefonnummer.

**Justus:** He?

**Ismael:** Ruft mich an wenn ihr's gefunden habt.

**Bob:** Ja...

**Ismael:** Bis dann! *(Schritte)*

**Bob:** ...äh, äh, aber... Moment mal! *(Autotür wird zugeschlagen; Motor startet)*

**Justus:** Er fährt einen Ford Mustang. Kennzeichen aus Arizona. *(Auto fährt weg)*

**Bob:** Das war ja grade was.

**Peter:** Glaubst ihr, dass er wirklich was weiß?

**Justus:** Das werden wir herausfinden. Ein kleines Blatt Papier.

**Bob:** Hm!

**Justus:** Ach, das kann überall sein oder auch nicht. Ich klettere nochmal ins Cockpit.

**Bob:** Ja, gute Idee! *(Justus angestrengte Laute)* Aber, äh, warte Just! Ich... ich helf dir.

**Justus:** Ja, komm! *(Justus und Bob angestrengte Laute)*

**Peter:** *(leise)* Achtung! Da kommt schon wieder jemand.

**Bob:** Was ist denn heute los hier? He, der sieht ja komisch aus. 'N Junge mit Pilotenbrille.

**Gerry:** Hey! Das Flugzeug. Ihr habt es also.

**Peter:** Ja! Was dagegen?

**Gerry:** Tz!

**Justus:** Du kennst das Flugzeug?

**Gerry:** Klar! Jeder in Waterside kennt es. Das ist eine Douglas Skyraider, ein Navy-Kriegsflugzeug. Die hier ist Baujahr Neunzehnhundertsiebenundfünfzig. Damit war sie einer der letzten, die gebaut wurden. Aber sie war noch bis Neunzehnhundertzweiundsiebzig im Einsatz. Danach ist sie dann...

**Bob:** *(unterbricht)* Ja, das is' ja alles wahnsinnig interessant, aber viel interessanter is', äh, wer bist du? Und, äh, was willst du hier?

**Gerry:** Ich heiße Gerry. Äh, die Leute auf der Straße sagen ihr seid Detektive. Stimmt das?

**Justus:** Ja, das stimmt! Woher wusstest du, dass das Flugzeug hier ist?

**Gerry:** Jeder weiß es. *(Bob brummt)*

**Peter:** Und was willst du jetzt von uns?

**Gerry:** Na, ich wollt nur gucken und vielleicht helfen falls ihr euch nicht auskennt.

**Bob:** Helfen?

**Gerry:** Äh, ich könnt euch warnen wenn ihr etwas kaputt macht.

**Bob:** He!

**Peter:** Warnen? *(lacht)* Also, mit dem Kaputtmachen merken wir schon selbst, ja? Vielen Dank!

**Justus:** Sag mal Gerry, wie würdest du denn den Pilotensitz ausbauen ohne ihn herauszusprengen?

**Gerry:** *(lacht)* Kinderleicht! Da ist ein Sicherungshebel hinten unter dem Sitz.

**Bob:** Aha!

**Gerry:** Wenn du den nach links schiebst lässt sich der Sitz ganz leicht rausnehmen.

**Justus:** Hm! Ja, hier ist ein Hebel. *(angestrengte Laute)* Aber der sitzt bombenfest.

**Gerry:** Äh, soll ich dir helfen?

**Justus:** *(angestrengt)* Nein, ich schaff das schon. *(Klicken)* Ha! Hey! Hier... hier drunter klemmt was. Ein Blatt Papier.

**Peter:** Was?

**Bob:** Das is' ja 'n Ding! Also hatte dieser... dieser Ismael recht.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Was is' es denn Justus?

**Justus:** He, sieht aus wie eine alte Quittung. Nur ein paar Zahlen. Wartet, ich kletter runter.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Ja! (*Justus angestrengte Laute; Aufprallgeräusch*)

**Justus:** Hier! Seht euch das an Kollegen!

**Bob:** Zeig mal!

**Gerry:** Her damit! (*Musik setzt ein; Schritte*)

**Bob:** Das gibt's doch...

**Justus:** Hinterher!

**Peter:** Hey! Er hat den Zettel. (*angestrengte Laute*) Ach, einholen tun wir den Typen mehr. (*Auto fährt weg*)

**Bob:** Och! Der ist auf und davon.

*Kurze Zwischenmusik*

*Blacky krächzt zwischendurch*

**Peter:** Hm! Lasst uns doch eine Anzeige aufgeben.

**Bob:** Mhm!

**Peter:** Berühmtes Detektivtrio sucht irgendeinen Schatz von dem es nicht weiß was er ist. (*Justus brummt*) Über seine Fortschritte informiert es ganz Waterside, Rocky Beach und Los Angeles täglich zwischen neunzehn und zwanzig Uhr. (*Justus seufzt*)

**Bob:** Dafür müssen wir erst mal Fortschritte machen.

**Peter:** Hm!

**Bob:** Bisher haben wir nichts außer einem, äh, kryptischen Rätsel, unverständlichen Indizien und einem gestohlenen Zettel.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Es war eine alte Quittung mit einer Nummer. Eine Kombination aus Buchstaben und Zahlen.

**Peter:** Ja! Vermutlich die Nummer, von der im Rätsel die Rede ist.

**Justus:** Ach, verflixt! Wenn ich nur eine Sekunde mehr Zeit gehabt hätte.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Auf der Quittung stand auch noch ein Name. Etwas mit... mit Ma, Man, Manmam, Marthas, äh, nein...

**Peter:** Justus! Wir müssen... wir müssen eben Gerry wiederfinden und ihm den Zettel abnehmen.

**Bob:** Ja, und was ist mit dem Foto?

**Justus:** Das Foto und die Quittung hängen vermutlich zusammen. Sie sind Teile des Rätsels. Ja, und deshalb bleibt uns momentan nur eine Möglichkeit.

**Bob:** Ach!

**Peter:** Und die wäre?

**Justus:** Wir fahren jetzt zum Krankenhaus und fragen Mister Mason mal nach einem Schatz. *(Musik setzt ein)*

**Bob:** He?

**Justus:** Kommt Kollegen!

**Bob:** OK!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Im Krankenhaus von Waterside begrüßte sie ein sichtlich angeschlagener Mister Mason. Er hatte blaue Flecken und Abschürfungen im Gesicht.

**Frank Mason:** Ich muss mich noch bei euch bedanken. Ihr habt mich da rausgeholt.

**Bob:** Naja! Also eigentlich, äh, haben wir nur den Krankenwagen und die Polizei gerufen.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Sagen sie, können sie uns schildern was genau passiert ist und wie die beiden Einbrecher aussahen?

**Frank Mason:** Also... ich, äh... Hach, ich bin ins Haus gegangen...

**Peter:** Mhm!

**Frank Mason:** ...weil ich noch einige alte Akten von Mister Shreber herausholen wollte.

**Bob:** Ja!

**Frank Mason:** Und dabei habe ich einen jungen Mann überrascht, der gerade versuchte den Schreibtisch aufzubrechen.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Hm!

**Bob:** Und dann?

**Frank Mason:** Naja, und dann haben wir miteinander gekämpft und ich hab ihn umgeworfen.

**Justus:** Hm!

**Frank Mason:** Ich hab ihn festgehalten und euch angerufen, aber dann kam ein zweiter Mann, *(Tür wird geöffnet)* ich glaube aus dem oberen Stockwerk runter. *(Geschirr klimpert)*

**Angelica:** So! Hier kommt ihre Medizin Mister Mason. Das Becherchen müssen wir jetzt ganz artig austrinken.

**Frank Mason:** Aber Schwester ich habe meine Schmerzmittel doch schon genommen.

**Angelica:** Anweisung vom Arzt! Bitte trinken sie das jetzt.

**Frank Mason:** Na gut! *(trinkt; angeekelte Laute)*

**Angelica:** Brav! Ist ja schon vorbei. Ich seh' später nochmal nach dem rechten.

**Frank Mason:** Jaja, jaja, jaja! *(Tür wird geschlossen)* Also, wo war ich stehengeblieben?

**Justus:** Hm!

**Frank Mason:** Äh, ach ja, hier, hier. Gegen beide Einbrecher zusammen hatte ich keine Chance. Sie haben mich gegen ein Regal gestoßen und das Ding ist über mir zusammengebrochen. Da, aber... dann hörte ich noch wie einer etwas gerufen hat.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Ja?

**Frank Mason:** Äh...

**Bob:** Was?

**Frank Mason:** Äh... es klang wie „Grüße von Rashura“.

**Justus:** Hm!

**Frank Mason:** Ja! Und danach wurde alles schwarz.

**Peter:** Grüße von Rashura?

**Frank Mason:** Ja! Du kannst mir glauben, dass mir das auch nicht gefällt.

**Justus:** Wie sahen die beiden Männer denn aus?

**Frank Mason:** *(stammelt)* Weiße, etwa Anfang oder Mitte dreißig. Sie trugen schwarze Sachen.

**Justus:** Hm!

**Frank Mason:** *(immer lallender)* Und da war noch etwas. *(Musik setzt ein)* Ich weiß nicht was es war.

**Bob:** Äh, Mister Mason!

**Frank Mason:** *(lallend)* Ich kann mich nicht erinnern. Mir ist so komisch.

**Peter:** Mister Mason?

**Bob:** Hallo?

**Justus:** Mister... (*stammelt*)

**Bob:** Mister Mason! Was ist denn los? Sind sie in Ordnung?

**Peter:** Sein Kopf ist zur Seite gekippt.

**Bob:** Er reagiert gar nicht mehr.

**Peter:** Er ist bewusstlos. Ich hol Hilfe!

**Justus:** Ja! (*Tür wird geöffnet*) Mister Mason!

**Peter:** (*ruft*) Äh, Schwester? Schwester, schnell! In Zimmer siebzehn stimmt was nicht. Mister Mason braucht Hilfe.

**Schwester 1:** Ich komme! (*schnelle Schritte*) Mister Mason! Ich fühle seinen Puls. (*kurze Pause*) Oh nein! (*Bob stammelt*)

**Justus:** Schwester was... was ist mit ihm? So sagen sie doch etwas!

**Pfleger:** Heather! Was ist los?

**Schwester 1:** Atemstillstand! Er muss sofort auf die Intensivstation.

**Pfleger:** Oh Gott! Warte, ich nehme das Bett. (*angestrengte Laute*) Macht Platz Jungs!

**Schwester 1:** Ich hole den Fahrstuhl. (*schnelle Schritte*)

**Bob:** Das war die ganze Zeit in Ordnung bis diese... bis diese Krankenschwester ihm diese Medizin gegeben hat.

**Justus:** Ja!

**Bob:** Und ich Trottel hab mich noch gefragt warum die... warum die Handschuhe getragen hat.

**Justus:** Wir müssen den Ärzten sagen, dass er vergiftet wurde. Kommt! (*schnelle Schritte*)

**Peter:** Ja!

**Schwester 2:** Halt! Wer seid ihr? Wo wollt ihr hin?

**Justus:** Äh, ge... gerade ist ein Patient hier herausgebracht worden auf die Intensivstation. Frank Mason. Er ist vergiftet worden.

**Peter:** Eine falsche Krankenschwester hat ihm etwas zu trinken gegeben...

**Bob:** Genau!

**Peter:** ...während wir dabei waren.

**Bob:** Ja, vorher ging's ihm gut, aber dann verlor er plötzlich das Bewusstsein.

**Schwester 2:** Um Himmels Willen! (*keucht hektisch*)

**Peter:** Hoffentlich ist es noch nicht zu spät.

**Schwester 1:** *(ruft im Hintergrund)* Schwester Michaela? Telefon auf Sechzehn! Schwester Michaela, Telefon auf Sechzehn!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Sofort wurde Mister Mason der Magen ausgepumpt. Nun war er zwar noch immer ohne Bewusstsein, schwebte zum Glück jedoch nicht mehr in Lebensgefahr. Die drei Fragezeichen fuhr zurück in die Zentrale wo Justus zielstrebig nach dem Telefon griff. *(Bob räuspert sich; Wählscheibe; Justus räuspert sich; Freizeichen; Schrottplatzgeräusche)*

**Ismael:** *(redet durchs Telefon)* Ja?

**Justus:** Äh, Mister Ismael?

**Ismael:** Ja!

**Justus:** Hier spricht Justus Jonas und, äh...

**Ismael:** *(unterbricht)* Ihr habt den Zettel mit der Nummer also gefunden?

**Justus:** Ja, richtig! Und wir haben dazu ein paar Fragen.

**Ismael:** Warum? *(Blacky krächzt zwischendurch)* Wenn ihr den Zettel habt, dann wisst ihr doch was ihr tun müsst.

**Justus:** Die Sache ist etwas komplizierter Mister Ismael. Kennen sie zufällig einen Jungen namens Gerry? Er hat uns die Quittung gestohlen.

**Ismael:** Tja, das ist dann wohl euer Pech.

**Justus:** Aber... *(Knacken der Leitung; Justus und Peter empörte Laute)*

**Bob:** Tz!

**Peter:** Also, was soll das denn?

**Justus:** Aufgelegt!

**Bob:** Is' ja unverschämt! *(Hörer wird aufgelegt)*

**Justus:** Ich kann mir darauf keinen Reim machen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am nächsten Nachmittag waren die drei Detektive mit dem entrosteten des Flugzeugs beschäftigt... *(Gerede der Drei im Hintergrund)* als ein Polizeiwagen auf den Hof fuhr. *(Bremsen quietschen; Motor erstirbt)*

**Peter:** Seht mal!

**Justus:** Was denn? *(Bob hustet)*

**Peter:** Da kommt 'n Polizist zu uns.

**Bob:** He? Polizist? *(Autotür wird zugeschlagen)*

**Taylor:** Bob Andrews, Justus Jonas und Peter Shaw? *(Schritte)*

**Justus:** Äh...

**Bob:** Ja?

**Justus:** Ja? Was können wir für sie tun Sir?

**Taylor:** Taylor vom Polizeirevier Waterside. Hier, meine Dienstmarke.

**Justus:** Aha!

**Taylor:** Ich muss euch bitte mir alle Unterlagen aus dem Haus von Mister Shreber zu übergeben, die mit einer Organisation namens „Rashura“ zu tun haben.  
*(Vogelgezwitscher)*

**Peter:** Äh, w...

**Justus:** Warum?

**Taylor:** Naja, es bestehen Verdachtsmomente, dass diese Organisation für den Giftanschlag auf Frank Mason verantwortlich ist. Das Zurückhalten von Indizien ist eine schwere Straftat und kann bis zu...

**Justus:** *(unterbricht)* Mo... Moment mal! Wir halten gar nichts zurück.

**Peter:** Ich, äh... ich hole sie Mister Taylor.

**Justus:** Äh, warte Peter! *(Peter stutzt)* Ich mach das schon. *(Schritte)* Ich bin gleich wieder da.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Das is' ja 'n Ding! Ähm, äh, sagen sie, ähm, Mister Taylor? Wie geht es Mister Mason denn inzwischen?

**Taylor:** Ah, den Umständen entsprechend gut.

**Peter:** Ist er denn wieder bei Bewusstsein?

**Taylor:** Tut mir leid, darüber darf ich euch keine Auskunft geben.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Ja, OK! Gut! Putzen wir 'n bisschen weiter. *(Schrubbgeräusche)*

**Peter:** Ja, ich auch!

**Taylor:** Äh, sag mal, wo bleibt denn euer Freund so lange?

**Peter:** Äh, lange? Der... der ist doch gerade erst weg.

**Bob:** Da kommt er ja schon.

**Justus:** *(seufzt)* So! Hier ist alles was wir haben. *(Papier raschelt)* Wir haben den Umschlag auf Fingerabdrücke untersucht, aber da waren nur...

**Taylor:** *(unterbricht)* Äh, danke! Äh, wir untersuchen das schon selbst. Schönen Tag noch! *(Schritte; Peter stutzt)*

**Bob:** Sag mal, Was war das denn? *(Peter lacht; Autotür wird zugeschlagen)* Der hat es aber eilig.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Seltsam! *(Motor wird gestartet)* Woher weiß die Polizei von Rashura? *(Auto fährt weg)* Davon haben wir Inspektor Havilland doch gar nichts erzählt.

**Bob:** Naja, die Polizei hat eben mehr Kontakte als wir.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Zumindest wissen wir jetzt, dass Rashura eine Organisation ist und keine einzelne Person.

**Bob:** Ja!

**Peter:** *(entdeckender Laut)* Was ist das denn?

**Justus:** Was hast du Zweiter? *(Unterhaltung verläuft nun leise)*

**Peter:** Da! Da am Eingang, da lungert Gerry herum.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Er beobachtet uns.

**Bob:** Na los, komm! Den schnappen wir uns. *(Schritte)*

**Peter:** Dieses Mal entwischt er uns nicht. Passt auf!

**Bob:** Ja?

**Peter:** Ich schlüpfe unauffällig durchs grüne Tor.

**Bob:** OK?

**Peter:** Ihr bleibt am besten hier stehen.

**Justus:** Mhm!

**Peter:** Dann schleich ich mich von hinten an ihn heran und greif ihn mir.

**Justus:** Ja, einverstanden! Zisch los!

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Und, äh, äh, Justus wir reden einfach weiter als ob nichts gewesen wäre, ja?

**Justus:** Ja! OK!

**Bob:** Gut!

**Justus:** *(wieder laut)* Mann, hab ich Lust auf ein riesiges Stück Kirschkuchen. Du auch Bob?

**Bob:** *(leise)* Wie jetzt, Kirschkuchen?

**Justus:** *(seufzt)* Worte Bob, einfach nur Worte!

**Bob:** Ja, ach so, ach so, ja. Klar, äh, Kirschkuchen. *(wieder laut)* Ja, Kirschkuchen. Ja, hätt ich jetzt auch Lust.

**Justus:** Hm, ja!

**Bob:** *(leise)* Gerry blickt immer noch zu uns. Hoffentlich packt unser Zweiter das. *(Schritte; Peter und Gerry angestrengte Laute; Kampfgeräusche)*

**Justus:** Da! Peter hat ihn. Schnell hin Bob!

**Bob:** Ja! *(Schritte; Keuchen)*

**Peter:** *(angestrengt)* Jetzt sei doch vernünftig Gerry.

**Gerry:** Ihr habt mich reingelegt.

**Justus:** So ist es! Wir wollen den Zettel.

**Peter:** Ach, so ein Mist! Gerade jetzt. *(Handy klingelt)* Passt auf, dass er nicht nochmal abhaut.

**Bob:** Jaja, keine Sorge Zweiter.

**Peter:** Äh, Peter Shaw von den drei Fragezeichen.

**Inspektor Cotta:** *(redet durchs Telefon)* Hallo Peter! Äh, Inspektor Cotta hier.

**Peter:** Ah!

**Inspektor Cotta:** Äh, seid ihr zufällig in der Nähe und könnt auf Polizeirevier kommen?

**Peter:** Äh, im Moment sind wir grade mit einem Problem beschäftigt. Worum geht's denn?

**Inspektor Cotta:** Mh, um einen Streifenwagen, der vorhin vor dem Gelände eures Gebrauchtwarencenters gehalten hat. Habt ihr den gesehen?

**Peter:** Ja natürlich! Die Polizisten wollten ja zu uns.

**Inspektor Cotta:** Was? Ach wirklich?

**Peter:** Äh...

**Inspektor Cotta:** Was... was... was... was wollten sie denn?

**Peter:** Die Unterlagen von Mister Shreber. Es ging um den Giftanschlag auf Mister Mason. Rashura hat ihn...

**Inspektor Cotta:** *(unterbricht)* Hey, Moment! Augenblick, Augenblick, Augenblick, nicht so schnell! Shreber, Mason, Rashura.

**Peter:** Mhm!

**Inspektor Cotta:** Gut, jetzt hab ich's! Äh, sag mal, sagten die Polizisten von welchem Revier sie kamen?

**Peter:** Wir haben nur mit einem gesprochen. Der andere blieb im Auto. Sie kamen aus Waterside weil dort ja auch das Krankenhaus ist, in dem Mister Mason liegt.

**Inspektor Cotta:** Ach so, ja! Äh, gut, danke! Äh, wisst ihr zufällig auch einen Namen?

**Peter:** B... Taylor! Aber wie... wieso... w...

**Inspektor Cotta:** *(unterbricht)* Ja, warte mal! Könnt ihr diesen Taylor beschreiben?

**Peter:** Ja, ich... ich denke schon. Also, äh, Anfang dreißig, schlank, dunkle Haare, ähm, äh, Grübchen am Kinn, schwarze Klamotten. Aber... aber wieso? Äh, stimmt irgendwas nicht?

**Inspektor Cotta:** Tz! So könnte man's auch nennen. Der Streifenwagen wurde heute Vormittag gestohlen. Dieser Taylor war ein Betrüger.

**Peter:** Was? *(näherkommende Schritte)*

**Inspektor Cotta:** Tja! Ich melde mich wieder. *(Besetztszeichen)*

**Bob:** Peter! Wer... wer war'n das?

**Peter:** Äh, das erzähle ich euch besser später.

**Bob:** OK!

**Justus:** Gut! Nun zu dir Gerry.

**Bob:** So!

**Justus:** Du hast uns etwas geklaut und wir wollen es zurück haben.

**Gerry:** Ich hab euch überhaupt nichts geklaut. Der Zettel gehörte nämlich mir.

**Bob:** *(lacht)* Ach nee! Und wieso?

**Gerry:** Weil Harry Shreber mein Großvater war.

**Justus:** Ach!

**Gerry:** Das Haus und all das Gerümpel, das Flugzeug und der Zettel gehören jetzt meinem Vater und damit auch mir.

**Bob:** Ja, aber wenn du von dem Zettel im Flugzeug gewusst hast, warum hast du ihn dann nicht schon längst rausgeholt, na?

**Gerry:** *(seufzt)* Grandpa hat immer behauptet er hätte einen Schatz gefunden und jetzt sei irgendeine Geheimorganisation hinter ihm her. Und er hat gesagt, dass der Schlüssel dazu im Flugzeug liegt. Also hab ich nach einem echten Schlüssel gesucht. Ich hatte keine Ahnung, dass er dieses blöde Papier meinte.

**Justus:** Hm! Und warum hast du uns diese ganze Geschichte nicht einfach erzählt als du zu uns auf den Schrottplatz gekommen bist?

**Gerry:** *(seufzt)* Ich war sauer, dass Grandpa euch den Auftrag gegeben hat nach dem Schatz zu suchen und nicht mir.

**Bob:** Mhm!

**Justus:** *(räuspert sich)* Sagt dir der Name Ismael etwas?

**Gerry:** Nee! Den kenn ich nur aus dem Buch „Moby Dick“.

**Justus:** Er hat uns den Tipp mit dem Zettel gegeben.

**Gerry:** Ah, na dann.

**Justus:** Kennst du den Namen Rashura?

**Gerry:** Nein, nie gehört. Wer soll das sein?

**Justus:** Unwichtig! Um auf den Zettel zurückzukommen. Gib ihn her, wir schreiben ab was draufsteht und dann kannst du ihn wiederhaben.

**Gerry:** *(seufzt)* Den hab ich nicht mehr. Irgend so ein Mistkerl hat ihn mir abgenommen.

**Peter:** Oh!

**Bob:** Was?

**Peter:** Wo und... und... und wann?

**Gerry:** Gestern, nachdem ich ihn mir von euch geklaut ha..., ich mein, äh, geholt hatte. Also, danach bin ich nach Hause gefahren. Äh, plötzlich hat ein Auto neben mir gehalten, ein Mann ist ausgestiegen, hat mir den Zettel abgenommen und ist wieder weggefahren.

**Bob:** Wie sah der aus? Naja, besondere Merkmale?

**Gerry:** Äh, keine Ahnung! Es ging so schnell. Er hat mir ein ordentliches Veilchen verpasst. Seht euch doch mein Auge an.

**Justus:** Hm, ja! Ich sehe du hast auch einen Kratzer auf der Wange.

**Gerry:** Ja, das kam von dem bescheuerten Ring. Das brannte wie Feuer.

**Peter:** Und der Wagen?

**Gerry:** Ach, irgendeine Kiste, aber ich weiß nicht welche Marke.

**Peter:** Mh!

**Gerry:** Ich steh nicht auf Autos.

**Justus:** Hm! Hast du dir denn wenigstens merken können was auf dem Zettel stand?

**Gerry:** Nicht viel. Es... es war eine Quittung von einem Pfandleiher hier in Waterside. Äh, Maruthers.

**Peter:** Ma...

**Justus:** Maruthers!

**Bob:** Maruthers? Ja, aber natürlich! Maruthers! (*zitiert*) „Maruthers gibt, zu meinem Kummer, sie euch zurück nicht ohne Nummer“.

**Gerry:** Äh, was?

**Justus:** Na, is' schon gut! Gerry! Erinnerst du dich an die Nummer, die auf der Quittung stand?

**Gerry:** Ähm, vierundsiebzig, ähm, null, acht, irgendwas.

**Peter:** Mhm! Und, äh, wo ist die Pfandleihe?

**Gerry:** Irgendwo auf der Hauptstraße, aber den Laden gibt es nicht mehr.

**Justus:** Hm! Überlass das mal uns und pfleg dein blaues Auge. Kommt Kollegen! Wir werden uns dort mal umsehen.

**Peter:** Ja!

**Bob:** OK! (*Schritte*)

**Peter:** Ja! Und auf dem Weg dorthin werd ich euch erzählen was mir Cotta eben berichtet hat. Das war sehr interessant.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** In einem der alteingesessenen Geschäfte an der Hauptstraße von Waterside erinnerte man sich noch an den Pfandleiher Maruthers. Eine ältere Verkäuferin konnte den drei Detektiven sogar sagen wo er und seine Frau gewohnt hatten. So klingelten die Jungs kurz darauf an der Tür eines heimeligen kleinen Hauses. (*Schritte*)

**Peter:** Da kommt jemand. (*Tür wird geöffnet*)

**Mrs. Maruthers:** Ja? Was wollt ihr?

**Justus:** Guten Tag Madam! Sind sie Misses Maruthers?

**Mrs. Maruthers:** Mh, die bin ich!

**Justus:** Wir haben nur eine kurze Frage.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Es geht um eine uralte Quittung aus dem Jahre Neunzehnhundertvierundsiebzig und...

**Mrs. Maruthers:** Herrje! Danach hat sich doch schon gestern jemand erkundigt.

**Justus:** A... bitte? Wer war das? Äh, hat er seinen Namen genannt?

**Mrs. Maruthers:** Hm, der Mann hieß Taylor.

**Bob:** Taylor!

**Justus:** Der falsche Polizist. Ähm, wollte er einen bestimmten Gegenstand bei ihnen auslösen?

**Mrs. Maruthers:** Ja, allerdings! Ja, aber ich musste ihn enttäuschen.

**Peter:** He?

**Mrs. Maruthers:** Denn nachdem mein Mann verstorben war habe ich sein Pfandhaus geschlossen und alle Gegenstände, die von den Kunden nicht wieder ausgelöst wurden, längst verkauft.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Mhm!

**Mrs. Maruthers:** Auch die Uhr.

**Peter:** Äh, wa... wa... wa... was war denn das für eine Uhr?

**Mrs. Maruthers:** Eine Fliegerarmbanduhr.

**Peter:** Aha!

**Mrs. Maruthers:** Die hab ich aber vor ein paar Jahren an einen Sammler veräußert. Aber was ist denn so Besonderes an ihr, dass jeder sie plötzlich haben will?

**Justus:** Das wissen wir noch nicht, aber es ist eigenartig, dass Mister Shreber eine Fliegeruhr ins Pfandhaus gebracht hat. Finanziell ging es ihm doch eigentlich ganz...

**Mrs. Maruthers:** *(unterbricht)* Wie kommst du denn auf Mister Shreber?

**Justus:** Äh...

**Mrs. Maruthers:** Nein! Der Kunde hieß Fisher.

**Bob:** Fisher, Fisher, Fisher...

**Mrs. Maruthers:** Äh, reden wir überhaupt über dieselbe Uhr?

**Justus:** Äh, wenn die Quittung mit der Nummer vierundsiebzig, null, acht anfang?

**Mrs. Maruthers:** Vierundsiebzig, null, acht, dreiundsechzig,...

**Justus:** Ah!

**Mrs. Maruthers:** ja, das ist richtig! Aber was hat Mister Shreber dann damit zu tun?

**Justus:** Er hat die Quittung besessen.

**Mrs. Maruthers:** Mh!

**Justus:** Sagen sie Madam, haben sie diesem Taylor, der gestern bei ihnen war, die Adresse des Sammlers gegeben?

**Mrs. Maruthers:** *(brummt)* So ist es! Wollt ihr sie auch haben? Ich denke nämlich ihr solltet diese Angelegenheit besser mit Mister Sapchevsky persönlich besprechen. Sagt, äh... raucht ihr?

**Peter:** Äh...

**Bob:** Nein! Warum?

**Mrs. Maruthers:** Weil Mister Sapchevsky oben in den Bergen wohnt.

**Justus:** Aha!

**Mrs. Maruthers:** Da wo es ganz trocken ist.

**Bob:** Ja?

**Mrs. Maruthers:** Da genügt ein brennender Zigarettenstummel um alles in Brand zu setzen.

**Bob:** Mhm!

**Mrs. Maruthers:** Eben kam wieder eine Warnung im Fernsehen.

**Bob:** Ja, äh, nein, nein! Keine Sorge! Wir haben das Rauchen schon vor vielen Jahren aufgegeben.

**Mrs. Maruthers:** *(lacht)* Wie beruhigend.

**Bob:** Ja!

**Mrs. Maruthers:** Ja, dann werd ich euch jetzt seine Adresse aufschreiben.

**Justus:** Danke Madam!

**Peter:** Danke!

**Mrs. Maruthers:** Ja, schon gut! Aber denkt daran: *(Musik setzt ein)* Macht bloß kein Feuer in den Bergen.

**Bob:** Nein!

**Mrs. Maruthers:** Der kleinste Funke kann dort ein schreckliches Inferno auslösen.

*Zwischenmusik*

*Türklingel; Schritte; Tür wird aufgeschlossen und geöffnet*

**Mr. Sapchevsky:** Ja?

**Justus:** Äh, Mister Sapchevsky?

**Mr. Sapchevsky:** Ja! Und wer seid ihr?

**Justus:** Wir sind Detektive. Ähm, hier ist unsere Karte.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Wir interessieren uns für eine alte Fliegeruhr, die sie vor einigen Jahren aus dem Nachlass des Pfandleihers Maruthers gekauft haben.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Misses Maruthers hat uns ihre Adresse gegeben.

**Mr. Sapchevsky:** *(wütend)* Diese alte Hexe! Wie kommt die dazu meine Adresse herauszugeben? Wozu bin ich denn Privatsammler? Damit hier ganz Los Angeles einmarschiert und... un.. und mich beraubt?

**Bob:** Moment mal! Sie sind beraubt worden?

**Mr. Sapchevsky:** Allerdings! Kommt rein und seht euch diese Schweinerei an.

**Justus & Peter:** Ja!

**Bob:** Ja, gut! *(Tür wird geschlossen; Schritte; Tür wird geöffnet)*

**Mr. Sapchevsky:** Da sind wir! *(Justus und Peter enttäuschte Laute)* Seht euch die aufgebrochenen Vitrinen an.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Oh nein!

**Mr. Sapchevsky:** Darin hat sich bis heute Nacht meine Uhrensammlung befunden. Alles weg!

**Bob:** Oh je! *(Peter seufzt)*

**Justus:** Was für Uhren war'n es denn?

**Mr. Sapchevsky:** Markenuhren, Armbanduhren. Ich... ich liebe Uhren und kann gar nicht genug davon haben. Aber... aber warum interessiert ihr euch für diese spezielle Uhr?

**Justus:** Wir vermuten, dass ein Hinweis auf die Lösung eines Rätsels in ihr versteckt ist.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Ja!

**Mr. Sapchevsky:** Aha!

**Justus:** Mhm!

**Mr. Sapchevsky:** Und der Einbruch heute Nacht hat nicht zufällig auch was mit dem Rätsel zu tun?

**Peter:** Äh, doch, doch! Das vermuten wir. Zu blöd, dass wir die Uhr nun nicht mehr untersuchen können.

**Mr. Sapchevsky:** *(seufzt)* Aber vielleicht hilft euch das hier.

**Bob:** Was ist denn das?

**Mr. Sapchevsky:** Das sind, äh, Fotoausdrucke der gestohlenen Uhren. Ihr könnt sie mitnehmen.

**Bob:** Das is' ja interessant.

**Justus:** Danke Sir!

**Mr. Sapchevsky:** Löst euer Rätsel und anschließend kommt ihr her und erzählt mir um was es ging, ja?

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Äh, wir werden unser Bestes tun Sir.

**Justus:** Auf... (*tippt auf Foto*) auf diesem Foto erkennt man auf der Rückseite der Uhr eine... eine Gravur.

**Bob:** Aha!

**Justus:** (*liest vor*) „Leutnant John Fisher. U.S.S. Dauntless“. Ähm, haben sie zufällig auch ein Foto von dem Etui?

**Mr. Sapchevsky:** Nein, das nicht. Aber das Etui und die Papiere, die liegen im Safe. (*Schritte*) Wartet! (*Safe wird geöffnet*) Hier!

**Justus:** Ah, danke! (*Rascheln*) Unter dem Filz ist ein Zettel.

**Bob:** Was?

**Justus:** (*liest vor*) „Moby Dick, zwei, Doppelpunkt, fünfundfünfzig, dreiundvierzig, neunundachtzig“.

**Peter:** He!

**Justus:** He!

**Peter:** Das muss der Code sein von dem in dem Rätsel die Rede ist. Aber, was soll Moby Dick bedeuten?

**Justus:** Äh, Moby Dick?

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Das ist der weiße Wal, den Kapitän Ahab in dem Roman von Herman Melville jagt.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Ah!

**Justus:** Und der Code folgt demselben Schema wie der Code, den Mister Shreber uns in seinem Rätsel beschrieben hat.

**Peter:** Ja, aber... aber wenn der Zettel noch hier ist bedeutet das dann nicht, dass die Einbrecher heute Nacht noch einmal zurückkommen werden?

**Mr. Sapchevsky:** (*seufzt*) Um Gottes Willen!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Gute Überlegung Zweiter! Wir sollten hier bleiben und uns auf die Lauer legen.

**Mr. Sapchevsky:** Das kommt überhaupt nicht in Frage! Ich rufe die Polizei.

**Bob:** Die Polizei?

**Mr. Sapchevsky:** Die sollen die Bande erwarten und gleich mitnehmen. Und ihr, ihr fahrt nach Hause!

**Peter:** Die Polizei wird höchstens einen Teil der Bande schnappen.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Die anderen...

**Mr. Sapchevsky:** *(unterbricht)* Die werden ihre Komplizen schon verraten sobald sie im Gefängnis sitzen. *(Justus seufzt)* Ihr fahrt am Besten jetzt los. Es ist schon dunkel. *(Justus seufzt)*

**Peter:** Mister Sapchevsky...

**Justus:** *(unterbricht)* Wir gehen! Aber weit fahren wir nicht. Wir verstecken uns in der Nähe des Hauses.

**Mr. Sapchevsky:** *(seufzt)* Dann tut was ihr nicht lassen könnt.

**Bob:** Wiederseh'n!

**Peter:** Schönen Abend noch! *(Schritte)*

**Justus:** Ja! *(Tür wird geöffnet und geschlossen; Schritte)*

**Bob:** Äh, Justus? Warum bist du so sicher, dass Rashura überhaupt weiß, dass es diesen Moby-Dick-Zettel gibt? Ja, vielleicht sind diese Leute schon mit der Uhr und dem eingravierten Namen zufrieden.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Das könnte schon sein. Wenn sie nicht kommen überlegen wir uns etwas Neues. Aber auf jeden Fall bleiben wir hier.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Die drei Detektive stiegen in Bobs Käfer und fuhren ein kurzes Stück. Inzwischen war es schon so dunkel geworden, dass sie einander kaum mehr sehen konnten. Eilig riefen sie zu Hause an und erzählten, dass sie in den Bergen campieren würden. Dann suchten sie sich ein Versteck hinter einem Gestrüpp und warteten gespannt darauf was sich ereignen würde. *(Schritte; Gestrüpp raschelt)* Stunde um Stunde verstrich. *(Unterhaltung der Drei verläuft flüsternd)*

**Bob:** Au! Ich kann nicht mehr sitzen.

**Peter:** Was machen wir denn wenn keiner kommt? *(Auto kommt näher)* Ich hab nämlich keine Lust hier noch die ganze...

**Bob:** *(unterbricht)* Pscht! Sei doch mal leise! *(Bremsen quietschen; Musik setzt ein)* Das ist doch 'n Polizeiwagen, oder?

**Justus:** Ja! *(Autotür wird geöffnet und zugeschlagen; Schritte)*

**Peter:** 'N Polizist steigt aus. Er geht zum Haus.

**Bob:** Das is' ja 'n Ding!

**Peter:** Jetzt klingelt er.

**Justus:** Kollegen!

**Bob:** Ja?

**Justus:** Das ist doch Taylor, der falsche Polizist. *(Tür wird aufgeschlossen und geöffnet)*

**Taylor:** Guten Abend Mister Sapchevsky!

**Mr. Sapchevsky:** Da sind sie ja wieder.

**Taylor:** Ich wollte sie nur darüber informieren, dass wir die Bande geschnappt haben und, äh, ja, wir haben dabei auch mehrere Uhren sichergestellt. Ich möchte sie jetzt bitten mitzukommen und sie zu identifizieren.

**Mr. Sapchevsky:** Jetzt? Hat das nicht Zeit bis Morgen?

**Taylor:** Leider nicht! Es handelt sich um eine sehr gefährliche, international operierende Organisation und da zählt leider jede Minute.

**Mr. Sapchevsky:** Also gut! *(ruft)* Hey, ihr drei Detektive! Ich weiß, dass ihr euch da irgendwo versteckt. Ihr könnt rauskommen.

**Bob:** Ach, was macht der denn? Ist der denn bescheuert?

**Taylor:** Was für Detektive?

**Mr. Sapchevsky:** Ach, nur drei Jugendliche, die Sherlock Holmes spielen.

**Taylor:** Äh...

**Mr. Sapchevsky:** *(ruft)* Jungs! Ihr könnt nach Hause fahr'n.

**Peter:** Och, der hat sie doch nicht mehr alle.

**Taylor:** Ja, möglicherweise sind sie doch nicht hier. Kommen sie?

**Mr. Sapchevsky:** Ja, natürlich! Ich hole nur kurz meine Jacke.

**Bob:** Hey Freunde!

**Peter:** He?

**Bob:** Da ist noch jemand.

**Peter:** Was?

**Bob:** Irgendwo hinter dem Polizeiauto. Seht ihr das?

**Justus:** Ich kann nichts erkennen.

**Peter:** Ich auch nicht!

**Justus:** Aber wir werden nicht tatenlos zusehen wie sie Mister Sapchevsky mitnehmen. *(Reißverschluss)* Hier!

**Peter:** He?

**Justus:** Wir müssen diesen Peilsender an ihrem Wagen anbringen, und zwar schnell!

**Peter:** Gut, gib her! Bis gleich! *(Gestrüpp raschelt)*

**Justus:** Wir brauchen eine Ablenkung.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Taylor und der Fahrer im Wagen dürfen ihn nicht sehen.

**Bob:** Jaja, OK, OK! Ähm, das übernehm ich. *(Gestrüpp raschelt)*

**Mr. Sapchevsky:** So, da bin ich! Wir können fahren. *(Schritte; leise Schläge)* Haben sie das gehört? Was war das?

**Taylor:** Hm, wahrscheinlich ein Kojote. Kommen sie!

**Mr. Sapchevsky:** Das war mir zu nah am Haus. Und kein Kojote macht so einen Lärm. Los, wir sehen nach! *(Schritte)*

**Taylor:** Hier liegen nur 'n paar Lehmklumpen. Und jetzt kommen sie! *(Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Motor startet; Auto fährt weg; Gestrüpp raschelt)*

**Bob:** Justus! Justus, ich bin hier!

**Justus:** Bob!

**Bob:** Ja?

**Justus:** Wo ist Peter?

**Bob:** Ich hab keine Ahnung. Ich weiß nicht. *(ruft leise)* Peter! Peter! Ach verdammt, wo kann er denn sein?

**Justus:** *(jetzt wieder normale Lautstärke)* Hier Dritter! Nimm das Empfangsgerät für den Peilsender.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Lauf zu deinem Wagen, fahr unauffällig hinterher und finde heraus wo die Bande ihren Unterschlupf hat. Danach kommst du zurück und holst uns ab.

**Bob:** OK!

**Justus:** Aber sei vorsichtig!

**Bob:** Jaja, gut!

**Justus:** Hier!

**Bob:** Verstanden! Und was machst... was machst du solange?

**Justus:** *(seufzt)* Die Frage ist nicht Ernst gemeint, oder? Peter suchen, was denn sonst!

**Bob:** Jaja, alles klar! Gut, äh, ich bin schon weg. *(schnelle Schritte)* Viel Erfolg!

**Justus:** Ja! Ach verdammt! Irgendetwas stimmt hier nicht. *(ruft)* Peter! Peter! *(seufzt; schnuppert)* Was ist das für 'n Geruch? Das kommt mir so vor wie... wie Chlo... *(harter Schritt; Justus erschreckter Laut; Musik setzt ein)* Wer sind sie denn? *(Justus erstickte Laute; Kampfgeräusche)*

*Zwischenmusik*

Ende Teil A

## Teil B: Flammendes Wasser

*Zwischenmusik*

- Erzähler:** Mit Hilfe des Empfangsgeräts folgte Bob dem Polizeiwagen unauffällig durch die Berge... (*Motorgeräusch*) bis der Wagen schließlich vor dem Gelände einer Spedition in Glenview parkte. (*Autotür wird zugeschlagen; Schritte*) Zwei dunkle Gestalten stiegen aus und hasteten die Straße entlang. Von Mister Sapchevsky war nichts zu sehen. Bob schlich sich langsam an die Männer heran. Alle zwanzig Schritte kritzelte er mit Kreide sein Fragezeichen auf den Boden. Dann näherte er sich einem kleinen fensterlosen Schuppen. Vorsichtig drückte er die Klinke. (*Tür wird geöffnet; Musik setzt ein*)
- Mr. Smith:** Jetzt! (*Kampfgeräusche*) Los komm! Rein mit dir, rein mit dir!
- Bob:** (*angestrengt*) Au! Lassen sie mich los! Au!
- Taylor:** Zum Teufel! Was macht denn dieser Bengel hier? Diese Jungs sind doch die reinste Pest.
- Mr. Smith:** Wie, sie kennen den Jungen Taylor?
- Taylor:** Ja Boss! Das ist einer von diesen Hobbydetektiven. Hey, warum bist du uns gefolgt? Wo sind deine Freunde?
- Bob:** Ich sag ihnen gar nichts.
- Taylor:** Rede du mieser Lump!
- Bob:** (*angestrengt*) Ich...
- Mr. Smith:** Sparen sie sich die Mühe Taylor. Der Junge wird uns nichts sagen oder nur einen Haufen Lügen erzählen um Zeit zu gewinnen. Wahrscheinlich ist die Polizei schon auf dem Weg hierher. Wir nehmen ihn mit.
- Taylor:** Wozu? Legen wir ihn doch einfach um.
- Mr. Smith:** Noch nicht, noch nicht. Wir könnten ihn noch brauchen. Fesseln sie ihn und verbinden sie ihm die Augen. Und dann verschwinden wir hier. Junge! Du wirst es noch bereuen dich mit Rashura angelegt zu haben.
- Bob:** Die Polizei wird sie schnappen.
- Mr. Smith:** (*lacht*) Das wird sie nicht mein Kleiner. Aber wir gehen jetzt gemeinsam auf eine richtig schöne Reise.
- Bob:** Was? (*Taylor lacht*)

*Zwischenmusik*

- Peter:** Just! (*Tätscheln*) Just! (*Justus stöhnt*) Justus! Justus, wach auf! Hey! Hey! Justus!

**Justus:** *(benommen)* Peter! Wo... wo... wo... wo bist du gewesen? Was... was ist passiert?

**Peter:** Rashura hat uns erwischt. Und dann hat er uns hier schön ordentlich in Mister Sapchevskys Uhrenzimmer abgelegt. *(Justus stöhnt und angestrenzte Laute)* Komm! Na komm schon! Justus wir müssen hier weg. Wir haben uns mit einem Dämon angelegt.

**Justus:** Was? He? Hast du grade Dämon gesagt?

**Peter:** Hab ich! Wo ist Bob?

**Justus:** Verfolgt die Bande.

**Peter:** Heißt das wir haben kein Auto?

**Justus:** Leider! Hast du's geschafft den Peilsender anzubringen?

**Peter:** Ja! Aber als ich mich wieder verstecken wollte wartete dieses... dieses Ding auf mich. Das... das war kein Mensch Justus. Das... d... das war ein Dämon.

**Justus:** Mhm!

**Peter:** Er hatte kein Gesicht. Nur... nur 'ne grausige verzerrte Fratze. Und er... er hat mich niedergeschlagen. Als ich wieder zu mir kam, da lag ich neben dir.

**Justus:** *(seufzt)* Peter! Ein Dämon würde uns weder niederschlagen noch mit Chloroform betäuben. Das alles ist... *(schnuppert)*

**Peter:** Was... was hast du denn?

**Justus:** Riechst du nichts?

**Peter:** He? *(Schritte; Tür wird geöffnet; Feuer knistert; Musik setzt ein; erschreckte Laute der Beiden)* Das... das Haus brennt!

**Justus:** Wir müssen hier raus. Komm Zweiter, aus dem Fenster! *(Schritte; Fenster wird geöffnet)*

**Peter:** Los Justus! *(angestrenzte Laute)* Los, schneller! *(Aufprallgeräusche)* Mach schon! Der Wald brennt auch. *(Justus hektische Laute)* Dieser Dämon will die ganze Umgebung abfackeln. Wir sind vom Feuer eingeschlossen. W... w... was machen wir denn jetzt?

**Justus:** *(schreit auf)* Zur Seite Peter!

**Peter:** Woher kam der Kerl? Der rennt... der rennt zu Sapchevskys Wagen.

**Justus:** Was ist das denn?

**Peter:** Dieser Teufel flieht durch die Flammenhöhle und lässt uns hier verbrennen. *(Autotür wird zugeschlagen; Auto fährt weg)*

**Justus:** Peter! Los! Durch die Kohlenklappe in den Keller. Das ist unsre einzige Chance.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Schnell!

**Peter:** Ja! (*angestrengte Laute; Schritte; Kohlenklappe wird geöffnet*) Du zuerst Justus!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Los! Nun mach schon! (*Klappe wird geschlossen; hektisches Atmen*) So! Gut! Die Treppe runter! (*Schritte*) Lauter Kohlen! Hier können wir nicht bleiben. Wenn die zu brennen anfangen, dann...

**Justus:** Meine... meine Taschenlampe, warte! (*Klicken*) Da ist eine Tür Zweiter.

**Peter:** Ja! (*Schritte; Tür wird geöffnet*) Eine Kammer. Leuchte mal!

**Justus:** Oh! Eine... eine gefüllte Vorratskammer. Und oben an der Decke ist ein vergitterter Luftschacht.

**Peter:** Na toll! Wir sitzen in der Falle. Wer von uns hat eigentlich das Handy?

**Justus:** Bob! Aber selbst wenn wir es hätten, hier unten gibt es bestimmt kein Empfang. Komm, erst mal rein da! (*Tür wird geschlossen*)

**Peter:** Ja, dann... dann... dann sterben wir wohl jetzt.

**Justus:** Du hattest recht Peter.

**Peter:** He?

**Justus:** Rashura war tatsächlich ein Dämon. Sieh mal was der Kerl eben verloren hat als er mit dir zusammengeprallt ist. (*Musik setzt ein*)

**Peter:** Eine... eine Holzmaske.

**Justus:** Mhm! Es ist eine Dämonen-Maske. Vielleicht aus Indonesien oder Indien. Die hinduistische Rache- oder Todesgöttin Kali wird häufig mit herausgestreckter Zunge dargestellt.

**Peter:** Todesgöttin? Das is' genau das was ich in den letzten Sekunden meines Lebens erfahren wollte Justus.

**Justus:** Dieser Kerl. Ich... ich bin mir sicher, dass er das Feuer gelegt hat. Hast du sein Gesicht schon mal vorher gesehen?

**Peter:** Keine Chance Justus! Ich... (*Gepolter; Justus und Peter schreien auf*) Was... was ist das?

**Justus:** Das... das Haus über uns stürzt ein.

**Peter:** Ich bin tot!

**Justus:** (*seufzt*) Die Indizien sprechen dagegen. Und wenn wir jetzt noch ein bisschen mehr Glück haben und der Ausgang unseres Luftschachts nicht verschüttet wurde, überleben wir bis uns die Feuerwehr hier rausholt.

**Peter:** Zumindest verhungern wir nicht, und... (*Hubschraubergeräusch*) Hey! Hey, das... das... das... das is' 'n Hubschrauber, 'n Löschhubschrauber. (*ruft*) Hallo! Hallo, hier sind wir! Hilfe!

**Justus:** Peter!

**Peter:** *(ruft)* Hilfe!

**Justus:** Peter! Sie können uns doch nicht hören.

**Peter:** Ach, das is' mir egal! *(ruft)* Hilfe! Holt uns hier raus! Hilfe! Hilfe!

**Justus:** Peter! Denk nach! Keiner weiß, dass wir hier sind. Wir müssen warten bis die Feuerwehrleute eintreffen und den Brand gelöscht haben. Und dann müssen sie uns noch irgendwie hier rausholen. Das... das kann Tage dauern.

**Peter:** Tage? Sag mal Just, Sapchevsky wollte nach unserem Besuch doch die Polizei anrufen. Warum ist die nicht gekommen sondern dieser... dieser Taylor und sein Komplize?

**Justus:** Zum gegenwärtigen Zeitpunkt... *(Musik setzt ein)* kann ich mir keinen Reim darauf machen.

*Zwischenmusik*

*Hubschraubergeräusch*

**Erzähler:** Zwei Stunden hörten Justus und Peter zu wie das Prasseln der Flammen unter den Wasserschwällen der Löschhubschrauber erstickte. Sie selbst konnten nichts tun als warten. *(Feuer knistert)*

**Peter:** Just!

**Justus:** Hm?

**Peter:** Wir... wir werden hier unten sterben. *(Kommando eines entfernten Feuerwehrmannes)* Justus! Justus! Das is' 'n Feuerwehrmann.

**Justus:** He?

**Peter:** *(ruft)* Hilfe! Hilfe! Hallo!

**Feuerwehrmann:** *(gedämpft)* Hallo?

**Peter:** *(ruft)* Hallo! Helfen sie uns!

**Feuerwehrmann:** *(gedämpft)* Wer ist da?

**Peter:** Just! Just, sie haben uns... sie haben uns gehört. *(ruft)* Wir sind unter der Erde. Helfen sie uns! Holen sie uns hier raus!

**Feuerwehrmann:** *(gedämpft)* Seid ihr verschüttet? Wie viele seid ihr? Ist jemand verletzt?

**Justus:** *(ruft)* Wir sind zu zweit. Wir sitzen in einem Raum fest, etwa sechs Meter unter der Oberfläche. Keiner ist verletzt. Wir haben genug Luft und Wasser und ein paar Vorräte, aber wir können nicht raus.

**Feuerwehrmann:** *(gedämpft)* Hier ist eine Art gemauerter Kamin mit einem Gitter. Das dürfte euer Luftschacht sein. Keine Sorge Jungs, wir holen euch da raus. *(Justus und Peter lachen erleichtert auf)*

**Justus:** Ja!

**Peter:** (ruft) Danke!

*Zwischenmusik*

*Baggermotor*

**Erzähler:** Die Bagger rollten an und räumten über Stunden die Trümmer über dem Kellereingang beiseite. Als die zwei Detektive endlich wieder ins Tageslicht traten wurden sie vom Blitzlichtgewitter der wartenden Presse empfangen, die es sich nicht nehmen ließ das ergreifende Wiedersehen der Familien Jonas und Shaw mit ihren verlorenen Söhnen für ihre Zeitungen zu publizieren. Auch Mister und Misses Andrews waren da. (*Kameraauslöser*)

**Mr. Andrews:** Justus! Wo ist Bob?

**Justus:** Er war nicht bei uns Mister Andrews. Er ist vor dem Feuer mit dem Käfer weggefahren.

**Mrs. Andrews:** Wir wissen nicht wo er ist. In den Nachrichten sprachen sie dauernd von zwei Überlebenden und wir dachten... wir dachten... (*weint*)

**Justus:** Nein, nein, keine Sorge Misses Andrews! Bob war nicht hier. Er hat einen verdächtigen Wagen beschattet. Wenn sie ihn mit dem Handy anrufen, dann...

**Mr. Andrews:** (*unterbricht*) Justus! Wir haben euer Handy so oft angerufen, dass es glühen müsste. Er hat nicht geantwortet.

**Justus:** Ich würde mir keine Sorgen machen. Es gibt bestimmt einen einfachen und logischen Grund warum er nicht antwortet.

**Mr. Andrews:** Und welchen?

**Justus:** Ähm... (*Kameraauslöser*)

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Nachdem Bob auch bis zum späten Abend nicht zurückgekehrt war, fuhr Justus nach Waterside zum Polizeipräsidium. Dort klärte er Inspektor Havilland über ihren Fall auf. Am nächsten Morgen, einem Sonntag, klingelte in der Zentrale das Telefon. (*Telefon klingelt*) Inspektor Havilland hatte interessante Neuigkeiten zu berichten. (*Blacky krächzt zwischendurch*)

**Inspektor Havilland:** (*redet durchs Telefon*) Wir haben Bobs Käfer gefunden Justus. Er stand im Industriegebiet von Glenview vor einer Halle, die zu einer Spedition namens „Orient Import“ gehört.

**Peter:** Ja, und, äh, was ist mit Bob?

**Inspektor Havilland:** Hm, noch keine Spur, aber wir suchen weiter. Euer Handy haben wir zwar geortet, aber...

**Justus:** (*unterbricht*) Wirklich? Wo denn?

**Inspektor Havilland:** Es lag in einem Gebüsch am Straßenrand. Entweder hat Bob es verloren oder die Entführer haben es weggeworfen.

**Justus:** (*seufzt*) Und Mister Sapchevsky?

**Inspektor Havilland:** Den haben wir auch gefunden. Die Entführer haben ihn unterwegs einfach abgesetzt.

**Justus:** Aha!

**Inspektor Havilland:** Er konnte uns eine recht gute Beschreibung von Taylor geben, aber das war auch alles. Sie haben ihn nach einem Zettel gefragt.

**Justus:** Ja, und?

**Inspektor Havilland:** Er hat ihnen alles gesagt was er wusste. Dann warfen sie ihn aus dem Wagen.

**Justus:** Hm!

**Inspektor Havilland:** Sapchevsky nahm sich ein Taxi nach Hause, aber was er dort vorfand weißt du ja.

**Justus:** Tja!

**Inspektor Havilland:** Er erlitt einen Schock und ist jetzt bei Freunden untergekommen.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Sein Notbunker hat uns das Leben gerettet.

**Inspektor Havilland:** Ja! *(lacht)* Da habt ihr enormes Glück gehabt. Sag mal, du hast mir gestern Nacht erzählt, dass du diesem Taylor, als er euch die Unterlagen über eure Ermittlungen abgenommen hat, das Foto der Pokergruppe nicht ausgehändigt hast. Äh, kannst du mir das zuschicken?

**Justus:** Gar kein Problem Inspektor! Ich habe die Vorder- und Rückseite eingescannt. Ich maile ihnen die Dateien gleich zu. Moment! *(Tastaturgeräusche)* Betreff: Foto... So! Schon geschehen.

**Inspektor Havilland:** Ja, Moment! Ja, da is' es. Ich habe alles. OK! Ähm, bitte bleib kurz dran. *(Klicken einer Gegensprechanlage)* Rufen sie bitte Sergeant Madhu in mein Büro! *(Tür wird geöffnet)*

**Sergeant Madhu:** *(mit indischem Akzent durchs Telefon)* Sie wollten mich sprechen Inspektor?

**Inspektor Havilland:** So ist es! Sehen sie sich mal diese Schriftzeichen an. Sie kommen doch aus Indien. Können sie das übersetzen?

**Sergeant Madhu:** Es ist Malayalam Inspektor, eine Sprache, die in Süd-Indien gesprochen wird.

**Inspektor Havilland:** Und was bedeuten die Schriftzeichen?

**Sergeant Madhu:** Sie bedeuten etwa so viel wie „Rashura vergibt nicht“.

**Inspektor Havilland:** Danke! Sie können gehen. *(Tür geht)* Habt ihr das gehört?

**Justus:** Mhm, jedes Wort.

**Inspektor Havilland:** Und, was denkt ihr?

**Justus:** Ich frage mich woran Mister Shreber eigentlich gestorben ist.

**Inspektor Havilland:** *(lacht)* Du hast fast so eine schmutzige Fantasie wie wir Polizisten Justus Jonas. Aber Shreber hatte einen Herzinfarkt. Leider nichts Ungewöhnliches bei einem Kettenraucher.

**Justus:** Ja, danke! Rufen sie uns an wenn es etwas Neues gibt?

**Inspektor Havilland:** Ja, wenn ich Zeit habe vielleicht. Auf widerhörn!

**Justus:** Widerhörn!

**Peter:** Widerhörn! *(Hörer wird aufgelegt; Justus und Peter seufzen)*

**Justus:** Komm Peter! Wir fahren nach Glenview und suchen nach Bob.

**Peter:** Nach Glenview?

**Justus:** Mhm!

**Peter:** Aber die Polizisten haben da doch nichts gefunden.

**Justus:** Wir können uns nicht mehr auf die Informationen der Polizei von Waterside verlassen.

**Peter:** Nicht? Warum denn nicht?

**Justus:** Darüber haben wir doch im Notbunker gesprochen. Mister Sapchevsky hat die Polizei angerufen um sie über den Einbruch zu informieren. Und wer rauschte an? Taylor,... *(Peter seufzt)* der falsche Polizist.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Woher wusste er, dass Mister Sapchevsky die Polizei verständigt hatte?

**Peter:** Hm! Weil ihm jemand bescheid gesagt hatte.

**Justus:** Ja!

**Peter:** Und du meinst tatsächlich Erster, dass da jemand vom Polizeirevier seine Hände im Spiel hat?

**Justus:** Wir sollten diese Möglichkeit zumindest nicht ausschließen. *(Musik setzt ein)*  
Auf jeden Fall müssen wir uns in Glenview selbst umsehen. Komm!

**Peter:** Ja! *(Tür wird geöffnet und geschlossen)*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Im Industrieviertel von Glenview schlängelten sich die zwei Detektive mit Peters MG zwischen geparkten Trucks und Lieferwagen hindurch. *(Motorengeräusch)*  
Plötzlich schreckte Justus auf.

**Justus:** *(erschreckter Laut)* Halt an Zweiter!

**Peter:** Was ist denn?

**Justus:** Da! Auf dem Bürgersteig ist ein Fragezeichen mit Kreide gemalt.

**Peter:** Moment! (*Auto hält; Motor er stirbt*) So! (*Justus und Peter angestrenzte Laute*)  
Das sehen wir uns an.

**Justus:** Ja, komm! (*Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; vorbeifahrende Autos; Schritte*)

**Peter:** Da ist noch 'n Fragezeichen.

**Justus:** Ja!

**Peter:** Bob hat uns eine Spur gelegt. Da lang!

**Justus:** Sieh dir das Gebäude auf der anderen Straßenseite an.

**Peter:** Orient Import! Auf dem Boden ist auch ein Fragezeichen.

**Justus:** Lass uns mal da rüber gehen.

**Peter:** Ja! (*Schritte*) Da hinten an der Schuppenwand. Noch ein Fragezeichen Erster.

**Justus:** Los, komm! Ich guck mal durchs Fenster.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Hm, ein Büro. Hm, scheint niemand drin zu sein.

**Peter:** Vielleicht haben die gerade Mittagspause. (*Türklinke wird runter gedrückt*)

**Justus:** Ach, verschlossen! Ich glaube jetzt ist dein Dietrich-Set gefragt Zweiter.

**Peter:** Wie, du willst da wirklich rein?

**Justus:** Mhm!

**Peter:** Jaja, ich weiß schon. Widerstand ist zwecklos. Ich mach's ja. (*Reißverschluss*)  
Aber... aber nur für Bob, ja?

**Justus:** Nun mach schon!

**Peter:** Ja! (*Dietriche klimpern; Tür wird „aufgeschlossen“*) So! (*Tür wird geöffnet*) So,  
geschafft!

**Justus:** Ach, gut! Dann mal rein in die gute Stube.

**Peter:** Ja! (*Schritte*) Hm, lauter Ordner im Regal. Was steht 'n da? (*liest vor*) „Importe  
Indien, Importe Indonesien, Importe Japan, Importe Malaysia“. Na, das klingt  
nicht sehr interessant. Aber... aber dieser Ordner da Justus. (*liest vor*)  
„Prinzessin“.

**Justus:** Ho! Den sehn wir uns mal an. (*Ordner wird geöffnet und durchgeblättert*) He!

**Peter:** Und?

**Justus:** Hier versteckt sich offenbar ein heimlicher Fan.

**Peter:** Wieso?

**Justus:** Lauter Fotos in Klarsichtfolien.

**Peter:** He? (*Musik setzt ein*)

**Justus:** Eine indische Frau, und immer dieselbe.

**Peter:** Ach!

**Justus:** He! Sonst nichts. Keine, Namen, keine Erklärungen.

**Peter:** Justus! Justus diese Frau haben wir doch schon mal gesehen. Auf dem Foto von Mister Shreber. Sie ist die Vierte in der Runde der Kartenspieler.

**Justus:** Ja, du hast recht.

**Peter:** Ja! (*erschreckter Laut*) Da! Neben dem Tisch auf dem Boden. Noch ein Fragezeichen.

**Justus:** He, aber Bob ist nicht hier. Es gibt hier keine Verstecke.

**Peter:** Wir sollten schnellstens von hier verschwinden, sonst erwischt man uns wohlmöglich noch.

**Justus:** Da geb ich dir ausnahmsweise mal recht. Los, gehen wir!

**Peter:** Ja!

*Zwischenmusik*

*Geräusch eines wogenden Schiffes*

**Erzähler:** Bob erwachte mit hämmernden Kopfschmerzen. Ihm war übel. Er war blind und konnte sich nicht bewegen. Nach dem ersten Schreck begriff er, dass er gefesselt und mit verbundenen Augen in einem stickig heißen kleinen Raum lag, der leicht schwankte. Er versuchte die Binde über seinen Augen hochzuschieben indem er den Kopf an der Matratze rieb.

**Bob:** (*leise*) Ach, verdammt nochmal!

**Angelica:** Wenn ich du wäre würd ich das lassen.

**Bob:** Wer sind sie? Was haben sie mit mir vor?

**Angelica:** Das hängt ganz von dir ab. Wenn du tust was wir dir sagen lassen wir dich vielleicht laufen.

**Bob:** Wie, vielleicht? (*Angelica lacht*) Kann ich mal etwas zu trinken haben? Mir... mir is' schlecht.

**Angelica:** Werd mir hier nur nicht seekrank.

**Bob:** Was haben sie mit mir vor?

**Angelica:** Gegenfrage! Was stand auf dem Zettel aus Mister Sapchevskys Uhr?

**Bob:** Das weiß ich nicht mehr.

**Angelica:** Das ist sehr bedauerlich. Dann werden wir dich wohl doch mit einem Stein an den Füßen im Meer versenken müssen.

**Bob:** Was? (*Klopfen*)

**Angelica:** Schade! Ich hatte gehofft du würdest vernünftig sein.

**Bob:** Was? (*Tür wird geöffnet*)

**Mr. Smith:** Du hast gerufen?

**Bob:** Nein!

**Angelica:** Unser junger Freund hier möchte nicht mit uns zusammenarbeiten. Bring ihn an Deck!

**Bob:** Nein! Wa... warten sie, warten sie, warten s... Ich sag's ihnen ja... ich... ich sag's ihnen ja.

**Angelica:** (*lacht*) Also?

**Bob:** Moby Dick und 'ne Nummer, aber die weiß ich nicht auswendig.

**Angelica:** Moby Dick? Willst du mich für dumm verkaufen?

**Bob:** Nein, das is' irgend 'n Code.

**Angelica:** Hat Ismael das gesagt?

**Bob:** Nein, er...

**Angelica:** (*pfeift und lacht*) Ihr kennt Ismael also.

**Bob:** Nein! Nein, nein, das stimmt nicht! Das... (*Kampfgeräusche*)

**Mr. Smith:** Hey, hey, hey, hey, hey, hey!

**Bob:** Au, aua, aua! Sie... ach, sie tun mir weh!

**Mr. Smith:** He? Was?

**Bob:** (*angestrengt*) Wir haben... wir haben diesen... diesen Ismael nur einmal gesehen.

**Mr. Smith:** Einmal gesehen, ja?

**Bob:** Ja!

**Angelica:** Lass ihn los! Du kannst gehen!

**Mr. Smith:** Na schön, in Ordnung! (*Tür wird geöffnet und geschlossen*)

**Angelica:** Was wisst ihr über uns?

**Bob:** Ich hab keine Ahnung wer sie sind.

**Angelica:** Soso! Dann werde ich dir jetzt ein paar Namen nennen und du wirst mir sagen was du über sie weißt.

**Bob:** OK!

**Angelica:** Shreber?

**Bob:** Das is'n ehemaliger Kampfpilot der Navy. Er hat uns beauftragt etwas zu finden, aber wir wissen nicht was es ist.

**Angelica:** Und?

**Bob:** Es hat irgendwas mit dem Flugzeug zu tun, das in seinem Garten stand.

**Angelica:** Und?

**Bob:** Ja, und, äh, mehr weiß ich nicht.

**Angelica:** Taylor?

**Bob:** T... T... T... Taylor, das ist der Mann, der sich als Polizist ausgegeben hat um an unsre Unterlagen zu kommen.

**Angelica:** Und?

**Bob:** Er hat 'n Polizeiauto gestohlen.

**Angelica:** Und?

**Bob:** Er hat Mister Sapchevsky aus seinem Haus gelockt.

**Angelica:** Und?

**Bob:** Mehr weiß ich nicht.

**Angelica:** Ismael?

**Bob:** Der hat uns gesagt, dass... dass wir im Flugzeug nach einem Zettel suchen sollen. Das war der Pfandschein für die Uhr.

**Angelica:** Moby Dick?

**Bob:** So heißt der weiße Wal in einem Buch von Herman Melville.

**Angelica:** Ahab?

**Bob:** Der Kapitän, der den Wal gejagt hat.

**Angelica:** Ismael?

**Bob:** Das hab ich ihnen doch... ach so, sie, ach, sie meinen... sie meinen wegen... wegen dem Buch, ja? Ismael ist der Erzähler der Geschichte, aber das is' wohl nicht sein richtiger Name. Und am Schluss is' er der einzige Überlebende, glaub ich jedenfalls.

**Angelica:** Was sagt dir das Wort „Kerala“?

**Bob:** Gar nichts. Wer is'n das?

**Angelica:** Anudhara?

**Bob:** Auch nichts.

**Angelica:** Rashura?

**Bob:** Das sind sie, oder? Es is' irgend so 'ne Organisation, die hinter dem her ist was Mister Shreber versteckt hat, oder?

**Angelica:** Ismael? *(Bob seufzt)* Ismael!

**Bob:** Ich... mehr weiß ich nicht.

**Angelica:** Dann hör mir jetzt gut zu! Du wirst Ismael finden und an einen Ort bringen, den ich dir noch nennen werde. Dafür hast du drei Tage Zeit.

**Bob:** Wie? Sie lassen mich gehen?

**Angelica:** Ja! Und um sicherzustellen, dass du mich nicht im Stich lässt gehen wir einen Handel ein.

**Bob:** Au, mein Arm! Sag mal, was war'n das? *(Musik setzt ein)*

**Angelica:** Ich habe dir ein Mittel gespritzt um dich zur Zusammenarbeit zu bewegen.

**Bob:** Ja, aber...

**Angelica:** Es wirkt langsam, aber zuverlässig. Heute ist Sonntag. Wenn du am Dienstag zurückkommst gebe ich dir ein Gegenmittel und du bleibst am Leben.

**Bob:** *(hektisch atmend)* Gift? Sie haben mir Gift...? *(Klopfen; Tür wird geöffnet)*

**Mr. Smith:** Ja?

**Angelica:** Bring den Jungen an Land!

**Mr. Smith:** Verstanden!

**Bob:** Sind sie wahnsinnig?

**Mr. Smith:** Los, komm!

**Bob:** Was passiert wenn ich ihn nicht rechtzeitig finde?

**Angelica:** Gib dir Mühe ihn zu finden.

**Bob:** Ja, aber...

**Angelica:** Und gehe nicht zur Polizei! Niemand außer mir kann dir das Gegenmittel geben.

**Bob:** *(hektisch atmend)* Aber... ich...

**Mr. Smith:** *(räuspert sich)* Übrigens, Taylor hat gerade angerufen. Jemand hat Sapchevskys Haus abgefackelt.

**Angelica:** Verflucht! Wer hat das denn jetzt getan?

**Mr. Smith:** Das ist doch jetzt egal. Wir bringen den Jungen an Land und verschwinden. *(Schritte)* Los doch! Na, hoch jetzt! Steh auf!

**Bob:** Jaja!

**Mr. Smith:** Wird's bald Mann? Beweg dich jetzt!

*Zwischenmusik*

- Erzähler:** Justus hat in der Zwischenzeit Kontakt mit einer Wissenschaftlerin aufgenommen, deren Spezialgebiet Malayalam, eine südindische Sprache, war. Nachdem er ihr die Rückseite des Fotos mit dem indischen Text zugefaxt hatte warteten der erste und zweite Detektiv gespannt auf ihren Rückruf. Und der ließ nicht lange auf sich warten. (*Schrottplatzgeräusche; Telefon klingelt; Blacky krächzt zwischendurch*)
- Peter:** Schalt den Verstärker ein Justus!
- Justus:** Ja! (*Hörer wird abgenommen; Klicken*) Ja? Justus Jonas von den drei Detektiven.
- Amrita Chakyar:** (*redet durchs Telefon*) Hallo Justus! Da bin ich schon wieder.
- Justus:** Misses Chakyar! Das ging ja wirklich schnell. Und? Konnten sie den Text übersetzen?
- Amrita Chakyar:** Allerdings! Der lautet „Stern von Kerala“.
- Justus:** Bitte? Steht da nicht so etwas wie „Rashura vergibt nicht“?
- Amrita Chakyar:** Wie bitte? Nein! Hat dir das jemand erzählt?
- Justus:** Ja, aber das ist nicht so wichtig. Kennen sie denn diesen Stern?
- Amrita Chakyar:** Ich habe davon gehört.
- Peter:** He!
- Amrita Chakyar:** Aber wer behauptet da würde etwas über Rashura stehen? Das ist geschmacklos.
- Justus:** Warum? Wer ist denn dieser Rashura?
- Amrita Chakyar:** Das ist ein grausamer Dämon aus der hinduistischen Mythologie.
- Justus:** Aha!
- Amrita Chakyar:** Er wurde von Vishnu, dem indischen Fruchtbarkeitsgott, besiegt und musste fliehen. So lauert er nun in einer Grotte und wartet auf die Vollendung seiner Rache. (*Justus brummt*)
- Peter:** He, is'n reizender Knabe.
- Amrita Chakyar:** Heutzutage gilt es als äußerst verwerflich diesen Namen zu nennen, da Vishnu selbst ihn verboten hat.
- Justus:** Aha!
- Amrita Chakyar:** Es überrascht mich, dass jemand ihn dir als Teil einer Übersetzung genannt hat obwohl er gar nicht dort steht.
- Justus:** Ja, allerdings! Äh, was ist denn dieser Stern von Kerala?
- Amrita Chakyar:** Kerala ist ein indischer Bundesstaat. Und der Stern von Kerala ist ein riesiger roter Padparadscha-Saphir.

**Peter:** Äh, ich dachte Saphire sind blau.

**Amrita Chakyar:** Nein, es gibt auch Rote. Dieser heißt auch der brennende Kristall weil sich das Licht so stark in ihm bricht, dass es aussieht als würde er in Flammen stehen.

**Justus:** He!

**Amrita Chakyar:** Er gehörte zum Kronschatz eines indischen Maharadschas und ist zusammen mit einigen sehr wertvollen Edelsteinen in den siebziger Jahren verloren gegangen.

**Justus:** Aha!

**Amrita Chakyar:** Eigentlich weiß fast niemand außerhalb von Kerala von dieser Geschichte. Es ist sehr ungewöhnlich, dass ihr auf sie gestoßen seid. Und ich kann euch nur warnen. *(Musik setzt ein)*

**Justus:** Warnen? Wovor?

**Amrita Chakyar:** Vor denjenigen, der euch die falsche Übersetzung gegeben hat.

**Justus:** He!

**Amrita Chakyar:** Ich weiß nicht was er damit bezweckt hat, aber Rashura ist etwas sehr böses.

**Justus:** He!

**Amrita Chakyar:** Kommt ihm besser nicht in die Quere. *(Justus und Peter atmen durch)*

**Justus:** Ja Madam! Vielen Dank! Sie haben uns sehr geholfen.

**Amrita Chakyar:** Ich wünsche euch viel Glück! Ihr werdet es brauchen. *(Knacken der Leitung; Besetztzeichen)*

**Justus:** He! *(Hörer wird aufgelegt)*

**Peter:** Und jetzt?

**Justus:** Jetzt wissen wir was wir suchen. Mister Shreber hatte also tatsächlich einen Schatz, den Stern von Kerala. Aber was haben Ismael und dieser Sergeant Madhu und all diese Leute damit zu tun?

**Peter:** Dieser indische Sergeant weiß auf jeden Fall etwas und möchte nicht, dass wir uns näher damit befassen. Aber wir müssen Bob finden. *(Telefon klingelt)* Wer kann das denn sein? *(Hörer wird abgenommen)*

**Justus:** *(leise)* Ach, Verstärker! *(Klicken)* Ja? Justus Jonas von den drei Detek...

**Bob:** *(redet durchs Telefon; unterbricht hektisch)* Justus! Justus, ich bin's. Bob!

**Justus:** Bob!

**Bob:** Du, sag mal, ist Peter auch da?

**Justus:** Ja!

**Bob:** Mensch, ich bin so froh deine Stimme zu hören.

**Justus:** Bob, was ist denn passiert? Wo... wo... wo bist du?

**Bob:** Ja, pass auf, ich bin in Mexiko. Ja, in 'ner Austernfarm.

**Justus:** Was?

**Bob:** Wenigstens gibt's hier 'ne Telefonzelle. Die Polizei holt mich gleich ab. Ich bin erst morgen da und hab nur noch bis Dienstag Zeit. Weißt du was? Ihr müsst sofort, sofort, hörst du, diesen Ismael finden!

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Sofort! Ach Mist! Jetzt ist auch mein Geld alle. Verdammt nochmal! Diese Verbrecher, die haben... *(Knacken der Leitung; Justus und Peter erstaunt seufzende Laute; Hörer wird aufgelegt)*

**Peter:** Bob lebt!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Das ist die Hauptsache. Aber... aber was meinte er mit, er hätte nur bis Dienstag Zeit?

**Justus:** Wo hab ich denn nur den Zettel? *(Suchgeräusche)* Ah, hier!

**Peter:** Was hast du denn vor? *(Hörer wird abgenommen)*

**Justus:** Warte! *(Wählscheibe; Peter seufzt)*

**Peter:** Aber mach den Verstärker an, ja?

**Justus:** Ja! *(Freizeichen)*

**Ismael:** *(redet durchs Telefon)* Hallo?

**Justus:** Äh, Mister Ismael?

**Ismael:** Ja?

**Justus:** Hören sie, wir müssen unbedingt mit ihnen reden, möglichst heute noch! Können sie herkommen?

**Ismael:** Du machst wohl Witze. Ich bin in Arizona. Ich fahr doch keine zigtausend Meilen...

**Justus:** *(unterbricht)* Es ist aber wichtig. Bob ist irgendwas zugestoßen und er sagte wir müssen sie finden. Außerdem...

**Peter:** *(unterbricht)* Gib mir den Hörer Justus!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Hallo? Sir? Rashura hat uns Freitag Nacht fast umgebracht. Unser Freund wurde nach Mexiko verschleppt. Wir wissen jetzt, dass es um... um den Stern von Kerala geht, der auch brennender Kristall genannt wird. Und Mister Shreber hat uns beauftragt sie zu finden. Wir müssen sie unbedingt treffen!

**Ismael:** Kommt nicht in Frage! Haltet euch aus der Sache raus! Sie ist viel zu gefährlich für euch.

**Peter:** Aber... aber Sir, es ist... es ist... *(Knacken der Leitung; Justus und Peter seufzen)* Aufgelegt! *(Hörer wird aufgelegt)* Was machen wir denn jetzt?

**Justus:** Uns in Geduld üben... *(Musik setzt ein)* und auf Bobs Rückkehr warten. Eine andere Möglichkeit sehe ich leider nicht.

**Peter:** Na toll!

*Zwischenmusik*

*Polizeisirene*

**Erzähler:** Als Bob nach Rocky Beach zurückkehrte wurde er sofort in die toxikologische Abteilung des Krankenhauses eingeliefert. Als seine Eltern das Zimmer verließen um mit dem Arzt zu sprechen konnten sich die drei Detektive endlich von ihren letzten Erlebnissen berichten.

**Bob:** Also, d... d... d... die hat mich nach so vielen Namen gefragt, ich wusste gar nicht mehr was ich ihr schon alles gesagt hatte. *(seufzt)* Das ist doch alles verrückt, oder?

**Peter:** Ja, das kannst du wohl laut sagen Bob.

**Bob:** Die Frau...

**Peter:** Hm!

**Bob:** ...auf der weißen Yacht, ja, das war die falsche Krankenschwester, die Mister Mason im Krankenhaus das Gift gegeben hat. Ich hab sie an der Stimme erkannt. Und wenn sie sich bis morgen nicht meldet, dann braucht ihr ab übermorgen 'ne neue Visitenkarte.

**Justus:** Blödsinn!

**Bob:** Doch!

**Justus:** Wir werden eine Lösung finden. Dieser Sergeant Madhu ist jetzt unsere wichtigste Spur. Wir werden ihn uns gleich vornehmen.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Dann beeilt euch bitte Freunde.

**Justus:** Ja!

**Bob:** Diese Bestie hat mir irgend 'n unbekanntes Gift verpasst. Niemand hier weiß was es ist... *(Musik setzt ein)* und es gibt in ganz Amerika keine Gegengift.

**Justus:** Halt durch!

**Peter:** Wir schaffen das.

**Bob:** Ich versuch's. *(seufzt)* Beeilt euch bitte!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Als Sergeant Madhu das Büro von Inspektor Havilland betrat und Peter und Justus erblickte... *(Tür wird geschlossen)* zeigte er keine Überraschung,... *(Schritte)* musterte die Jungen nur kurz und wandte sich an seinen Vorgesetzten.

**Sergeant Madhu:** Sie wollten mich sprechen Sir?

**Inspektor Havilland:** *(seufzt)* So ist es! Bitte setzen sie sich doch. Die Jungen wollen ihnen ein paar Fragen stellen.

**Justus:** *(räuspert sich)* Es geht um die Übersetzung, die sie uns gegeben haben.

**Sergeant Madhu:** Ja?

**Justus:** Sie sagten die Worte heißen „Rashura vergibt nicht“. Das stimmt aber nicht. Wir haben eine Expertin für Malayalam gefragt und sie sagte uns, dass dort „Stern von Kerala“ steht. Warum haben sie uns etwas anderes gesagt?

**Sergeant Madhu:** Weil das Schicksal des Sterns von Kerala euch nichts angeht.

**Peter:** Ach! Aber Rashura geht uns etwas an?

**Sergeant Madhu:** Auch Rashura geht euch nichts an. Rashura zu fangen ist Aufgabe der Polizei.

**Inspektor Havilland:** Ähm, Moment mal! Wer oder was ist der Stern von Kerala?

**Justus:** Ein sehr wertvoller Saphir. Er ist vor vielen Jahren verschwunden. Wir vermuten, dass die Leute, die sich Rashura nennen, hinter ihm her sind. Um ihn zu bekommen haben sie unseren Freund Bob vergiftet.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Da ich weiß wo sich der Stein befindet bin ich bereit mit ihnen zusammenzuarbeiten wenn sie uns dafür das Gegenmittel geben, mit dem Bob gerettet werden kann.

**Peter:** Wie? Du weißt wo der Stein ist? Und das sagst du einfach so?

**Justus:** Warum nicht?

**Sergeant Madhu:** Äh, der Junge redet Unsinn. Der Stern von Kerala ist verloren. Wenn das alles war Sir würde ich gern an meine Arbeit zurückgehen.

**Inspektor Havilland:** *(seufzt)* Ja, tun sie das. *(Tür wird geöffnet)* Wir reden später über diese Angelegenheit. *(Tür wird geschlossen)*

**Justus:** Tja! Auch wir müssen uns jetzt vom Acker machen Inspektor. Vielen Dank, dass sie dieses Gespräch möglich gemacht haben. *(Schritte)* Komm Zweiter!

**Inspektor Havilland:** Ähm, äh, äh, Moment mal! Ihr könnt doch jetzt nicht...

**Peter:** *(unterbricht)* Äh, wenn Justus sich etwas in den Kopf gesetzt hat dann zieht er's auch durch. Bis später Inspektor!

**Inspektor Havilland:** Moment noch! *(Schritte; Schublade wird geöffnet)* Wenn ihr schon los müsst, nehmt bitte noch Bobs Handy mit. *(Schublade wird geschlossen)*

**Justus:** Äh, gern! Danke Inspektor!

**Inspektor Havilland:** Also, bis dann!

**Justus:** Ja, Wiedersehn! (*Schritte*)

**Peter:** Ja, Wieder... Wiedersehn! (*Tür wird geöffnet und geschlossen*) Warum hast du's denn plötzlich so eilig Justus?

**Justus:** Das Gleiche könnten wir auch Sergeant Madhu fragen.

**Peter:** Wieso das denn? He, sieh durch die Scheibe da! Er ist in seinem Büro am telefonieren.

**Justus:** Komm Zweiter! (*Musik setzt ein*)

**Peter:** (*leise*) Ey Just! Du kannst doch nicht an der Tür lauschen. Wenn das jemand sieht.

**Justus:** (*leise*) Still! (*Stimmengewirr*)

**Sergeant Madhu:** (*gedämpft*) Hörn sie! Dieser Justus Jonas sagte mir er weiß wo der Stein ist. Mhm! Ja! Woher soll ich das wissen? Er will mit Rashura zusammenarbeiten. Ja, genau! Er will es ihnen sagen. Ja! Ja, das... ja, das ist wohl die einzige Möglichkeit. Ich kümmer mich um die drei Meisterdetektive. (*Handy klingelt; Justus erschreckter Laut*)

**Peter:** (*leise*) Unser Handy! Mach das Ding aus! (*Tür wird geöffnet*)

**Sergeant Madhu:** Ihr habt mich belauscht?

**Justus:** Äh... (*Musik setzt ein*) Abhauen Peter! Los! (*schnelle Schritte*)

**Sergeant Madhu:** Halt! Halt, bleibt stehen! (*Keuchen; Tür wird geöffnet und geschlossen; Schritte; Autotür wird geöffnet und zugeschlagen*)

**Justus:** Gib Gas Zweiter! (*Motor startet*)

**Peter:** Was ist wenn dieser Kerl hinter uns herkommt?

**Justus:** Noch ist nichts zu sehen.

**Peter:** Sollten wir nicht mit Inspektor Havilland reden? Wenn wir ihm erzählen, dass Madhu zu Rashura gehört, dann kann er ihn doch festnehmen oder... oder irgendwas tun um Bob zu retten.

**Justus:** Und was? Glaubst du etwa Madhu trägt ein Gegengift mit sich herum?

**Peter:** Ach, dieses verflixte Handy! Wer hatte denn überhaupt angerufen? (*Auto fährt los*)

**Justus:** Ach, die Nummer wurde unterdrückt. Ich könnte... (*Handy klingelt; Justus stutzt*) Moment! (*geht ans Handy*) Hallo? Justus Jonas von den drei Detektiven.

**Mr. Smith:** Strandcafe Rocky Beach. Bringt den Stein mit. Um Mitternacht. Keine Polizei oder euer Freund ist verloren.

**Justus:** Verstanden, wir werden da sein! (*Knacken der Leitung*)

**Peter:** Wer war denn das?

**Justus:** Rashura glaub ich. Wir sollen um Mitternacht am Strandcafe von Rocky Beach sein und den Stein mitbringen.

**Peter:** Bitte?

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Gegen Mitternacht war der große Parkplatz vor dem Strandcafe leer. Peter ließ seinen Wagen ausrollen, schaltete Motor und Scheinwerfer aus und blickte auf seine Armbanduhr.

**Peter:** Ja, gleich ist es soweit Erster.

**Justus:** Ja!

**Peter:** Nur noch 'n paar Minuten. *(seufzt)* Aber, was machen wir eigentlich wenn das bloß 'n blöder Trick war und niemand auftaucht?

**Justus:** Sie werden kommen. Schließlich wollen sie den Stein haben.

**Peter:** *(erschreckter Laut)* Just!

**Justus:** Ja?

**Peter:** Da hinten kommt tatsächlich jemand. Ob das schon unser Mann ist?

**Justus:** He! Komm, wir steigen aus!

**Peter:** Ja! *(angestrengte Laute; Türen werden geöffnet und zugeschlagen)* Sein Gesicht ist mit einem Schal ver mummt. *(Wind weht; Meeresrauschen; Schritte)*

**Ismael:** Guten Abend! Nennt mich Elijah. Ich bin gekommen um euch zu warnen Kameraden.

**Justus:** Tatsächlich? Vor was?

**Ismael:** Vor dem Weg, den ihr geht. Er wird euch nur Unheil bringen.

**Peter:** Und, äh, welcher Weg ist das?

**Ismael:** Der Leviathan sinkt schon bald in die Tiefen des Meeres. Dorthin kann ihm niemand folgen. Nicht Ahab und nicht Ismael. Versucht es nicht!

**Peter:** Der Leviathan? Was ist das denn?

**Justus:** Moby Dick, der Wal. Wollen sie damit sagen, dass wir nicht länger nach dem Stern von Kerala suchen sollen Sir?

**Ismael:** Es ist ein Blutstein den ihr sucht.

**Peter:** He?

**Ismael:** Errungen durch Tücke und Betrug zum Preis eines Lebens.

**Justus:** Hm!

**Ismael:** Er brennt. Er glüht in unheiligem Feuer. Vergesst ihn! Folgt diesem Weg nicht sonst trifft euch der Fluch des Leviathan.

**Peter:** He!

**Justus:** Gut, ich habe verstanden! Vielen Dank Elijah! *(Schritte)*

**Peter:** Elijah? Was soll das denn? Kanntest du diesen Mann?

**Justus:** Ich bin mir ganz sicher, dass das Ismael war, aber... *(näherkommendes Auto)*  
Da kommt ein Auto. *(Bremsen quietschen)*

**Peter:** *(erschreckter Laut)* Taylor! *(Autotür wird geöffnet und zugeschlagen)*

**Taylor:** Den Stein wenn ich bitten darf! *(Schritte)*

**Justus:** Erst das Gegengift.

**Taylor:** Nein Junge! Gib mir den Stein, dann bekommst du auch das Gegengift.

**Justus:** Und wer garantiert mir, dass es wirklich das Gegengift ist?

**Taylor:** Niemand! Also, gib mir den Stein, wir verschwinden und ihr hört nie wieder etwas von uns.

**Justus:** Ich fürchte Sergeant Madhu hat ihnen eine falsche Information gegeben. Ich habe den Stein nicht.

**Taylor:** Äh... *(stammelt)* Du hast ihn nicht?

**Justus:** Nein! Aber ich weiß wo er ist. Und ich sage es ihnen wenn sie mir das Gegengift geben.

**Taylor:** Wo ist er?

**Justus:** Erst das Gegengift!

**Taylor:** *(lacht)* Du bist schlau Junge. Du weißt, dass wir dich nicht einfach niederschießen können wenn die Antwort in deinem Kopf steckt. Aber hast du dabei an deine Freunde gedacht?

**Justus:** Wollen sie für den Stein wirklich einen Mord begehen Rashura?

**Taylor:** He, ganz im Ernst, ich würde nur nachholen was bisher aus unerfindlichen Gründen versäumt wurde. Ihr seid Zeugen, und Zeugen lässt man nicht am Leben.

**Peter:** Justus!

**Taylor:** Euer einziges Glück ist, dass ihr nicht einmal halb so viel wisst wie ihr zu wissen glaubt. Also, wo ist der Stein?

**Justus:** An einem Ort, der von Ismael Moby Dick genannt wird. Da ich es für unwahrscheinlich halte, dass er von einem echten Wal spricht vermute ich, dass es sich um ein Schiff handelt. *(Taylor brummt)* Welches Schiff das aber genau ist entzieht sich bisher unserer Kenntnis.

**Taylor:** OK! Dann werd ich mir halt diesen Ismael doch noch vornehmen müssen. Gefallen wird ihm das nicht. *(lacht)* Angenehme Nacht noch! *(Schritte; Peter stammelt)*

**Justus:** Warten sie! Was ist mit dem Gegengift?

**Taylor:** Wir sind fair! Du hast uns gesagt wo der Stein ist, also erhaltet ihr auch den Stoff. Hier!

**Peter:** Aber, wie... wie... wie... wie sollen wir denn...

**Taylor:** *(lacht)* Viel Glück! *(Autotür wird geöffnet und zugeschlagen)*

**Justus:** Schnell Peter!

**Peter:** He?

**Justus:** Wir fahren ins Krankenhaus.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Komm! *(Schritte; Musik setzt ein; Auto fährt weg)*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Nachdem Bob das Gegengift bekommen und man ihn aus dem Krankenhaus entlassen hatte, ließ es sich der dritte Detektiv nicht nehmen sofort wieder zum Schrottplatz zu fahren. *(Schrottplatzgeräusche)* Hier waren Justus und Peter grade dabei das Flugzeug zu putzen. *(Vogelgezwiitscher; Putzgeräusche)*

**Peter:** Du glaubst wirklich, dass dieser Elijah Ismael war Justus? *(Justus spuckt)* Warum hat er sich Elijah genannt?

**Justus:** In dem Roman Moby Dick...

**Peter:** Ja!

**Justus:** ...werden Ismael und sein Freund von einem Mann belästigt, der sie mit seltsamen Gefasel beunruhigt.

**Bob:** Ah, ja!

**Justus:** Sein Name ist Elijah und er trägt, wie unser Elijah, ein schwarzes Halstuch.

**Peter:** Ach!

**Justus:** Diese Verbindung ist doch sehr offensichtlich.

**Peter:** Aber... aber dieser Elijah hat uns doch gewarnt. Wir sollten ja nicht nach dem Stein suchen.

**Justus:** Das schon, aber sofort nach der Warnung hat er uns den Hinweis gegeben, dass wir uns beeilen müssen weil das Schiff schon sehr bald in den Tiefen des Meeres versinken wird.

**Bob:** Ich finde wir sollten Ismael anrufen.

**Justus:** Ja, das hab ich vorhin schon versucht. Sein Handy ist ausgeschaltet.

**Peter:** Bestimmt ist ihm etwas zugestoßen. Wahrscheinlich hat Rashura ihn schon erwischt.

**Bob:** Hm, meinst du?

**Justus:** Oder er wollte nicht mit uns reden.

**Peter:** Apropos reden. Ich, äh, ich hab heut Vormittag mit meinem Opa telefoniert...

**Justus:** Ja?

**Peter:** ...weil er doch ein Freund von Harry Shreber war.

**Bob:** Aha! Und?

**Peter:** Naja, ich hab ihn vor allem nach einer Person namens John Fisher abgeklopft und ob er eine Ahnung haben könnte was es mit den Anspielungen auf Moby Dick auf sich hat.

**Justus:** Aha!

**Peter:** Er selbst stand ziemlich auf dem Schlauch, aber er hat mir versprochen seine Freunde anzurufen um auch die zu befragen.

**Justus:** Ausgezeichnete Idee Zweiter!

**Peter:** Mhm! (*näherkommendes Auto*)

**Bob:** Hey Kollegen!

**Justus:** He?

**Bob:** Wir bekommen Besuch.

**Peter:** He? Das ist doch...

**Justus:** Mister Mason, Shrebers ehemaliger Sekretär.

**Frank Mason:** Hallo!

**Peter:** Hallo!

**Frank Mason:** Lieber Himmel! Das Flugzeug ist ja noch rostiger als letzte Woche.

**Bob:** (*lachend*) Was? (*Justus lacht*)

**Frank Mason:** Oder kommt mir das nur so vor?

**Bob:** (*lacht*) Mister Mason! Und? Sind sie jetzt wieder OK?

**Frank Mason:** Ah ja, mir geht es gut. Ich bin bereits am Wochenende aus dem Krankenhaus entlassen worden.

**Justus:** Schön!

**Frank Mason:** Aber, sagt mal,...

**Peter:** He?

**Frank Mason:** ...habt ihr schon etwas über den brennenden Kristall herausgefunden? (*Bob stöhnt*)

**Justus:** Nein! Wir wissen nur, dass ein ganzer Haufen Leute hinter ihm her ist.

**Frank Mason:** Ja, schade! Ich hoffe nur, dass sich Mister Shreber nicht in euch getäuscht hat.

**Justus:** Wir geben unser Bestes Mister Mason.

**Peter:** Ja!

**Frank Mason:** Habt ihr denn etwas über die Leute auf dem Foto herausgefunden?

**Justus:** Nein, das, äh, ist leider nicht so einfach.

**Frank Mason:** Aha! Naja, dann... dann geh ich wohl wieder. Ihr ruft mich doch an wenn ihr etwas herausgefunden habt, oder?

**Peter:** Ja, machen wir!

**Justus:** Natürlich tun wir das!

**Frank Mason:** Also, dann will ich euch nicht länger bei der Arbeit stören. (*Schritte*) Bis dann!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Bis dann und gute Besserung noch!

**Bob:** Ja!

**Frank Mason:** Danke! (*Motor startet*)

**Peter:** Just!

**Justus:** He?

**Peter:** Was war denn das? (*Auto fährt weg*) Warum hast du ihm nicht erzählt was wir wissen?

**Justus:** Ist es euch nicht aufgefallen?

**Bob:** Was denn?

**Justus:** Er hat uns nach dem brennenden Kristall gefragt. Aber er wusste doch überhaupt nichts von dem Stein.

**Peter:** Ach!

**Bob:** Stimmt! Aber... Moment mal! Heißt das er hängt irgendwie mit Ismael zusammen?

**Justus:** Irgendetwas weiß er auf jeden Fall. Interessant, dass er's uns nicht sagt.

**Peter:** Ha, das Telefon klingelt. Die Lampe am Bretterzaun blinkt.

**Justus:** Ah, kommt Kollegen! (*angestrengte Laute; Schritte; Tür wird geöffnet; Telefon klingelt*)

**Bob:** Äh, schalt den Verstärker ein Just!

**Justus:** Ja! (*Klicken*) Ja? Justus Jonas von den drei Detektiven.

**Mr. Raffer:** (*redet durchs Telefon*) Hallo? Hier spricht Gene Raffer. Ich bin ein Freund von Peters Großvater Ben Peck.

**Justus:** Mhm!

**Mr. Raffer:** Ihr sucht doch jemand, der John Fisher und Harry Shreber kennt,... (*Blacky krächzt zwischendurch*) nun, kannte sollte ich sagen. Der alte Harry hat ja nun auch ins Gras gebissen.

**Justus:** Ja, genau!

**Mr. Raffer:** Also, diesen John Fisher kenn ich nicht, aber mit Harry Shreber war ich in Indien.

**Justus:** Aha!

**Mr. Raffer:** In Cochin, Kerala.

**Justus:** In Cochin. Ähm, Mister Raffer, wissen sie ob Mister Shreber oder Mister Fisher jemals auf einem Schiff namens Moby Dick stationiert waren?

**Mr. Raffer:** Puh, da muss ich dich leider enttäuschen. Ich... ich hab nur angerufen weil Harry Shreber ein Kumpel von mir war.

**Justus:** Ah, verstehe!

**Mr. Raffer:** Ja!

**Justus:** Darf ich sie dennoch etwas fragen?

**Mr. Raffer:** Ja!

**Justus:** Spielen sie Poker?

**Mr. Raffer:** Poker? (*lachend*) Nein! Harry spielte wohl, aber ich nicht.

**Justus:** Hm! Kannten sie vielleicht einige seiner Mitspieler?

**Mr. Raffer:** Nein, äh, nur die Prinzessin.

**Justus:** Die Prinzessin?

**Mr. Raffer:** Ja, hm! Ihren wirklichen Namen weiß ich nicht. Sie war 'ne Einheimische glaub ich. Bildschön und reich. Harry nannte sie nur „Die Prinzessin“.

**Justus:** Hm!

**Mr. Raffer:** Vielleicht war sie wirklich eine.

**Justus:** Lebt sie noch?

**Mr. Raffer:** Das weiß ich nicht. Der einzige, der vielleicht etwas wissen könnte wär Nathan Holbrook.

**Justus:** Wer ist das?

**Mr. Raffer:** Ein Freund von Harry. Er war ein Mechaniker auf der U.S.S. Leviathan, die damals ebenfalls im Dock von Kerala lag.

**Justus:** Leviathan. Ja, das hilft uns weiter. Äh, wissen sie zufällig wo Mister Holbrook wohnt?

**Mr. Raffer:** Irgendwo in Arizona glaube ich. Genau weiß ich es nicht.

**Justus:** Vielen Dank Mister Raffer! Auf Wiederhörn!

**Mr. Raffer:** Gern geschehen! *(Hörer werden aufgelegt)*

**Peter:** Ha!

**Justus:** Ach, das gibt es doch nicht! *(Bob räuspert sich)* Da suchen wir die ganze Zeit nach dem richtigen Namen des Schiffes und Ismael hat ihn uns längst gesagt. Wir sind so dämlich!

**Bob:** Ah, die Leviathan. Ha! Ich hab sie bereits im Internet gefunden Freunde. *(Justus und Peter erstaunte Laute)* Da ist sie. Hier, 'n Flugzeugträger. Heimathafen Los Angeles.

**Peter:** Ach!

**Justus:** Ausgezeichnet Bob!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Irgendwo auf diesem Schiff ist der Stein. Wir müssen also nur an Bord gehen und ihn suchen.

**Peter:** *(lacht)* Das is' ja auch bei einem schwerbewachten Kriegsschiff der Navy überhaupt kein Problem Justus. *(Bob lacht)*

**Justus:** Wir hätten uns von Anfang an nur auf Ismael konzentrieren sollen. Schließlich hat Mister Shrebers Rätsel uns eindeutig an ihn verwiesen.

**Bob:** *(seufzt)* Wenn er doch mal an sein Handy rangehen würde. *(Peter brummt)*

**Justus:** Wir haben jetzt also vier Spuren.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Mister Mason, der uns möglicherweise nicht alles gesagt hat was er weiß, den Mechaniker Nathan Holbrook,...

**Bob:** Ja?

**Justus:** ...die U.S.S Leviathan...

**Peter:** Mhm!

**Justus:** ...und die Prinzessin auf den Fotos, falls sie wirklich eine ist.

**Bob:** Tja! Naja, ich kann in den Archiven der Los Angeles Post nach Berichten über diese Dame suchen.

**Justus:** Gut!

**Bob:** Na, wenn sie prominent ist oder war gibt es bestimmt 'n paar Artikel.

**Justus:** Ich informiere mich über die U.S.S. Leviathan und versuche Nathan Holbrook zu finden.

**Peter:** Ja, und was machen wir mit Mister Mason?

**Justus:** Hm! *(Musik setzt ein)* Das besprechen wir wenn wir uns morgen Nachmittag hier treffen.

**Peter:** Gut!

*Zwischenmusik*

*Schrottplatzgeräusche; Tür wird geöffnet; Blacky krächzt zwischendurch*

**Bob:** Selbstmord!

**Peter:** Bitte?

**Justus:** He?

**Bob:** Ja, Selbstmord! Ich muss mich erst mal setzen.

**Justus:** *(leise)* Was?

**Bob:** Freunde, die Prinzessin war nicht so ganz echt. Sie war 'ne Glücksspielerin und tauchte in den siebziger Jahren in Cochín auf.

**Justus & Peter:** Aha!

**Bob:** Ihr Name war Anudhara. Familienname nicht bekannt. Man nannte sie Prinzessin weil sie behauptet hat von den früheren Maharadschas von Kerala abzustammen.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Beweisen konnte sie das allerdings nie.

**Justus:** Hm!

**Bob:** Und dann verschwand sie von einem Tag auf den anderen.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Es gab ein Gerücht, dass sie ihr Geld und ihren Schmuck in einer einzigen Nacht verspielt hatte und anschließend Selbstmord beging.

**Peter:** Hm!

**Bob:** Aber ihre Leiche wurde nie gefunden.

**Justus:** Hm! Der Saphir gehörte nicht zufällig ihr?

**Bob:** Naja, also, äh, zwischen ihr und dem Stein hab ich keine Verbindung finden können. Allerdings, ähm, gibt es da 'n merkwürdigen Nebeneffekt.

**Justus:** Ja?

**Bob:** Anudhara,...

**Peter:** Mhm!

**Bob:** ...ja, bedeutet „Stern“.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Naja, sie war also selbst zeitweise der Stern von Kerala.

**Peter:** He!

**Justus:** Interessant! Hm, aber wohl kaum von wegweisender Bedeutung.

**Bob:** Naja...

**Justus:** Schließlich suchen wir nach dem Stein, nicht nach der Dame.

**Bob:** Ja, aber...

**Peter:** Ja, aber warum hat uns Mister Shreber dann das Foto hinterlassen? Wenn es nicht diese Glücksspielerin war wer besaß den Stein dann?

**Bob:** Na, da is' noch was.

**Justus:** He?

**Bob:** Anudhara war einer der Namen, nach denen mich die falsche Krankenschwester auf dem Boot gefragt hat.

**Peter:** Ach!

**Bob:** Ja! Sie hat also auf jeden Fall irgendwas damit zu tun.

**Peter:** He!

**Justus:** He! Es hilft nichts. Diese Spur bringt uns zur Zeit nicht weiter. Befassen wir uns also mit der U.S.S. Leviathan und Mister Nathan Holbrook. Der Flugzeugträger liegt in San Diego vor Anker. Wir sollten Mister Holbrook um Hilfe bitten. Er kennt das Schiff ja und weiß vielleicht wo der Stein versteckt ist.

**Bob:** Äh, Moment mal, dann hast du seine Adresse ausfindig machen können Erster?

**Justus:** Mhm, so ist es!

**Bob:** Ho!

**Justus:** Er wohnt auf halbem Weg zwischen San Diego und Tucson.

**Bob:** Ach!

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Und ich hab uns auch schon telefonisch angemeldet, das heißt, ich habe ihm auf den Anrufbeantworter gesprochen, dass wir kommen. Und da die Fahrt allerdings recht lange dauert und ich einen gewissen Wert auf Bequemlichkeit lege hab ich Morton angerufen damit er uns fährt.

**Peter:** He!

**Justus:** Er wird uns in zwei Stunden abholen.

**Peter:** *(lacht)* Super!

**Bob:** Wunderbar!

*Zwischenmusik*

*Motorengeräusch; Peter und Bob entspanntes Seufzen*

**Bob:** Es ist doch immer wieder herrlich in diesem Rolls Royce zu sitzen Morton.  
*(Peter lacht)* Wunderbar!

**Morton:** Ich schätze es sehr für die drei Detektive tätig zu sein. *(Peter lacht)* Dennoch möchte ich die Herrschaften darauf aufmerksam machen, dass uns seit geraumer Zeit ein Wagen verfolgt.

**Justus:** He? *(Peter stutzende Laute)*

**Morton:** Ein schwarzer Dodge soweit ich es erkennen kann.

**Justus:** Ja, tatsächlich! Jetzt biegt er ab.

**Peter:** Das gefällt mir gar nicht. Wenn das Rashura ist, was wollen die noch von uns? Ich dachte sie wollten Ismael belästigen. *(Motor erstickt)*

**Morton:** So! Wir sind am Ziel.

**Justus:** Steigen wir aus Kollegen!

**Bob:** OK! *(angestrengte Laute; Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Peter und Bob atmen durch)*

**Peter:** Ein einzelnes Haus. Kein Auto parkt davor und alle Fensterläden sind geschlossen. Bist du sicher, dass Mister Holbrook uns erwartet Erster?

**Justus:** Nicht direkt, aber ich hoffe, dass er in der Zwischenzeit zu Hause war und den Anrufbeantworter abgehört hat.

**Peter:** Hm!

**Bob:** na, vielleicht ist er zum Einkaufen gefahren. *(Türklingel; Klopfen)*

**Peter:** He! *(entdeckender Laut; Schritte)* Da! Ich hör Schritte. *(Tür wird geöffnet; Musik setzt ein)*

**Taylor:** Sieh an! Und da sind ja auch endlich unsere Geiseln.

**Bob:** *(erschreckter Laut)* Mister Taylor! Er hat eine Pistole.

**Taylor:** Und wer ist das? Ihr habt sogar Verstärkung mitgebracht. *(ruft)* Sie da! Steigen sie aus und kommen sie her! Langsam und mit erhobenen Händen! *(Autotür wird geöffnet; Schritte)* Aus welchem Kostümverleih sind sie denn ausgebrochen? Wer sind sie?

**Morton:** Ich bin Chauffeur. Ich versichere ihnen, dass dies die korrekte Bekleidung für meinen Berufsstand ist.

**Taylor:** Aha, von mir aus! Sind sie bewaffnet?

**Morton:** Durchaus nicht! Meine Klienten pflegen mich nicht mit Schusswaffen zu bedrohen.

**Taylor:** Gut! Dann freuen sie sich doch bestimmt mal über eine Abwechslung. Los! *(Schritte)* Gehen sie rein! Alle! Und keine Tricks! *(Tür geht quietschend)* Los, rein da ins Zimmer!

**Justus:** Ah! Hey!

**Peter:** Ismael!

**Justus:** *(leise)* Verdammt Peter! Das hättest du nicht sagen dürfen.

**Peter:** Er ist an einen Stuhl gefesselt.

**Angelica:** Soso! Ismael! Sehen sie Mister Holbrook? Ihr beharrliches Leugnen hat inen nun gar nichts genutzt. Wir wussten, dass sie Ismael sind. Und unser junger Freund hier hat es gerade bestätigt.

**Peter:** Die falsche Krankenschwester!

**Mr. Smith:** Setzt auch alle auf die Couch! Und keine Dummheiten bitte! Angelica, nimm die Wäscheleine und verschnür sie!

**Peter:** Äh...

**Mr. Smith:** Und nimm ihnen die Handys ab falls sie welche haben!

**Justus:** Ach!

**Angelica:** *(lacht)* Verstanden!

**Justus:** Hey!

**Bob:** Moment mal!

**Justus:** Aua!

**Bob:** Sie waren die Frau auf dem Boot. *(Mr. Smith lacht)* Ja, natürlich! Die mich vergiftet hat. In den Arm hat sie mir gepekt.

**Angelica:** Aber ich hab dir doch auch das Gegenmittel geschickt. Ich wäre sehr traurig gewesen wenn du es nicht rechtzeitig bekommen hättest.

**Mr. Smith:** So!

**Justus:** Au!

**Mr. Smith:** Da wir nun alle so schön versammelt sind ist Mister Holbrook vielleicht endlich zur Zusammenarbeit bereit.

**Justus:** Augenblick noch! Darf ich zuerst etwas fragen?

**Mr. Smith:** Bitteschön!

**Justus:** Woher wussten sie, dass wir herkommen würden?

**Mr. Smith:** *(lacht)* Wir haben herausgefunden, dass unser geschätzter Mister Holbrook hier ein Freund von Harry Shreber war.

**Justus:** He! Das erklärt aber nicht woher sie wussten, dass wir kommen würden.

**Mr. Smith:** So, und jetzt hältst du freundlicherweise bitte deine Klappe und lässt mich hier meinen Job erledigen, ja? Du Fettwanst! *(Justus empörter Laut)* Mister Holbrook! Wenn ich bitten dürfte?

**Justus:** Sind sie Rashura?

**Mr. Smith:** *(wütend)* Angie, stopf ihm endlich sein vorlautes dreckiges Maul!

**Angelica:** He, mit Vergnügen! *(Justus geknebelte Laute; Angelica lacht)*

**Mr. Smith:** So! Jetzt ist endlich Ruhe. Wie angenehm. Nein, ich bin nicht Rashura. Ihr könnt mich Smith nennen. Rashura ist mein Auftraggeber. So Holbrook! Wenn sie nicht innerhalb von fünf Sekunden meine Frage beantworten lege ich einen dieser Jungen um. *(Justus geknebelte Laute)* Wo ist der Stein?

**Ismael:** *(stöhnt)* Lassen sie die Jungen in Ruhe! Der Stein ist in einem Lagerraum an Bord der U.S.S. Leviathan.

**Mr. Smith:** Leviathan? Und wo liegt das Schiff?

**Ismael:** Im Militärhafen von San Diego.

**Mr. Smith:** Na schön! Und wie kommt man da rein?

**Ismael:** Als Zivilist überhaupt nicht.

**Mr. Smith:** Aber sie sind kein Zivilist. Sie gehören doch zur Navy.

**Ismael:** Ja! Aber sie müssen den Hafen gar nicht betreten. Die Leviathan läuft morgen aus.

**Mr. Smith:** Ach ja? Und sie denken wir sind so dumm und legen uns mit einem ganzen Schiff voller Navy-Soldaten an?

**Ismael:** Auch das ist nicht nötig. Das Schiff ist außer Dienst. Es wird nur eine Minimalbesetzung an Bord sein.

**Mr. Smith:** Also gut, also gut, also gut! Angelica? Ich habe mich vorhin hier ein bisschen umgesehen. Unten gibt es einen fensterlosen Keller. Sperr die Jungen und den Chauffeur dort ein!

**Angelica:** Mhm!

**Mr. Smith:** Holbrook? Sie kommen mit uns und holen den Stein auf dem Schiff. *(lacht)* Ich hoffe wirklich, dass ich euch drei Plagezeichen... *(Bob und Justus brummen; Angelica und Mr. Smith lachen)* niemals wiedersehe!

**Angelica:** Los, vorwärts! Und keine Tricks! Ich kann mit dem Revolver ebenso gut umgehen wie mit einer Giftspritze.

**Bob:** Ja, ja, ja, ja, ja!

**Angelica:** Los, macht schon! *(Tür wird geöffnet; Justus geknebelte Laute)* Schneller! *(Schritte)* Rein da! *(Tür wird geöffnet, geschlossen und verriegelt; Justus geknebelte Laute; Peter und Bob ächzen und stöhnen)*

**Peter:** Warte Justus! Ich bin zwar gefesselt, aber ich... ich versuch dich mit meinen Zähnen von deinem Knebel zu befreien.

**Bob:** Das is' 'ne gute Idee Peter! *(geknebelte und angestrengte Laute; Justus atmet durch)* Sehr gut Peter!

**Justus:** Ich... ich hoffe, dass du so etwas bei mir nie wieder machen musst. Trotzdem danke Zweiter!

**Peter:** Gern geschehen! *(Justus seufzt)*

**Bob:** Wisst ihr was Freunde?

**Peter:** He?

**Bob:** Ich kann meine... ich kann meine Hände bewegen.

**Peter:** Ach!

**Bob:** Ja! Dreh dich mal um Peter!

**Peter:** Ja!

**Bob:** Ich versuch deine... ich versuch deine Fessel zu lösen.

**Peter:** Ja, ja, ja!

**Bob:** Du musst 'n bisschen näher kommen.

**Peter:** Ja, so! Geht's?

**Bob:** Ja! Ja, 'n Stück noch, 'n bisschen höher, bisschen höher, und 'n bisschen locker lassen.

**Peter:** Ja, so! So?

**Bob:** Ja! Jetzt... jetzt kommst du raus.

**Peter:** Ha, super Bob! So, und jetzt du. Komm!

**Bob:** *(angestrengt)* Ha, oh! Och, endlich! Sehr gut! Kommen sie! Jetzt sind sie dran Morton. Kommen sie her! Ja, sehr gut!

**Morton:** Danke Bob! Wie kommen wir aus diesem Verlies wieder raus?

**Peter:** Tja! Diese miese Angelica hat mir zwar das Handy abgenommen, aber das Dietrich-Set, ja, das hab ich noch. *(lacht)*

**Justus:** Ha, spitze Zweiter! Vorhin ging oben die Haustür. Dann kam ein Wagen und fuhr wieder davon. Das heißt die Luft ist rein.

**Peter:** He!

**Justus:** Walte deines Amtes Peter.

**Peter:** Ja! *(Reißverschluss)* Nichts lieber als das. So! Moment, Moment! So! Ah! *(Tür wird „aufgeschlossen“ und geöffnet)*

**Morton:** Gratulation!

**Justus:** Los, raus hier!

**Peter:** Ja! *(Keuchen; Schritte)*

**Bob:** Sehr gut!

**Justus:** Wir müssen sofort zum Militärhafen.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Kommt!

**Bob:** Ja, OK! Äh, wartet mal Freunde, wartet mal!

**Peter:** Was?

**Justus:** He?

**Bob:** Das is' ja komisch. Hier aufm Tisch, hier liegt 'n Zeitungsausschnitt.

**Justus:** *(genervter Laut)* Wir müssen los Bob!

**Bob:** Jaja, warte mal Erster! Hier... ich glaub wir haben 'n echtes Problem.

**Peter:** He?

**Bob:** Hier... hier steht: *(liest vor)* „Flugzeugträger Leviathan wird versenkt“. Hört euch das an! *(Musik setzt ein)*

**Justus:** Ja?

**Bob:** *(liest weiter)* „Am kommenden Samstag wird die U.S.S. Leviathan, einer der größten Flugzeugträger der US-Navy, nach unzähligen militärischen Einsätzen einem friedlichen Zweck zugeführt.“

**Justus:** Mhm!

**Bob:** *(liest weiter)* „Zehn Kilometer vor San Diego wird sie in fünfunddreißig Metern Tiefe als künstliches Riff Fischen und Korallen zu einer neuen Heimat werden.“

**Peter:** Was?

**Bob:** *(liest weiter)* „Dafür wurde sie komplett entkernt, mit Sprengstoffladungen versehen und wird jetzt anschließend versenkt.“ *(Peter stutzt)* „Das Schauspiel kann von Navy-Angehörigen und anderen Interessierten auf Beobachtungsschiffen verfolgt werden.“ *(Justus staunender Laut)*

**Peter:** Ja, aber... aber wenn Ismael das gewusst hat...

**Justus:** Wir haben zwei Tage verloren. Vielleicht hat er ursprünglich gedacht wir könnten es noch schaffen. Aber jetzt...

**Bob:** *(unterbricht)* Wenn die Verbrecher tatsächlich an Bord gehen, dann fliegen sie alle in die Luft. Wegen eines bescheuerten Edelsteins den kein Mensch braucht.

**Justus:** Und ich glaube, dass Ismael das auch genau wusste als er sie von hier weggelockt hat. Wir... *(Schritte; Justus und Peter stutzen)*

**Peter:** Sergeant Madhu! Wie kommen sie denn plötzlich her? Moment! Sie waren das vorhin in dem schwarzen Dodge, der uns gefolgt ist, richtig?

**Sergeant Madhu:** *(lacht)* Hm! Du hast es erfasst Junge.

**Bob:** Was?

**Sergeant Madhu:** Ich glaube es ist nun Zeit für ein paar Erklärungen. Ich arbeite für die indische Regierung.

**Bob:** Ha...

**Sergeant Madhu:** Ich versuche einen mehr als drei Jahrzehnte alten Fall aufzuklären und die Spur hat mich hierher geführt.

**Peter:** Ach!

**Bob:** Wir müssen sofort nach San Diego. Die Verbrecher wollen sich den Stein auf der Leviathan unter den Nagel reißen. Das Schiff wird morgen früh gesprengt.

**Morton:** Aber ich muss auf jeden Fall zurück. Ich habe noch einen Klienten zu fahren.

**Sergeant Madhu:** Dann fahrt ihr Jungs mit mir. Kommt!

**Peter:** Mhm!

**Sergeant Madhu:** Alles andere besprechen wir unterwegs.

**Justus:** Gut! Los! *(Schritte)*

*Zwischenmusik*

*Motorengeräusch*

**Bob:** Sagen sie, äh, Sergeant Madhu, bei diesem alten Fall, von dem sie gerade sprachen, geht es da um den Stern von Kerala? Was hat denn die indische Regierung mit einem Juwelendiebstahl zu tun?

**Sergeant Madhu:** Der Stein gehörte zum Schatz eines Maharadschas.

**Justus:** Und wurde zusammen mit einigen anderen Juwelen gestohlen.

**Sergeant Madhu:** *(lacht)* Einige Juwelen? Als man den Diebstahl bemerkte war die Schatzkammer fast leer.

**Bob:** Ach!

**Sergeant Madhu:** Der Wert ging damals ins Unermessliche. Der Maharadscha verlor mit einem Schlag nicht nur sein Vermögen sondern auch seine Macht. Er zog sich zurück und starb wenige Jahre später.

**Peter:** Ha! Und... und hat man die Diebe je gefunden?

**Sergeant Madhu:** Nein! Man vermutet aber, dass jemand, der sich im Palast bestens auskannte, an dem Raub beteiligt gewesen sein muss.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Hm!

**Sergeant Madhu:** Natürlich wurden alle befragt, ihre Häuser durchsucht. Man fand jedoch nichts.

**Justus:** Hm! Aber es gab trotzdem eine Verdächtige. Die Dame, die sich Anudhara nannte.

**Sergeant Madhu:** Ja! Aber sie konnte nachweisen, dass sie ihr Vermögen geerbt hatte. Es gab keine Spur bis zu einer Nacht in Cochin.

**Justus:** Hm! In der Anudhara den Stern von Kerala beim Poker verlor.

**Bob:** Mhm!

**Sergeant Madhu:** Ah, nicht ganz!

**Bob:** He?

**Sergeant Madhu:** Der Stein wurde als Einsatz verloren, aber Anudhara verlor ihn nicht. Sie war diejenige, die ihn gewann.

**Bob:** Sie hat ihn gewonnen?

**Peter:** Bitte? Ja, und... und wer hat ihn dann verloren?

**Sergeant Madhu:** Ein amerikanischer Soldat namens John Fisher.

**Justus:** He! *(Peter stutzt)*

**Bob:** Fisher! Der Mann mit der Uhr. Also hatte er den Schatz des Maharadschas gestohlen.

**Sergeant Madhu:** Das vermuten wir. Und wir wissen, dass er den Saphir bei sich trug als er Cochin drei Wochen später verlies. Anudhara jedoch war spurlos verschwunden und tauchte nie wieder auf.

**Peter:** He!

**Bob:** Glauben sie, dass er sie umgebracht hat um den Stein zurückzubekommen?

**Sergeant Madhu:** Mh, vielleicht.

**Justus:** Hm!

**Sergeant Madhu:** Einige Zeit nach seiner Rückkehr in die USA verunglückte Fisher und starb. Und der Stein verschwand erneut bis euer Harry Shreber sein seltsames Spielchen begann und euch seinen Rätseltext vermachte.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Hm! Wissen sie wer Rashura ist?

**Sergeant Madhu:** Leider nicht!

**Justus:** Hm! Und woher wusste Taylor, dass Mister Sapchevsky die Polizei in Waterside angerufen hatte? Haben sie mit ihm gesprochen und alle Informationen gegeben, die er brauchte?

**Sergeant Madhu:** Du bist auf der falschen Spur Junge. Aber wenn es dir Spaß macht kannst du mich ruhig weiter verdächtigen.

**Bob:** Nun hört doch auf damit! Das Einzige, was momentan zählt, ist die Sprengung zu verhindern. Alles andere können wir später noch klären.

**Peter:** Genau!

**Sergeant Madhu:** So ist es! Ich werde mich sofort telefonisch mit der Navy in Verbindung setzen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Doch alle Versuche, die Sergeant Madhu unternahm, scheiterten. Es war bereits früher Morgen als die drei Detektive und Madhu vor dem Militärhafen vor San Diego eintrafen. Hier erfuhren die Jungs eine herbe Niederlage. Lediglich der Sergeant durfte den Hafen passieren. Justus, Peter und Bob stiegen im nahegelegenen Touristenhafen an Bord eines Dampfers,... (*Nebelhorn*) der die Leviathan begleitete, damit schaulustige Touristen die Sprengung aus sicherer Entfernung miterleben konnten. (*Meeresrauschen*) Die Drei eilten sofort auf die Brücke zum Kapitän. (*Tür wird geöffnet; Schritte; Tür wird geschlossen*)

**Justus:** Kapitän! Sie müssen uns anhören! An Bord der Leviathan sind Menschen.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Ja!

**Justus:** Sie müssen sofort nach einer weißen Yacht suchen, die sich in der Nähe der Leviathan aufhält. Ihre Besatzung ist entweder schon an Bord des Flugzeugträgers oder auf dem Weg dorthin. Sie wissen nicht, dass das Schiff gesprengt werden soll.

**Bob:** Genau!

**Justus:** Sie müssen sie entweder abfangen oder die Navy davon abhalten die Leviathan zu sprengen.

**Bob:** Unbedingt!

**Kapitän:** Ich war mal ihr Kapitän und...

**Peter:** (*unterbricht*) Die Leviathan! Da... da hinten ist sie.

**Justus:** Ja!

**Kapitän:** Ja, da ist sie. Da ist aber kein Boot in ihrer Nähe. (*Nebelhorn*) Na, was sagt ihr jetzt, ihr drei Unheils-Propheten?

**Justus:** Ähm...

**Kapitän:** Du bist doch sicher übergeschnappt.

**Justus:** Ich hoffe sehr, dass wir uns geirrt haben Sir.

**Kapitän:** Und jetzt macht, dass ihr hier rauskommt! Der Zutritt zur Brücke ist für Unbefugte strengstens verboten. Los! (*Justus stutzt*)

**Peter:** Aber...

**Justus:** Also schön! (*Schritte*)

**Bob:** (*leise*) Komm Justus!

**Peter:** Und was machen wir jetzt? In ein paar Minuten... (*Explosionen; erschreckte Laute, auch vom Publikum*)

**Justus:** Oh!

**Bob:** Die Leviathan. Der Bug, er hebt sich. (*Musik setzt ein; Justus und Peter staunende Laute*)

**Peter:** Sie... sie versinkt.

**Justus:** Kollegen! Da!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Hinter der Leviathan. Ein kleines Motorboot.

**Bob:** Oh nein!

**Erzähler:** Jetzt erst sahen sie es. Das unscheinbare kleine Motorboot, das versteckt hinter der Leviathan gelegen hatte, und das nun vom Sog des versinkenden Giganten erfasst wurde, und lautlos wie eine tauchende Möwe hinter ihm in die Tiefe glitt. Dann war der Ozean wieder still und nur ein paar große Luftblasen,... (*Wasser blubbert*) die zur Oberfläche quollen und zerplatzten, verrieten was hier grade geschehen war.

*Zwischenmusik*

**Ende Teil B**

## **Teil C: Der brennende Kristall**

*Zwischenmusik*

*Schrottplatzgeräusche; Blacky krächzt zwischendurch*

**Justus:** Kollegen! Wir müssen besprechen wie wir jetzt weiter vorgehen.

**Peter:** Hm?

**Bob:** Ich hör wohl nicht recht Just. Das Einzige was wir mit diesem Fall noch machen können, ist ihn zu den Akten zu legen. Abheften, eintüten, wegpacken und vergessen.

**Justus:** Das sehe ich aber ganz anders.

**Peter:** Was?

**Bob:** Das kannst du sehen wie du willst. Dir macht es vielleicht nichts aus, dass da grade mehrere Leute mit einem Schiff untergegangen sind, mir aber schon.

**Peter:** Mir auch!

**Justus:** *(seufzt)* Sie waren nicht an Bord.

**Bob:** Was?

**Peter:** He? Sie... s... s... sie... sie waren nicht an Bord? Aber w... w... wir haben doch gesehen wie das weiße...

**Justus:** *(unterbricht)* Die Leviathan dürfte recht gut bewacht gewesen sein und als ehemaliger Angehöriger der Navy muss Ismael das gewusst haben. Er hat Smith, Taylor und Angelica bestimmt eine Falle gestellt.

**Peter:** Hm! Naja, das alles würde sich klären wenn wir mit Ismael sprechen könnten.

**Justus:** Ja! Zu blöd, dass Angelica uns die Handys abgenommen hat. Also sollten wir uns weiter darauf konzentrieren den Stern von Kerala zu finden. *(Bob seufzt)*

**Peter:** Aber... aber warte mal! Wenn die Leviathan entkernt worden ist, dann ist doch der Stein wahrscheinlich gar nicht mehr an Bord. Bestimmt hat Ismael ihn längst herausgeholt und irgendwo woanders versteckt.

**Justus:** Warum hätte er uns den Hinweis auf das Schiff geben sollen wenn die Spur falsch wäre? Irgendwo an Bord des Flugzeugträgers muss noch etwas sein, dass uns weiterhilft.

**Bob:** Na großartig! Tz! Also wollte er uns in eine verminte Todesfalle locken.

**Justus:** Nein! Ich glaube er wollte uns helfen an Bord zu kommen bevor es gefährlich wurde. Aber dann sind uns Smith und seine Handlanger zuvor gekommen. *(Gepolter auf dem Dach; Justus und Peter stutzen; Dachluke quietscht)*

**Bob:** Sag mal, was is'... was is' denn da oben auf dem Dach los?

**Peter:** Da oben in der Luke. *(Musik setzt ein)* Das ist doch...

**Justus:** Gerry! *(Bob stöhnt)*

**Gerry:** Hier seid ihr! Ich hab euch reden hören, aber ich konnte euch nirgends finden. Ha, Mann, ist das 'n tolles Versteck. Äh, kann ich zu euch reinkommen?

**Justus:** Nein! Warte beim Flugzeug auf uns! Wir kommen raus.

**Gerry:** Na schön! *(Schritte)*

**Peter:** Der hat sie doch nicht mehr alle.

**Justus:** Kommt Kollegen! *(Tür wird geöffnet; Schritte)* Gerry! Was willst du von uns?

**Gerry:** Ich hab etwas gefunden. *(Plastik raschelt)* Hier!

**Peter:** He?

**Gerry:** He!

**Peter:** 'N Modellflugzeug. Ja, und?

**Gerry:** Naja, da ist ein Schlüssel drin.

**Justus:** Aha!

**Bob:** 'N Schlüssel? Wo?

**Gerry:** Extrem gut versteckt. Seht mal! Hinter dieser Klappe.

**Bob:** Aha!

**Gerry:** Ihr könnt ihn haben.

**Justus:** Danke! Aber woher hast du das Flugzeug?

**Gerry:** Das ist ja das Komische. Ich war nochmal beim Haus meines Großvaters.

**Justus:** Aha!

**Gerry:** Plötzlich kam ein Auto. Es hat gehalten und ein Mann ist ausgestiegen. Er ist zum Zaun gegangen und hat den Karton einfach in den Garten geworfen.

**Justus:** Ach!

**Gerry:** Dann ist er wieder weggefahren.

**Peter:** U... und dann?

**Gerry:** In dem Karton waren lauter Modellflugzeuge.

**Bob:** Ach!

**Gerry:** Auch dieses. Schaut mal!

**Justus:** Mhm!

**Gerry:** Das ist eine exakte Miniaturausgabe des echten Flugzeugs von meinem Großvater.

**Justus:** Ach!

**Gerry:** Ich dachte vielleicht interessiert es euch.

**Justus:** Mhm, sehr gut Gerry! Ähm, kanntest du den Mann?

**Gerry:** Ja, es war der Sohn des Bürgermeisters von Waterside. Curtis Fisher.

**Bob:** *(flüstert)* Curtis Fisher.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Noch ein Fisher. Also war Curtis derjenige, der den Karton aus Mister Shrebers Haus gestohlen hat.

**Gerry:** Ähm, äh, sagt mal, euer Versteck unter dem Schrotthaufen da, ähm... äh, darf ich mir das mal ansehen?

**Bob:** Oh, wir lassen nicht so gerne Fremde in unsere Zentrale Gerry. Tut uns leid!

**Gerry:** Aber ich hab euch doch auch geholfen und euch den Schlüssel gegeben.

**Peter:** Das ehrt dich auch sehr Gerry, aber... aber die Zentrale ist geheim und soll es auch bleiben.

**Gerry:** Na super! Dann macht doch eure Arbeit gefälligst in Zukunft selbst. Blödmänner! (*schnelle Schritte; Peter entsetzter Laut*)

**Bob:** Was war 'n das jetzt? Ist der behämmert?

**Justus:** Kümmern wir uns nicht drum Kollegen.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Der Zufall hat uns einen Schlüssel in die Hände gespielt und ich frage mich ob er uns zu dem Saphir führt.

**Bob:** Hast du vergessen Erster, dass der Stein jetzt auf dem Meeresgrund liegt? In einem gigantischen Schiff, dass durch mehrere Explosionen zerrissen wurde?

**Justus:** Keineswegs! Aber keine Sorge, wir tauchen gemeinsam.

**Bob:** Wie jetzt?

**Peter:** Tauchen?

**Justus:** Ja, was denn sonst? Natürlich is' es in den ersten paar Tagen nach der Versenkung streng verboten weil sich der aufgewirbelte Sand erst setzen muss. Aber in ein paar Tagen sollte es völlig ungefährlich sein sich diese Leviathan mal aus der Nähe anzusehen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am Nachmittag rief Peters Großvater in der Zentrale an und berichtete den drei Detektiven, dass sein Pokerfreund Mister Castro etwas über den mysteriösen John Fisher wusste. Bereits eine Stunde später wurden die Jungen von Mister Castro in seiner bescheidenen Wohnstube empfangen. (*Schritte; Tür wird geschlossen; Schuhe werden abgetreten*)

**Mr. Castro:** Ah, dann kommt mal rein!

**Peter:** Danke!

**Justus:** Ja!

**Bob:** Ja, danke!

**Mr. Castro:** Da setzt euch doch! Ihr wollt also etwas über John Fisher wissen?

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Ja!

**Mr. Castro:** Ja,... (*hustet*) Harry Shreber und dieser waren zusammen in Indien stationiert. Na, Freunde waren sie nicht unbedingt.

**Peter:** Aha! (*Justus stöhnt*)

**Mr. Castro:** Es gab da wohl einen Streit...

**Bob:** Mhm!

**Mr. Castro:** ...um eine Frau. Fisher kam... (*lacht*) einige Zeit nach seiner Rückkehr aus Indien bei einem Autounfall ums Leben. Na, is' ja auch kein Wunder. Er war ja ständig betrunken.

**Justus:** Aha! (*Uhr tickt*)

**Mr. Castro:** Das war aber nicht alles. Harry sagte einmal, dass er und Fisher jemandem etwas schuldeten, und das klang nicht so wie unsere üblichen Spielgeldschulden beim Pokern. Es war etwas Ernsteres und Harry klang sehr bedrückt.

**Justus:** Mh, äh, darf ich ihnen mal dieses Foto zeigen? Kennen sie vielleicht einen dieser Leute?

**Mr. Castro:** Mh, eine Pokerrunde. Ja, das hier... (*tippt auf Foto*) ist Harry. Und der hier ist einer seiner Fliegerkameraden. Wie hieß der nur? Manners... Man... nein... Marten... ne...nein... Maruthers!

**Bob:** Was?

**Mr. Castro:** Ja, das war der Name. Maruthers!

**Justus:** Ach!

**Mr. Castro:** Den dritten Mann kenn ich nicht, und die Dame auch nicht.

**Bob:** Äh, sie hieß, äh, Anudhara.

**Mr. Castro:** Ah, schöne Frau. Ja, vielleicht war sie der Anlass für den Streit. Aber das ist alles so lange her. Ich glaube nicht, dass ihr da noch etwas herausfinden könnt.

**Justus:** Einiges haben wir schon herausgefunden. Ist ihnen übrigens zufällig der Stern von Kerala ein Begriff?

**Mr. Castro:** Bitte was? Nein, äh, was ist das?

**Peter:** Äh, das ist ein berühmter Edelstein eines Maharadschas.

**Mr. Castro:** Nie gehört! Kann ich euch sonst noch irgendwie helfen?

**Justus:** (*seufzt*) Nein, das ist alles. Sie haben uns schon sehr geholfen. Vielen Dank!

**Mr. Castro:** Keine Ursache! Äh, Peter!

**Peter:** Ja?

**Mr. Castro:** Wenn du deinen Opa siehst erinnere ihn doch bitte daran, dass er mir noch eine Revanche schuldig ist.

**Peter:** *(lacht)* Ja! Ja, das mach ich, äh, Mister Castro. Auf Widersehn!

**Justus:** Widersehn!

**Bob:** Widersehn!

**Mr. Castro:** Widersehn! *(Schritte; Vogelgezwitscher; Tür geht; fahrende Autos und Stimmengewirr von Kindern)*

**Peter:** *(lacht)* Tz!

**Bob:** Ich fass es nicht Freunde! Maruthers, unser verstorbener Pfandleiher.

**Justus:** Tja!

**Bob:** Wie passt 'n der jetzt in die Geschichte?

**Justus:** Das werden wir nur herausfinden wenn wir seiner Witwe auf die Pelle rücken. Kommt Kollegen! *(Schritte)*

*Zwischenmusik*

*Türklingel; Schritte; Justus und Bob räuspern sich; Tür wird geöffnet*

**Mrs. Maruthers:** He? Ihr schon wieder? Was wollt ihr? Ich habe euch doch schon alles gesagt.

**Justus:** Äh, wir haben nur noch ein paar Fragen Madam.

**Mrs. Maruthers:** Ach ja? He! Und was wollt ihr wissen?

**Justus:** Können sie uns sagen was sie oder ihr Mann über Harry Shreber und einen roten Saphir wussten?

**Mrs. Maruthers:** Oh! *(seufzt)* Also schön, kommt rein! *(leise Radiomusik; Tür wird geschlossen; Misses Maruthers seufzt)* Setzt euch! *(angestrengte Laute)* Ich... ich habe ja nie mit dem verfluchten Stein zu tun gehabt. Aber mein... *(schluchzt)* mein Mann und... *(weint)*...

**Justus:** Erzählen sie es uns! Mit dem Stein meinen sie den Stern von Kerala, nicht wahr?

**Mrs. Maruthers:** Ja! Ich meine den brennenden Kristall, der... der unser Leben ruiniert hat. Der Stein ist verflucht.

**Bob:** Verflucht? Wie meinen sie das?

**Mrs. Maruthers:** Ach, ich weiß nur was mein Mann mir erzählt hat, nämlich das Fisher den Stein beim Pokerspiel gewonnen hat.

**Peter:** Gewonnen? Und... und... und dann?

**Mrs. Maruthers:** Die genauen Details kenne ich nicht. Ich weiß nur, dass mein Mann, Fisher und Harry Shreber auf einmal ständig verfolgt wurden. *(Peter stutzt)*

**Justus:** Und weiter?

**Mrs. Maruthers:** Nach dem Krieg kam mein Mann nach Hause...

**Bob:** Mhm!

**Mrs. Maruthers:** ...und eröffnete die Pfandleihe. Und eines Tages ist Fisher zu ihm gekommen.

**Justus:** Hm!

**Mrs. Maruthers:** Er wollte sich Geld von ihm leihen um einen Flug nach Indien zu bezahlen.

**Justus:** Aha!

**Mrs. Maruthers:** Ja! Aber mein Mann wollte ihm kein Geld geben. *(lachend)* Ha, dieser Trunkenbold hätte es ihm ja nie zurückgezahlt. Deshalb hat er ihm nur Geld für die Fliegeruhr als Pfand gegeben.

**Justus:** Mhm!

**Peter:** Aha!

**Bob:** Mhm! Und was geschah dann?

**Mrs. Maruthers:** Naja, mein Mann sagte mir später, dass Fisher während des Gesprächs sehr ängstlich gewesen war.

**Justus:** Mhm!

**Mrs. Maruthers:** Na, er fühlte sich verfolgt...

**Bob:** Mhm!

**Mrs. Maruthers:** ...und sagte: *(zitiert)* „Sie ist hinter mir her! Wenn ich irgendwann plötzlich tot bin, dann war sie es, sie und dieser verfluchte Stein!“

**Justus:** He!

**Peter:** He!

**Mrs. Maruthers:** Dann fuhr Fisher los und eine Woche später hörten wir, dass er einen Autounfall gehabt hatte.

**Bob:** Nein!

**Mrs. Maruthers:** Ja! Und dann...

**Justus:** *(unterbricht)* Augenblick! Ähm, mit „sie“ meinte er Anudhara?

**Mrs. Maruthers:** Anudhara?

**Justus:** Mhm!

**Mrs. Maruthers:** Äh, ach, ich weiß es nicht genau. Jedenfalls wurde mein Mann krank.

**Justus:** Mhm!

**Mrs. Maruthers:** Die Ärzte konnten ihm nicht helfen. Niemand wusste was es war. Nur wir. Es war der Fluch des Steins. *(Peter seufzt)* Jeder, der damit in Berührung kam, musste sterben. Und so kam es auch.

**Justus:** Hm!

**Mrs. Maruthers:** Mein Mann starb.

**Bob:** Hat er den Stein denn jemals angefasst?

**Mrs. Maruthers:** Ja, leider! Fisher, Mister Shreber und mein Mann haben über diesen Stein geschworen, dass sie das Versteck des Schatzes nie jemandem verraten würden. Und das hat sie alle umgebracht.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Ja, aber... aber... aber Mister Shreber ist doch eines natürlichen Todes gestorben.

**Mrs. Maruthers:** *(lacht)* Haben sie euch das erzählt?

**Peter:** Ja!

**Mrs. Maruthers:** Aber ich habe mit Mister Mason gesprochen, seinen Sekretär. Er hat Shreber gefunden, wisst ihr. Und er sagt Harrys Gesicht sei völlig verzerrt gewesen...

**Justus:** Ho! *(Musik setzt ein)*

**Mrs. Maruthers:** ...als hätte er etwas...

**Justus:** Ja?

**Mrs. Maruthers:** ...etwas Entsetzliches gesehen. *(Peter erschreckter Laut)* Und der Schock darüber hat ihn getötet.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am Mittwoch fahren die drei Detektive nach San Diego. Die Tauchaktion konnte beginnen. Am Touristenhafen stiegen sie aus und gingen zum Kai um ein Boot zu mieten. Plötzlich näherten sich Schritte. *(Meeresrauschen; Möwen kreischen; Schritte)*

**Peter:** Ismael!

**Bob:** Was machen sie...

**Ismael:** *(unterbricht)* Es wäre mir lieb, wenn ihr mich jetzt nicht mehr so nennen würdet. Mein richtiger Name ist Nathan Holbrook. Nennt mich einfach Nat!

**Bob:** OK!

**Nat:** Kommt mit auf mein Boot!

**Bob:** Ja, aber wir wollten...

**Nat:** *(unterbricht)* Wir haben eine Menge zu besprechen.

**Peter:** Aha!

**Justus:** Na gut!

**Bob:** Na gut! Ja, dann nehmen wir das alles mit hier, äh... *(Kram- und Packgeräusche)* die Flasche.

**Peter:** Sie scheinen uns ja schon erwartet zu haben Ismae... äh, ich meine Nat.

**Nat:** Allerdings! (*Schritte*) Sagt mal, wie habt ihr euch denn eigentlich aus meinem Keller befreien können?

**Justus:** Das ist eine lange Geschichte.

**Nat:** Ja, hier is' mein Boot.

**Bob:** Ah, aha!

**Nat:** Die „Rachels Delight“.

**Justus:** Aha!

**Peter:** Ah!

**Nat:** Kommt!

**Bob:** Sollen wir... na gut! Äh, hast du eigentlich meine Tariierweste...

**Peter:** Ja!

**Bob:** ...Peter?

**Peter:** Ja!

**Nat:** Vorsicht, die Planke! (*Metall quietscht*) Kommt mit in die Kajüte!

**Bob:** (*angestrengt*) Ich stell das mal ab hier.

**Justus:** Ja!

**Nat:** Ja, äh, bitte, äh, setzt euch.

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Ja!

**Nat:** Wollt ihr was trinken?

**Peter:** Nein, nein! Danke!

**Justus:** Nein, nein!

**Nat:** Also,... (*Bob räuspert sich*) hört zu! Ihr wisst wahrscheinlich inzwischen über den Kronschatz des Maharadschas bescheid, der ihm vor über dreißig Jahren geraubt wurde.

**Bob:** Äh, ja, so ist es, ja!

**Nat:** Was ihr vielleicht nicht wisst,...

**Peter:** Mhm!

**Nat:** ...ist, dass die Frau namens Anudhara eine Geheimagentin der indischen Regierung war.

**Justus:** He!

**Peter:** Was?

**Bob:** Ach!

**Nat:** Ja! In den Spielsalons von Cochin waren Einzelstücke des Schatzes aufgetaucht und sie sollte herausfinden woher die stammten.

**Justus:** Aha!

**Peter:** Ach!

**Nat:** Ja, da sich die Steine immer wieder im Besitz amerikanischer Soldaten befanden suchte sie natürlich in deren Nähe.

**Peter:** Mhm!

**Nat:** Tja, und eines Abends hatte sie Glück und geriet an einen Soldaten namens John Fisher,... *(Bob stöhnt)* der schon seit zwei Jahren in Cochin stationiert war.

**Justus:** Und dann?

**Nat:** Er verliebte sich in die Frau und nahm sie gelegentlich zu seinen Pokerrunden mit.

**Justus:** Aha!

**Nat:** Ähm, dort hat sie seine Freunde Harry Shreber und Samuel Maruthers kennengelernt. Bei einem dieser Spiele...

**Peter:** Ja?

**Nat:** ...setzte Fisher den Stern von Kerala ein.

**Justus:** Aha!

**Nat:** Anudhara setzte ihren gesamten Besitz dagegen,...

**Bob:** Wahnsinn!

**Nat:** ...und gewann. Sie hatte aber nicht nur um den Stein gespielt sondern auch darum, dass Fisher ihr sagen musste woher er ihn hatte.

**Justus:** Ach!

**Bob:** Ah! Äh, jaja, und... und weiter?

**Nat:** Fisher hat ihr erzählt, dass er den Stern von Kerala und weitere Edelsteine in einem Tempel im Inneren des Landes gefunden hätte.

**Peter:** Mhm!

**Nat:** Anudhara bedrängte ihn nun mit ihr gemeinsam dort hinzufahren. Shreber und Maruthers kamen mit. Dort angekommen zeigte Fisher ihnen das Versteck. Und dann gab Anudhara sich als Agentin der indischen Regierung zu erkennen.

**Justus:** Ah!

**Peter:** Auweia!

**Nat:** Du sagst es Peter! Fisher geriet in Wut! Er nahm Anudhara den Saphir ab und stieß die Frau vor den Augen seiner Freunde in einen tiefen Spalt im Boden.  
(*Justus entsetzter Laut*)

**Peter:** Nein!

**Nat:** Ja! Shreber und Maruthers überlegten was sie jetzt tun sollten. Sie fühlten sich mitschuldig...

**Peter:** Hm!

**Nat:** ...und hatten Angst zur Polizei zu gehen. Aber um sich abzusichern verlangten sie von Fisher das Eingeständnis, dass er allein die Verantwortung für diesen Vorfall trug.

**Bob:** Hm! Naja, das kann ich verstehen. Und dann?

**Nat:** Von einem befreundeten Mechaniker der Leviathan bekamen die drei Freunde einen kleinen Safe. Sie legten das versiegelte Geständnis...

**Peter:** Mhm!

**Nat:** ...und den Saphir hinein und bezahlten den Mechaniker dafür, dass er den Safe irgendwo tief im Rumpf des Schiffes versteckte.

**Peter:** Unglaublich!

**Nat:** Ja, und das tat er auch.

**Justus:** Und dieser Mechaniker waren sie.

**Nat:** (*atmet tief durch*) Um ganz sicher zu gehen hab ich den Safe an einen Stahlträger festgeschweißt. Shreber und Maruthers wollten alles einer Art Gottesurteil überlassen. Wenn die Leviathan versenkt würde bliebe das Geheimnis bewahrt.

**Justus:** Aha!

**Nat:** Wenn sie aber heil nach Amerika zurückkehrte konnte man sich immer noch überlegen was man tun sollte.

**Bob:** Is' ja verrückt!

**Nat:** Mh, Fisher war einverstanden. Ihm ging es nur noch darum seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Also, naja, so... so... so... so langsam kann ich dieser unendlichen Geschichte kaum noch folgen.

**Nat:** Einige Monate später erhielten die Piloten Auszeichnungen, wertvolle Fliegerarmbanduhren und dergleichen.

**Bob:** Mhm!

**Nat:** Und an diesem Tag habe ich jeden der Drei einen Teil der Kombination für den Safe gegeben.

**Peter:** He!

**Nat:** Danach hörte ich lange nichts bis Harry Shreber mir erzählte, dass Fisher tödlich verunglückt sei. Shreber und Maruthers haben beschlossen den Safe und seinen Inhalt nicht anzurühren. Und ich, äh, sollte die ganze Geschichte vergessen.

**Bob:** Tz!

**Justus:** Das taten sie aber nicht, oder?

**Nat:** Na wart's doch mal ab! Einige Jahre taten wir alle so als würde dieser Schatz nicht existieren. Aber dann starb Harrys Frau und seine Tochter und bald darauf wurde Maruthers krank und starb ebenfalls.

**Justus:** Aha!

**Nat:** Harry bekam Angst.

**Bob:** Klar!

**Nat:** Er setzte sich in den Kopf, dass der Stern von Kerala verflucht sei. Und als ich ihn dafür auslachte jagte er mich zum Teufel. Erst kurz vor seinem Tod erhielt ich einen Brief, in dem er mir die ganze Geschichte erzählte und behauptete er werde von einem Rachegeist namens Rashura verfolgt, den Anudhara auf ihn gehetzt hätte. Ja, und dann starb er.

**Peter:** Is' ja unheimlich!

**Justus:** Ja!

**Nat:** Schließlich hörte ich, dass Harry euch testamentarisch beauftragt hatte nach dem Stern von Kerala zu suchen.

**Justus & Peter:** Hm!

**Bob:** Ja, und w... was sollte nun, äh, d... dieses Spielchen mit Ismael, Moby Dick und so weiter?

**Nat:** Ach das! (*lacht*) Das war 'n altes Spiel zwischen uns weil ich das jüngste Mitglied auf der Leviathan war, genau wie Ismael auf der Pequod.

**Bob:** Ach so!

**Nat:** Ja, zum Spaß hat mich Harry einmal Ismael genannt und der Name blieb an mir hängen. Fisher wurde übrigens Ahab genannt.

**Peter:** Aha!

**Bob:** Also deswegen haben sie sich als Ismael vorgestellt.

**Nat:** Ja, genau! Nachdem ich von dem Testament erfahren hatte und wusste, dass Harry euch als Detektive engagiert hatte...

**Justus:** *(unterbricht)* Augenblick, Augenblick, Moment! Woher wussten sie das?

**Nat:** Von Gerry!

**Justus:** Ah!

**Nat:** Ich kenn ihn recht gut.

**Peter:** Ach nee!

**Nat:** Mhm! Ich gab euch am Anfang den Tipp mit dem Zettel und beauftragte Gerry ihn euch abzunehmen. Wir dachten eigentlich beide, dass ihr dann gleich wieder aufgeben würdet. *(Bob lacht)*

**Justus:** Hm, naja! Äh, Nat! Gehe ich recht in der Annahme, dass sie Smith, Taylor und Angelica hergelockt haben damit sie von der Hafenspatrouille der Navy eingesammelt werden?

**Nat:** Allerdings! *(lacht)* War ganz einfach. Ich habe sie bis zur Leviathan fahren lassen und bin dann als das Wachboot kam ins Wasser gesprungen. Die Küstenwache fischte mich heraus, nahm die Drei fest, fragte mich aus und, ähm, schickte mich wieder weg.

**Peter:** Aha!

**Justus:** Und wo sind die Drei jetzt?

**Nat:** Vermutlich im Untersuchungsgefängnis. Auf jeden Fall sind wir sie erst mal los.

**Bob:** Hm, naja, bleibt noch Rashura.

**Justus:** Mh!

**Peter:** Ja!

**Nat:** Und das ist ein gefährlicher Mann. Smith und seine Leute arbeiten für ihn, wissen aber nicht wer er ist.

**Justus:** Hm!

**Nat:** So viel hab ich auf der Fahrt von Smith und Taylor erfahren. Rashura will den Schatz und er schreckt vor nichts zurück um sein Ziel zu erreichen.

**Peter:** Und warum helfen sie uns?

**Nat:** Weil ich Rashura hinter Gitter bringen will.

**Bob:** Aha!

**Nat:** Ich weiß nicht viel über ihn, aber ich weiß, dass er meinen Freund Harry Shreber auf dem Gewissen hat. Und dafür krieg ich ihn, selbst wenn es das letzte ist was ich tue.

**Justus:** Also gut! Deswegen bringen sie uns zur Leviathan damit wir dort tauchen können?

**Nat:** Das hab ich vor, ja! *(seufzt)* Holt diesen Stein aus dem Tresor Jungs und dann ist endlich Ruhe.

*Zwischenmusik*

- Erzähler:** Peter, Bob und Justus schlüpfen in ihre Taucheranzüge und schulterten die Sauerstoffflaschen. Währenddessen steuerte Nat sein Boot aus dem Hafen. Plötzlich deutete der dritte Detektiv auf eine weiße Segelyacht, die langsam näherkam. *(Meeresrauschen; Wind weht; Möwen kreischen zwischendurch)*
- Bob:** Hey! Hey, seht mal da hinten!
- Justus:** Die Yacht? Was ist damit?
- Bob:** Ja, vielleicht irre ich mich, aber die weiße Yacht auf der Angelica mir das Gift verabreicht hat, die sah ganz ähnlich aus wie diese.
- Justus:** Weißt du wie sie hieß?
- Bob:** Nee! Als sie mich an Land brachten war sie zu weit entfernt, da konnte ich den Namen nicht lesen.
- Justus:** Hm!
- Bob:** Komisch!
- Justus:** Es könnte auch ein Zufall sein.
- Bob:** Ach! Ich denke du glaubst nicht an Zufälle. *(Peter lacht)*
- Justus:** Tu ich auch nicht!
- Peter:** Ah! Jetzt kann man den Namen lesen. *(liest vor)* „Ruby“!
- Bob:** Ja, aber Smith und Co können das nicht sein. Die sitzen doch in U-Haft.
- Nat:** Wir sind da! Willkommen in der Geisterbucht.
- Peter:** Was?
- Nat:** Geisterbucht!
- Bob:** *(leise)* Peter!
- Nat:** Seht mich nicht so an! Ich hab ihr den Namen nicht gegeben. Sehn wir uns nochmal die Karte an Jungs!
- Justus:** Ja!
- Nat:** Hier! Wir sind jetzt fast ganz genau über der Leviathan.
- Bob:** Mhm!
- Peter:** Aha!
- Nat:** Ich hab den Safe damals im Heck angeschweißt.
- Bob:** Ja?
- Nat:** Also, ähm, ziemlich genau... *(tippt auf Karte)* Hier!
- Bob:** Ja!

**Justus:** Mhm!

**Nat:** Ja! Es gibt dort auch nach der Entkernung noch einige Räume und Kammern, die natürlich alle geflutet sind.

**Bob:** Mhm!

**Nat:** Die Stahltüren sind offen.

**Peter:** Mhm!

**Nat:** Ihr schwimmt hier durch das Loch in der Außenhülle,...

**Justus & Bob:** Ja?

**Nat:** ...tauch durch die drei Kammern hindurch und dann führt eine Türe nach links.

**Bob:** Hier! OK?

**Nat:** Dahinter findet ihr den Safe.

**Peter:** He!

**Bob:** Mhm!

**Nat:** Er ist ziemlich tief im Inneren des Schiffes, also sollten die Explosionen ihn nicht beschädigt haben.

**Justus:** Wenn ihn vorher niemand entfernt hat.

**Peter:** Ja!

**Nat:** Ja, ich hab ihn so angebracht, dass er aussieht als ob er zum Stahlträger gehört.

**Justus & Bob:** Aha!

**Nat:** *(seufzt)* Ich sollte selber tauchen. Es gefällt mir nicht, dass ihr allein da runter geht.

**Bob:** Ach, das schaffen wir schon. Wir sind ja keine Anfänger.

**Peter:** Eben! *(lacht)*

**Justus:** Ja! Jetzt brauchen wir nur noch die dritte Kombination für den Safe. Wir haben nur die beiden von Fisher und Shreber, aber nicht die von Maruthers.

**Peter:** Wie? Wi... wir haben die Kombinationen? Woher denn?

**Justus:** In dem Brief von Mister Shreber an uns stand: *(zitiert)* „Eins, Doppelpunkt, Achtundneunzig, Siebenundsiebzig, Vierundsiebzig.“ Und auf dem Zettel in Mister Fishers Fliegeruhr stand: *(zitiert)* „Zwei, Doppelpunkt, Fünfundfünfzig, Dreiundvierzig, Neunundachtzig.“

**Peter:** He!

**Justus:** Das sind die Kombinationen.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Fehlt nur die Dritte, die von Maruthers.

**Peter:** Mh!

**Nat:** Das is‘ wirklich beachtlich.

**Justus:** Hm!

**Nat:** Hier sind alle drei Kombinationen in Plastik eingeschweißt. Wer weiß ob man sich in den Tiefen des Meeres noch so präzise auf sein Gedächtnis verlassen kann. *(Plastik knistert)*

**Bob:** Ja!

**Justus:** Danke! Ja, ich würde sagen, wir sind bereit, oder?

**Peter:** Ja!

**Bob:** Alles klar!

**Peter:** Also, von mir aus kann es losgehen.

**Bob:** OK!

**Peter:** Taucherbrille und Mundstück anlegen.

**Bob:** Kannst du nochmal kurz meine Flasche kontrollieren Peter?

**Peter:** Ja, komm mal her! *(Zischen vom Flaschendruck)* Hier!

**Bob:** Danke!

**Peter:** So! *(Tauchluke wird quietschend geöffnet)*

**Nat:** Viel Glück ihr Drei!

**Peter:** Ja!

**Bob:** Ja!

**Justus:** *(nuschelt durchs Mundstück)* Das können wir brauchen.

**Peter:** Ja!

**Bob:** OK!

**Justus:** Bis später!

**Peter:** Also, und... *(alle Drei holen tief Luft; Wasser platscht beim rein Springen; Wasser blubbert beim Ausatmen)*

**Erzähler:** Unter Wasser war es ebenso grau und trostlos wie darüber. Zwanzig Meter unter ihnen ragte eine gigantische Masse aus Stahl empor, das Heck der Leviathan. Die drei Detektive schalteten ihre Lampen an und schwammen zum Schiff. Schon bald erkannten sie das Loch in der Außenhülle von dem Nat gesprochen hatte. Es war groß wie ein Garagentor. Dahinter lag ein kleiner

Raum dessen Tür offenstand. Sie tauchten hinein. Immer tiefer ging es in das Wrack. Ein Barrakuda schwebte bewegungslos in einer Ecke. Aber der Fisch rührte sich nicht... *(Musik setzt ein)* und schien die drei Detektive nur zu beobachten. Zwei Räume weiter fanden sie den Safe. Er hing wie ein viereckiges Schwalbennest in etwa drei Meter Höhe an einem Stahlträger, wie Nat es beschrieben hatte. Vorsichtig drehte Justus an der Zahlenscheibe und stellte die Kombination ein. Die Tür ging auf. Der erste Detektiv griff hinein und zog einen Lederbeutel und einen Briefumschlag hervor, den er sofort unter seine Neoprenjacke schob. Dann tauchte er zu Bob und Peter zurück und öffnete im Schein ihrer Lampen den Beutel. Darin lag ein pflaumengroßer goldroter Stein, dessen Facetten das Licht der Taucherlampen einfing und das Wasser um ihn herum in reines Feuer verwandelten. Sie hatten den Stern von Kerala gefunden. *(bedrohliche Musik setzt ein)* Plötzlich glitt von hinten blitzschnell ein Taucher heran und riss den Stein an sich. Die drei Detektive fuhren herum und erblickten zwei weitere mit Harpunen bewaffnete Froschmänner. Während sich der eine Taucher mit dem Saphir davonmachte hielten die beiden anderen die Detektive mit gezückten Waffen in Schach. Dann machten sie unerwartet kehrt und verschwanden im Trüben. Es dauerte einige Sekunden bis sich die drei Jungs aus ihrer Starre gelöst hatten. Doch dann traten auch sie den Rückweg zur Wasseroberfläche an. *(Wasser platscht beim Auftauchen; alle Drei angestrengte Laute, Stöhnen und Durchatmen)*

**Justus:** Das waren also doch die Leute von Rashura.

**Peter:** Wo is'n das Boot?

**Bob:** *(stammelt)* Was? Das kann...

**Peter:** *(ruft)* Nat?

**Bob:** Das gibt's doch nicht!

**Peter:** *(ruft)* Nat!

**Bob:** Der Kerl is' abgehauen.

**Peter:** Seht euch mal den Himmel an!

**Justus & Bob:** Ach! *(Donnergrollen)*

**Justus:** Wir müssen an Land schwimmen.

**Bob:** Das geht doch nicht.

**Peter:** Das ist viel zu weit. Und selbst wenn wir es bis zur Küste schaffen würden, dann würden die Wellen uns auf die Felsen schmettern.

**Justus:** Ach!

**Bob:** Ach!

**Peter:** Hätt ich doch nur auf meine Mutter gehört.

**Bob:** Wieso? Was hat die denn gesagt?

**Peter:** Weiß ich nicht, ich hab ja nicht auf sie gehört.

**Bob:** Los! Ich würd sagen schwimmen wir... schwimmen wir zu der Boje da!

**Justus:** Ja, gut! *(alle Drei atmen durch)*

**Bob:** OK, besser!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Komm her Justus!

**Justus:** Kollegen!

**Peter:** He?

**Justus:** Wir müssen den Brief lesen bevor er völlig aufweicht.

**Bob:** OK, dann lies mal vor! *(Papier raschelt)*

**Justus:** Hört zu Kollegen! *(liest vor)* „Ich, John Benjamin Fisher, aus Waterside, Kalifornien, erkläre hiermit, dass ich allein die Verantwortung für den unglückseligen Vorfall am...“ Hm, hier wird's unleserlich. *(liest nuschelnd weiter)* „...Anudhara gestürzt... Liebe meines Lebens... meine Freunde Harry Shreber und Samuel Maruthers tragen keine Schuld. Ich allein... ihre unglückselige Gier nach den verfluchten Juwelen...“ Ach verflixt! Das ist alles nur noch ein verschmierter Brei! Ah, hier geht's weiter.

**Bob:** Ja!

**Justus:** *(liest weiter)* „...noch einmal zurückgekehrt um sie...“

**Bob:** Wird's langsam?

**Justus:** *(liest weiter)* „...niemand soll erfahren...“

**Bob:** Ah, Justus!

**Justus:** *(liest weiter)* „...habe ich versteckt... meine Freunde belogen, aber erst...“ Nein! „...aber es musste sein. Mein Flugzeug kennt die Antwort, denn es ruht dort in Frieden. Aber nur der Schlüssel und der Stern von Kerala können die letzte Tür öffnen.“

**Peter:** Die letzte Tür?

**Justus:** Unterschrift: *(liest vor)* „John Benjamin Fisher“.

**Peter:** Hey! Hey!

**Justus:** He?

**Bob:** Was denn?

**Peter:** Hubschrauber! 'N Hubschrauber! *(lauter werdender Hubschraubermotor)*

**Bob:** Ja!

**Peter:** *(ruft)* Hey! Hey!

**Bob:** Das ist die Küstenwache.

**Peter:** (ruft) Hallo!

**Bob:** (ruft) Hier!

**Peter:** (ruft) Hier!

**Justus:** (ruft) Hilfe!

**Peter:** (ruft) Rettet uns!

**Bob:** (ruft) Hallo!

**Peter:** (ruft) Rettet uns! (*Justus erleichterter Seufzer*) Sie lassen 'ne Strickleiter runter.

**Justus:** Ja! Los, schwimmen wir hin!

**Peter:** Ja! (*angestrengte Laute*) Jetzt rauf!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Du zuerst Justus! Los! (*Wasser platscht*)

**Bob:** Das wollt ich schon immer nochmal machen.

**Sanitäter:** Ist jemand verletzt?

**Bob:** Nein, nein, ist alles OK! (*angestrengte Laute; lauter Hubschraubermotor; Tür wird geschlossen*)

**Justus:** Wer hat sie denn überhaupt verständigt?

**Sanitäter:** Ein Mister Ismael Rubyfollow.

**Justus:** He?

**Bob:** Was?

**Justus:** Ismael Rubyfollow? Ha, dann ist Nat den Verbrechern auf den Fersen.

*Zwischenmusik*

*Uhr tickt; Blacky krächzt zwischendurch*

**Justus:** Kollegen?

**Peter:** He?

**Justus:** Der Fall ist so gut wie gelöst.

**Peter:** Haben wir das? Ich meine den Fall gelöst?

**Justus:** Na, wie gesagt, so gut wie.

**Peter:** Aha!

**Bob:** Heißt das du weißt jetzt wo der Schatz ist?

**Justus:** Nein, nein, natürlich nicht! Dafür müssen wir erst die letzte Tür finden von der in Fishers Brief die Rede ist.

**Bob:** *(seufzt)* Naja, und? Wie soll's jetzt weitergehen? *(Schrottplatzgeräusche)*

**Justus:** Ich habe vorhin mit Kapitän Murphy telefoniert.

**Peter:** Mit wem?

**Bob:** Ja, das war dieser Kapitän auf dem Touristendampfer von dem aus wir den Untergang der Leviathan beobachtet haben.

**Peter:** Ah, jaja!

**Justus:** Er sagte uns doch, dass er früher der Kapitän der Leviathan gewesen war.

**Bob:** Mhm!

**Peter:** Ja richtig! Und, äh, was wolltest du von ihm?

**Justus:** Ihn nach den Flugzeugen an Bord der U.S.S. Dauntless fragen. Ich wollte wissen wo sie hinkamen nachdem sie außer Dienst gestellt wurden.

**Peter:** Aha!

**Bob:** Ja, ich erinnere mich.

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Nat hat uns erzählt, dass Fisher auf der U.S.S. Dauntless stationiert war. Aber wozu brauchst du diese Informationen Erster?

**Justus:** Weil in John Fishers Schuldgeständnis stand: *(zitiert)* „Mein Flugzeug kennt die Antwort, denn es ruht dort in Frieden.“

**Peter:** Ja richtig!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Ja, und konnte dir dieser Kapitän Murphy tatsächlich Auskunft geben?

**Justus:** Zuerst war er natürlich äußerst zugeknöpft, aber mit etwas Geschick meinerseits konnte ich ihm diese Info entlocken. *(Stille; Peter und Bob stutzen)*

**Bob:** Muss man dir alles aus der Nase ziehen Just?

**Peter:** Justus!

**Justus:** Die meisten Flugzeuge wurden in den achtziger Jahren verschrottet oder verkauft.

**Peter & Bob:** Ja!

**Justus:** Aber Fishers Maschine steht auf einem der größten Flugzeugfriedhöfe der Welt, in der Wüste von Arizona. Ich habe sogar die Kennziffer des Flugzeugs.

**Bob:** Nein!

**Peter:** Das gibt's doch nicht!

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Just!

**Peter:** Alle Achtung!

**Justus:** Das ist aber noch nicht alles Kollegen, denn schließlich fragte ich ihn noch ob er zufällig schon mal etwas von Anudhara gehört habe. *(Peter stutzt)*

**Bob:** Ja? Naja, und?

**Justus:** Ein glatter Volltreffer!

**Bob:** Nein!

**Justus:** Laut Kapitän Murphy war sie zwar eine verstoßene Prinzessin und Geheimagentin der indischen Regierung, aber zugleich auch eine der gerissensten Juwelendiebinen ihrer Zeit.

**Peter:** Ho, ho! Ja, und was fangen wir mit dieser Info an?

**Justus:** Mh, wir werden sie im Hinterkopf behalten.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Aber als erstes müssen wir irgendwie Nat erreichen. Ach, zu dumm auch, dass diese Angelica euch die Handys abgenommen hat.

**Bob:** Na, und dann müssen wir Smith, Taylor und Angelica finden. Sie haben uns den Stern von Kerala abgenommen. Aber ohne Nat kommen wir wohl an die Drei nicht ran.

**Justus:** Ja!

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Dann schlage ich vor als nächstes der Familie Fisher ein wenig auf den Zahn zu fühlen. *(Musik setzt ein)* Schließlich hat Curtis Fisher bei Shreber eingebrochen und den Karton mit den Modellflugzeugen gestohlen.

**Peter:** Mhm!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Es war Nacht in Waterside. Ein silberner Sportwagen stand in der Garagenzufahrt eines vornehmen weißen Hauses. Was nicht so ganz zu der vornehmen Atmosphäre passte waren Justus, Peter und Bob, die dicht an der Hauswand in einem Gebüsch hockten. Aus dem Fenster drangen laute Stimmen, die von Curtis und seinem Vater. *(Gebüsch raschelt)*

**John Fisher:** Was sollte diese Aktion?

**Curtis Fisher:** Kann ja sein, dass dir unser Erbe egal ist, mir aber nicht. Ich will was uns zusteht. Aber wenn du dich nicht darum kümmerst mach ich es eben.

**John Fisher:** Indem du das Haus von diesem Sapchevsky anzündest du verdammter Idiot?

**Curtis Fisher:** Das war ein Unfall. Ich wollte den Safe öffnen.

- John Fisher:** Ein Unfall. Du gehst mit einem Schweißbrenner in ein zundertrockenes Holzhaus und wunderst dich, dass es abbrennt. Du hättest diese Jungen um ein Haar umgebracht. *(erschreckte Laute der Drei)*
- Curtis Fisher:** Hab ich aber nicht. Es ist nichts passiert. Und ich hab zur Tarnung eine Maske getragen, die ich zwischen all dem Plunder in Shrebers Haus gefunden habe.
- John Fisher:** Du solltest in die Politik gehen.
- Curtis Fisher:** Tja Dad, das hab ich von dir gelernt.
- John Fisher:** Dieser Sapchevsky ist ruiniert durch deine Schuld. Und die Jungen sind nur durch einen glücklichen Zufall heil aus der Sache herausgekommen.
- Curtis Fisher:** Verdammt Dad! Der Schatz steht uns zu.
- John Fisher:** Uns steht überhaupt nichts zu du Dummkopf. Mein Bruder John war ein Spieler und ein Säufer. Und als er starb gehörte ihm nicht einmal mehr das Haus in dem er wohnte. Wir haben damals auf das Erbe verzichtet. Das wären nämlich dreißigtausend Dollar Schulden gewesen.
- Curtis Fisher:** Ist mir egal! In seinem Brief stand, dass es einen Schatz gibt. Und ich will ihn haben. *(Klatschen einer Ohrfeige; Curtis Fisher stöhnt)*
- John Fisher:** *(wütend)* Mach das du raus kommst!
- Curtis Fisher:** Schön! Wenn du die Wahrheit nicht erträgst. *(Schritte; Tür wird geöffnet und zugeknallt; Unterhaltung der Drei flüsternd)*
- Peter:** Och, Curtis diese Ratte! Er hat das Feuer in Sapchevskys Haus gelegt.
- Justus:** Das klärt zumindest die Frage warum Rashuras Leute nichts davon wussten.
- Bob:** Ja, Curtis muss uns von Anfang an gefolgt sein. Vielleicht schon seit dem Tag als er den Karton mit den Modellflugzeugen aus Mister Shrebers Haus gestohlen hat.
- Peter:** Was machen wir denn jetzt? *(Motorengeräusch; Bremsen quietschen; Auto fährt weg)*
- Justus:** Curtis fährt weg. Los Kollegen! Wir müssen hinterher.
- Peter:** Ja! *(Schritte; Musik setzt ein)*
- Bob:** Gut! *(Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Motor startet; Auto fährt weg)*
- Zwischenmusik*
- Motorengeräusch*
- Bob:** Da! Curtis hält vor dem kleinen Bungalow an der Hecke.
- Justus:** Anhalten Zweiter!
- Peter:** Jaja! *(Auto hält an; Motor erstickt)* So!
- Bob:** So, dann bin ich mal gespannt. Steigt aus. Jetzt geht er zum Haus und klingelt.

**Justus:** Wer mag da wohnen? Da! Die Tür öffnet sich. Aber... aber das ist doch...

**Peter:** Sergeant Madhu!

**Bob:** Ich werd verrückt!

**Peter:** Das gibt's doch nicht!

**Bob:** Er lässt ihn ins Haus. Los, kommt Freunde! Das gucken wir uns mal aus der Nähe an.

**Peter:** Ja! *(Autotüren werden geöffnet und geschlossen; Schritte; Unterhaltung der Drei flüsternd)*

**Bob:** OK, los! Ha, leise!

**Justus:** Ah, sehr gut! Das Wohnzimmerfenster steht offen. *(Schritte; Tür wird geöffnet und geschlossen)*

**Sergeant Madhu:** Ich hatte dir gesagt, dass du nicht herkommen sollst.

**Curtis Fisher:** Ich will bloß mein Geld. Sie haben mir gesagt, dass es in dieser Sache was zu holen gibt. Und das will ich auch haben.

**Sergeant Madhu:** Du hast es vermasselt. Wenn du den Schlüssel hättest.

**Curtis Fisher:** Ich hab ihn nicht gefunden. Aber nun geben sie mir was wir vereinbart haben oder ich verpfeife sie bei Havilland. *(Schritte)*

**Justus:** Na warte! *(Klopfen; ruft)* Hallo Sergeant Madhu!

**Curtis Fisher:** *(erschreckter Laut)* Die drei Detektive!

**Justus:** Brauchen sie Hilfe?

**Sergeant Madhu:** *(seufzt)* Schon gut, ich mach auf.

**Justus:** Kommt Kollegen! *(Tür wird geöffnet)* Dürfen wir reinkommen?

**Sergeant Madhu:** Kommt rein Jungs!

**Justus:** Ja!

**Anudhara:** *(räuspert sich)* Namaste! *(Anmerkung: hinduistische Grußformel)*  
*(im Hintergrund leise indische Flötenmusik)*

**Peter:** Oh, äh, guten Abend Madam!

**Sergeant Madhu:** Äh, das ist meine Mutter.

**Peter:** Ah!

**Bob:** *(leise)* Hallo!

**Justus:** Curtis, das Spiel ist aus! Diebstahl, Brandstiftung und Erpressung. Ich bin gespannt was Inspektor Havilland dazu sagt.

**Curtis Fisher:** He, was faselst du da? Davon kannst du nichts beweisen.

**Bob:** Und ob!

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Wir sind dir nämlich gefolgt nachdem wir dein Gespräch mit deinem Vater belauscht hatten. Ich schlage vor du fährst nach Hause, lässt dir von deinem Vater einen guten Anwalt bezahlen und hoffst, dass Mister Sapchevsky mit sich reden lässt.

**Curtis Fisher:** *(wütend)* Oh, du, hör mal, ich...

**Justus:** *(unterbricht)* Bob hat recht Curtis! Fahr nach Hause und lass uns unsere Arbeit machen.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Wenn deine Familie ein Recht auf den Schatz hat werdet ihr ihn bekommen. Es ist deinem Vater sicher lieber wenn das auch ohne krumme Touren geht.

**Curtis Fisher:** Pah! Madhu ist der Einzige, der hier krumme Touren macht.

**Justus:** He?

**Curtis Fisher:** Er steckt mit den Verbrechern unter einer Decke.

**Justus:** Mh, das kannst du ja dann dem Gericht erzählen.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Vielleicht hast du ja auch Glück und Sergeant Madhu zeigt dich nicht wegen versuchter Erpressung an.

**Sergeant Madhu:** Warum sollte ich das nicht tun?

**Justus:** Ach, weil dann auch Dinge ans Tageslicht kommen würden, die sie lieber geheim halten möchten.

**Sergeant Madhu:** Ach, so ist das. Versuchst du es jetzt mit Erpressung?

**Anudhara:** *(räuspert sich und sagt etwas auf Indisch)*

**Sergeant Madhu:** Ja Mutter! *(Anudhara räuspert sich)* Hör zu Curtis! Ich vergesse, dass du heute Abend hier warst. Hau ab und komme nie wieder!

**Curtis Fisher:** *(wütend)* Oh, zum Teufel mit euch allen! *(Schritte; Tür wird geöffnet und zugeschlagen; Auto fährt mit quietschenden Reifen weg)*

**Sergeant Madhu:** So! Bei der Geschwindigkeit wird wohl ein Strafzettel fällig. *(lacht)* So! Jetzt setzt euch doch! Wollt ihr einen Tee?

**Peter:** Vergiften sie uns dann?

**Sergeant Madhu:** *(seufzt)* Warum sollte ich das tun?

**Peter:** Keine Ahnung! Ich versteh hier gar nichts mehr. Und überhaupt scheint hier jeder jeden andauernd vergiften, erpressen, entführen oder... oder sonst wie schädigen zu wollen. Vielleicht erklärt mir endlich mal jemand was hier eigentlich los ist.

**Bob:** Ja, äh, äh, mir aber bitte auch. Äh, Justus? Jetzt hättest du eigentlich Gelegenheit, ähm, für einen ellenlangen Monolog.

**Peter:** He!

**Justus:** *(seufzt)* Die Sache ist doch ganz einfach Kollegen. Sergeant Madhu ist ein wenig vom offiziellen Dienstweg abgewichen um sich den Schlüssel zu John Fishers Schatz zu verschaffen. Er hat Kontakt zu Rashuras Helfershelfern aufgenommen und ihnen sogar geholfen. Nicht wahr Sergeant?

**Sergeant Madhu:** Mhm!

**Justus:** Haben sie nicht dafür gesorgt, dass Smith und Taylor sich den Streifenwagen unter den Nagel reißen und sich als falsche Polizisten ausgeben konnten?

**Sergeant Madhu:** Tz! Warum sollte ich das nun wider getan haben?

**Justus:** Dafür gibt es drei mögliche Antworten. Entweder sind sie ein Verbrecher und stecken mit Rashura unter einer Decke. *(Sergeant Madhu lacht)* Oder sie spielen ein abgekartetes Spiel und versuchen Rashura den Schatz abzujagen. *(Sergeant Madhu lacht)* Oder sie sind ein ehrlicher Polizist, der von seinem Vorgesetzten freie Bahn bekommen hat um Rashura hinter Schloss und Riegel zu bringen. Wobei mir die letzte Möglichkeit am liebsten wäre. Wie wär es Sergeant wenn sie uns zur Abwechslung einmal die Wahrheit sagen würden? Arbeiten sie wirklich für die indische Regierung?

**Sergeant Madhu:** Ja!

**Justus:** Und sind sie nach Amerika gekommen um nach dem Schatz zu forschen?

**Sergeant Madhu:** Nein!

**Justus:** Dann suchen sie Rashura!

**Sergeant Madhu:** Das ist richtig!

**Bob:** Mhm!

**Justus:** Also Sergeant Madhura! Sie haben uns angelogen, oder? Sie haben uns erzählt, dass Anudhara damals den Stern von Kerala beim Pokerspielen von John Fisher gewonnen hat. Aber das ergibt überhaupt keinen Sinn. Woher hätte er den Stein haben sollen? Ich habe mir tagelang den Kopf zerbrochen bis ich erfuhr, dass Anudhara eine gerissene Juwelendiebin war. *(Anudhara räuspert sich)*

**Sergeant Madhu:** Ja, auch das ist richtig!

**Anudhara:** *(sagt etwas auf Indisch)*

**Justus:** Und so herum funktioniert es plötzlich. Anudhara war an dem Raub im Palast des Maharadschas beteiligt.

**Peter:** He!

**Bob:** Mhm!

**Justus:** Und beim Pokerspielen verlor sie den Stein an John Fisher. Er setzt ihr daraufhin so lange zu und bedrohte sie vielleicht sogar bis sie einwilligte ihm zum Versteck des restlichen Schatzes zu führen.

**Peter:** Klar!

**Bob:** OK!

**Justus:** Zur Verstärkung nahm Fisher seine Freunde Shreber und Maruthers mit. Aber in dem Tempel, zu dem Anudhara die Drei führte, geschah etwas Unerwartetes.

**Peter:** Mhm! (*Anudhara räuspert sich*)

**Justus:** Es endete damit, dass die Prinzessin verschwand und die drei Freunde Hals über Kopf nach Cochin zurückfuhren.

**Peter:** Ach!

**Sergeant Madhu:** Ganz genau, so war es! Sie gerieten in Streit.

**Justus:** Mhm!

**Sergeant Madhu:** Anudhara gab ihnen einige Juwelen, weigerte sich jedoch ihnen das Hauptversteck zu zeigen.

**Peter:** Aha!

**Sergeant Madhu:** Sie hatte Angst vor dem Mann mit dem sie den Raub geplant und ausgeführt hatte.

**Justus:** Aha!

**Sergeant Madhu:** Der Mann, der sich heute Rashura nennt und Rache geschworen hat.

**Bob:** Hm! Kennen sie seinen wirklichen Namen?

**Sergeant Madhu:** Nein! Mister Shreber kam zu uns aufs Polizeipräsidium und sagte er werde von einem Rachegeist verfolgt.

**Justus:** Aha!

**Peter:** Ja, aber... aber da waren sie doch schon hier in Waterside. Woher wussten sie, dass sie ausgerechnet hierher kommen mussten?

**Sergeant Madhu:** (*lacht*) Auch die indische Polizei verfügt über einige Fähigkeiten.

**Peter:** He!

**Sergeant Madhu:** Ich habe einfach nach den Namen John Fisher, Harry Shreber und Samuel Maruthers gesucht und bin ihnen hierher gefolgt. Fisher und Maruthers waren tot und Shreber weigerte sich mir irgendetwas zu erzählen. Dann starb auch er und halste euch sein Vermächtnis auf.

**Justus:** Hm!

**Bob:** Also, sie haben zugegeben, dass sie Rashura jagen und Nat Holbrook, alias Ismael, tut dasselbe.

**Justus:** Hm!

**Bob:** Aber Rashura ist ihnen trotzdem durch die Lappen gegangen. Er hat jetzt den Stern von Kerala.

**Sergeant Madhu:** Der allein nutzt ihm allerdings nichts. Um die letzte Tür zu öffnen braucht er einen Schlüssel.

**Justus:** Ah, und den haben wir.

**Peter:** Ja, aber w... w... w... was ist die letzte Tür?

**Sergeant Madhu:** Die Tür zum Versteck des Schatzes nehm ich an. Aber ich weiß nicht wo sie ist.

**Peter:** He!

**Bob:** Eine Sache interessiert mich. Warum haben sie uns überhaupt diese Lügengeschichte aufgetischt?

**Peter:** Ja!

**Bob:** Das ergibt doch nur dann einen Sinn wenn sie nicht wollen, dass Anudhara als Juwelendiebin dasteht. Wollen sie sie schützen oder was?

**Justus:** *(gähnt übertrieben gekünstelt)* Oh, schon so spät.

**Bob:** Was?

**Justus:** Hm, ich glaube wir sollten jetzt gehen Kollegen.

**Bob:** Aber wir sind doch...

**Peter:** Aber Justus! Wir, äh...

**Justus:** *(unterbricht)* Keine Sorge Sergeant! Wir behalten das alles vorerst für uns wenn sie uns helfen.

**Sergeant Madhu:** Natürlich! Wartet, ich bring euch zur Tür. *(Aufbruchsgerausche; Schritte; leises unverständliches Tuscheln; Musik setzt ein)*

**Justus:** Na gut, kommt! *(Tür wird geöffnet)*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am nächsten Vormittag trafen sich die drei Detektive mit Mister Mason im Strandcafe um ihm von ihren bisherigen Ergebnissen zu berichten. Allerdings erzählten sie nur das, was rings um die Leviathan passiert war. Der alte Sekretär von Mister Shreber war entsetzt. *(Cafegeräusche)*

**Frank Mason:** Du lieber Himmel! Das is' ja richtig gefährlich geworden. Sicher wollt ihr jetzt aufhören, oder?

**Peter:** Auf gar keinen Fall!

**Frank Mason:** Aber ihr habt den Stein doch nicht bekommen. Diese Verbrecher haben ihn.

**Bob:** Ja! Aber wir haben den Schlüssel, der die letzte Tür öffnet.

**Frank Mason:** Die letzte Tür?

**Bob:** Ja!

**Frank Mason:** Was ist das?

**Justus:** Der Zugang zum Schatz.

**Frank Mason:** Oh! Ihr wisst wo der Schatz ist?

**Peter:** Ja! Und die Verbrecher wissen es vermutlich auch. Wir fürchten, dass sie Ismael, also, äh, Nat gefangen haben und wahrscheinlich wird er ihnen sagen was er weiß.

**Justus:** Mhm, aber wir werden ihnen eine Falle stellen.

**Peter:** Ja!

**Frank Mason:** Eine Falle?

**Justus:** Mhm!

**Frank Mason:** Jungs, das ist aber äußerst gefährlich. Das solltet ihr besser der Polizei überlassen.

**Justus:** Ach, keine Sorge Mister Mason. Die Polizei wird gut versteckt sein und im richtigen Moment zuschlagen. Dann sind wir die Verbrecher los, bekommen den Stein von Kerala und können den Schatz bergen.

**Frank Mason:** Hm!

**Justus:** Und dann können wir entscheiden was das Richtige ist.

**Frank Mason:** Ich glaube ich würde gerne dabei sein. Ich hab das Gefühl als wäre ich es Mister Shreber schuldig nach all der Zeit.

**Peter:** Hm!

**Frank Mason:** Wo ist nun also diese letzte Tür?

**Bob:** Tja!

**Justus:** Das werden wir erfahren wenn wir John Fishers Flugzeug gefunden haben. Es steht auf dem Gelände des Pima Air and Space Museums in Arizona. Wir müssen nur noch hinkommen.

**Peter:** Mhm!

**Frank Mason:** Naja, das ist kein Problem.

**Peter:** Was?

**Frank Mason:** Wir mieten einfach ein kleines Sportflugzeug.

**Bob:** Wie?

**Frank Mason:** Ein Freund von mir ist Hobbypilot. Er wird uns sicher gern nach Arizona fliegen.  
(*Peter lacht*)

**Bob:** Wie praktisch.

**Frank Mason:** Wann soll es denn losgehen?

**Justus:** Morgen früh.

**Peter:** Ja!

**Frank Mason:** Gut!

**Justus:** Wir müssen Inspektor Cotta noch sagen, dass er seine Kollegen benachrichtigen soll. Wir treffen uns also morgen früh um acht Uhr.

**Frank Mason:** Mhm!

**Justus:** Auf dem kleinen Flugplatz im Norden Mister Mason?

**Frank Mason:** Genau da! Und bleibt ruhig sitzen und genießt euer Eis. *(Peter lacht)* Es geht auf meine Rechnung. *(Musik setzt ein)* Das hat ja sozusagen schon Tradition. *(lacht)*

**Bob:** *(lacht)* Das stimmt!

**Frank Mason:** Also, bis Morgen dann!

**Bob:** Bis Morgen!

**Peter:** Bis Morgen und Danke!

*Zwischenmusik*

*Propellermotor*

**Erzähler:** Das war er also, der Flugzeugfriedhof des Pima Air and Space Museums in Arizona. Nachdem die von Mister Mason gecharterte Cessna gelandet war stiegen die drei Detektive, Mister Mason und sein Pilot aus und wurden dann mit einem Bus zu dem besagten Flugzeug gefahren, dessen Nummer Justus der freundlichen Busfahrerin genannt hatte. *(Bus hält an)* Der erste Detektiv bat den Piloten und Mister Mason im Bus zu warten. *(Autotüren werden geöffnet)* Dann stiegen er, Bob und Peter aus... *(Autotüren werden zugeschlagen)* und begaben sich zu dem ausgedienten Militärflugzeug. *(Schritte; Vogelgezwitscher; Bob stöhnt laut auf)*

**Peter:** Hm? Was is' los?

**Bob:** Na, das is' heiß.

**Peter:** Ach!

**Bob:** Ich find's furchtbar heiß. Und jetzt soll'n wir auch noch in diesem metallenen Glutofen klettern. Bitte nicht!

**Justus:** Uns wird nichts anderes übrigbleiben wenn wir das Rätsel lösen wollen.

**Peter:** Naja, nun, ich mach die Tür auf. *(Schiebetür wird geöffnet)*

**Mr. Smith:** Ja wen haben wir denn da? *(alle Drei erschreckte Laute)* Kommt mal schön rein in die warme Stube.

**Bob:** Bitte nicht!

**Mr. Smith:** Und keine Tricks, verstanden? Sonst drück ich ab. *(Justus angestrengte Laute)*  
Na los, komm!

**Justus:** Mister Smith!

**Mr. Smith:** Reinkommen, los!

**Bob:** Ja, ja, ja!

**Mr. Smith:** *(seufzt)* Ihr seid erstaunlich zäh.

**Justus:** Mister Taylor! Angelica! Sie haben es also tatsächlich geschafft aus der U-Haft zu entkommen.

**Angelica:** In der Tat Kleiner! Ein Freund hat eine Kautio n hinterlegt. Und da uns nur ein wenig grober Unfug vorgeworfen wurde waren wir so schnell wieder frei, dass wir uns sogar bei Mister Ismael persönlich für diese interessante Erfahrung bedanken konnten. *(lacht mit Mister Smith)*

**Justus:** Wo ist Nat? Was haben sie mit ihm gemacht?

**Mr. Smith:** Tja, was haben wir denn mit ihm gemacht? Was denkst du denn wohl? Wir schätzen es überhaupt nicht wenn man uns übers Ohr hauen will. Er hat zwar versucht sich freizukaufen indem er uns zu dieser letzten Tür geführt hat, aber öffnen konnte er sie auch nicht. Also haben wir ihn im Grab zurückgelassen. *(Justus und Peter stutzen)*

**Bob:** Die letzte Tür, das ist also ein Grab?

**Mr. Smith:** Mhm!

**Angelica:** Ein Mausoleum, ja. Dort unterhält Mister Ismael sich jetzt mit den Skeletten.

**Bob:** Was?

**Peter:** Ist er tot? Haben sie ihn umgebracht?

**Angelica:** *(lacht)* Wo denkst du hin? Wir sind doch keine Mörder. Und immerhin hat er uns ja den Tipp gegeben, dass wir hier auf euch warten sollen. Also haben wir ihn lediglich eingeschlossen. Wenn er erstickt ist es sein Problem. *(Peter entsetzter Seufzer)*

**Mr. Smith:** Ihr händigt uns jetzt augenblicklich diesen Schlüssel aus sonst habt ihr gleich ein großes Problem.

**Justus:** Das glaub ich nicht! Sehen sie doch mal nach draußen!

**Taylor:** Was zum... Smith! Da draußen, da ist überall Polizei.

**Mr. Smith:** Was? Ihr habt uns verpiffen ihr verfluchten Rotznasen. Dafür leg ich euch um. *(Peter stutzt)*

**Taylor:** Nein! Sind sie wahnsinnig? Wenn sie schießen dann kommen wir aus dieser Kiste niemals lebend raus.

**Mr. Smith:** W... w... wi... wir können doch verhandeln. Wir haben doch die Jungs. W... w... w... wir nehmen sie als Geiseln und... und hauen ab.

**Angelica:** Vergiss es! Siehst du die ganzen Scharfschützen da draußen? Da kommen wir niemals lebend raus. *(seufzt)* Ich fürchte ihr habt gewonnen ihr kleinen Ratten.

**Justus:** Ich hätte gern den Stern von Kerala. Geben sie ihn mir bitte.

**Mr. Smith:** Ja! Ja, ich geb dir den Stern von Kerala.

**Justus:** Besten Dank auch!

**Mr. Smith:** Du solltest lieber beten, dass wir uns nie wieder begegnen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Smith, Taylor und Angelica wurden umgehend verhaftet. Die drei Detektive und Mister Mason aber ließen sich von der freundlichen Busfahrerin zu dem Mausoleum fahren, in dem die Verbrecher Nat Holbrook eingesperrt hatten. *(Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Schritte)*

**Justus:** Beeilung! Kommen sie Mister Mason!

**Frank Mason:** Jaja!

**Busfahrerin:** Ich werde auch mitgehen.

**Bob:** Sehr gut! Wir können jede Hilfe gebrauchen. Los! *(Tür wird geöffnet)*

**Frank Mason:** Woher weißt du eigentlich wo wir hinmüssen?

**Justus:** Wir haben von Inspektor Cotta alle Informationen bekommen, die wir brauchten. John Fishers Familie stammte nämlich ursprünglich aus dieser Gegend und er wurde hier im Familiengrab beerdigt.

**Frank Mason:** Aha!

**Justus:** Und dort ist auch die letzte Tür.

**Frank Mason:** Ach so!

**Peter:** Da! Da ist die Gruft der Fishers.

**Justus:** Ah!

**Peter:** Seht nur, diese miesen Typen haben mit einer dicken Steinplatte die Tür verammelt.

**Bob:** Los kommt, fasst alle mit an!

**Justus:** Ja!

**Bob:** *(angestrengt)* Wir müssen sie irgendwie... irgendwie wegschieben. *(Justus und Bob angestrenzte Laute)*

**Justus:** So! *(Musik setzt ein; Schritte; Justus ruft)* Nat?

**Peter:** *(ruft)* Nat! Nat!

**Nat:** *(mit schwacher Stimme)* Hier! *(stöhnt)*

**Peter:** Da liegt er. Nat!

**Bob:** Hey!

**Nat:** *(mit schwacher Stimme)* Wasser! Wasser!

**Bob:** Er hat Durst. *(Flasche wird aufgeschraubt)*

**Busfahrerin:** Hier! Ich hab was zu Trinken. *(Nat trinkt)* Oh, Onkel Nat! Und wir dachten schon, dass du...

**Bob:** Onkel? Wie? Sind sie miteinander verwandt?

**Justus:** Ach! Jetzt wird mir auch klar weshalb sich Nat in Arizona aufgehalten hat.

**Peter:** Und sie arbeiten tatsächlich hier im Flugzeugmuseum?

**Busfahrerin:** So ist es!

**Justus:** Kollegen! Wir kümmern uns jetzt um die letzte Tür.

**Nat:** *(mit schwacher Stimme)* Fishers Grab. Aber ihr braucht...

**Peter:** He?

**Nat:** *(mit schwacher Stimme; schluckt)* ...Schlüssel... *(stöhnt)* und den Stern.

**Peter:** Wir... wir haben beides. Machen sie sich keine Sorgen.

**Nat:** *(mit schwacher Stimme)* Nein, nein, ihr versteht nicht. Nicht den Stein.

**Bob:** He?

**Frank Mason:** Wir wissen schon was wir tun müssen Mister Holbrook. Kommt Jungs, sehen wir uns dieses Grab mal näher an. *(Schritte)*

**Justus:** Nicht so schnell Rashura!

**Frank Mason:** Was sagst du da? Rashura? Um Himmels Willen! Ist er hier?

**Peter:** Ach, hören sie mit dem Theater auf Mason! Wir wissen, dass sie Rashura sind.

**Nat:** Das kann nicht sein. Er ist doch nicht Rashura.

**Justus:** Und ob! Das ist der Mann, der vor über dreißig Jahren zusammen mit Anudhara die Schatzkammer eines Maharadschas ausraubte und anschließend John Fisher dafür bezahlte die Prinzessin auszuschalten. Aber er hatte Fisher unterschätzt. Der tat zwar was er tun sollte und stieß Anudhara in eine tiefe Spalte, aber später kam er wieder um sie zu retten. Er fand sie jedoch nicht weil sie es geschafft hatte sich selbst zu befreien.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Stattdessen fand er den Schatz und nahm ihn mit. Er versteckte ihn an Bord der U.S.S. Dauntless. Seinen Freunden und ihnen, Nat, machte er weiß, es gäbe

nur den Stern von Kerala im Safe der Leviathan. Er brachte den Schatz unbehelligt nach Amerika und versteckte ihn hier im Familiengrab.

- Peter:** Mhm!
- Frank Mason:** *(lacht)* Und ich... ich soll damit zu tun haben?
- Justus:** Mhm!
- Frank Mason:** Das ist doch absurd!
- Bob:** Das ist es nicht! Sie fühlten sich um den Schatz betrogen und schworen Rache.
- Frank Mason:** Ach was!
- Bob:** Unter dem Namen Rashura haben sie so lange gesucht bis sie den Ort gefunden haben, in den Fisher, Maruthers und Shreber gezogen waren.
- Peter:** Als sie jedoch in Waterside ankamen waren Fisher und Maruthers bereits tot. Darum haben sie sich als Sekretär bei Shreber beworben und fingen gleichzeitig an den armen alten Mann zu terrorisieren.
- Bob:** Genau!
- Peter:** Und als das alles nichts half haben sie ihn zu Tode erschreckt. Vermutlich mit der Dämonen-Maske.
- Bob:** Ja, das hat dann ja auch geklappt.
- Frank Mason:** *(wütend)* Du bist übergeschnappt, vollkommen geisteskrank!
- Justus:** Wie passend, dass sie als Sekretär alle Briefe für Mister Shreber geschrieben haben, so das alle Welt ihre Handschrift für die von Mister Shreber hielt.
- Peter:** Ja! So konnten sie auch Shrebers Testament fälschen.
- Nat:** Wie bitte?
- Justus:** Erinnern sie sich nicht? Wir haben alle darüber gerätselt warum Mister Shreber uns so einen seltsamen Brief geschrieben hat.
- Peter:** Mhm!
- Justus:** Warum nicht an Sie, Nat? Weil der Mann, der den Brief geschrieben hat nicht wusste wer Ismael ist. Und Mister Mason wusste auch nicht wo der Stern von Kerala ist. Vermutlich hat er Mister Shreber dabei belauscht wie er Gerry von dem wertvollen Stein erzählt hat.
- Frank Mason:** So ein Blödsinn!
- Justus:** Nach Shrebers Tod hat Mason all die Andeutungen, die er selbst nicht verstand zu einem Rätsel zusammengefasst und nach jemandem gesucht, der es lösen konnte. So kam er auf uns.
- Peter:** Mhm!
- Frank Mason:** Das ist völliger Blödsinn! Warum hätt ich euch denn zum Beispiel vor Rashura warnen sollen wenn ich es gewesen wäre und versteckt bleiben wollte?

**Bob:** Weil Mister Shreber der Polizei mehrmals gesagt hat, dass jemand namens Rashura hinter ihm her sei. Es wäre doch unlogisch gewesen in seinem Brief nicht darauf hinzuweisen.

**Nat:** Aber Smith und seine Leute hätten doch niemals ihren eigenen Boss vergiftet.

**Peter:** Doch! Weil Sie nämlich selber nicht wussten wer er ist und ihre Anweisungen telefonisch erhalten haben. Sie dachten lediglich er sei ein lästiger alter Mann, der in Shrebers Haus zu viel über den Stein erfahren hatte.

**Nat:** Aber sie sind ihm doch begegnet. Er hat Smith und Taylor bei einem Einbruch ertappt und sie haben ihn so übel zugerichtet, dass er ins Krankenhaus musste.

**Justus:** Irrtum! Den Überfall hat Mister Mason simuliert um den Verdacht von sich abzulenken. Ironischerweise ging es ihm erst dann wirklich schlecht als seine eigenen Leute ihn vergifteten.

**Frank Mason:** Mir reicht es jetzt! Dreißig Jahre lang habe ich gewartet und ich lasse es mir nicht von drei hergelaufenen Rotzbengeln verderben. *(Musik setzt ein)* Hände hoch! *(erschreckte Laute der Drei)*

**Sergeant Madhu:** Und das gilt auch für sie Rashura! Lassen sie die Waffe fallen!

**Peter:** Sergeant Madhu!

**Frank Mason:** *(wütend)* Ich werde euch alle... *(Kampfgeräusche; Frank Mason schreit auf; Aufprallgeräusch)*

**Bob:** Spitze Nat! Na, das nenn ich einen saftigen Kinnhaken.

**Sergeant Madhu:** Sehr tadelnswert Ismael!

**Justus:** Danke Sergeant! Ich war nicht sicher ob sie rechtzeitig hier sein würden.

**Sergeant Madhu:** Jetzt also zu diesem Schatz. Ihr habt den Schlüssel und den Stein?

**Nat:** Stern! Nicht Stein! Nur der Stern von Kerala kann die Tür ffnen.

**Justus:** Hm!

**Nat:** So hat John Fisher es damals verfügt und so habe ich es gebaut. Harry Shreber war nicht der Einzige, der etwas gutmachen wollte.

**Justus:** He!

**Peter:** He!

**Sergeant Madhu:** Dann kommt! *(Schritte)*

**Nat:** So, hier! Das ist die letzte Tür. Siehst du dieses Schlüsselloch Justus? Da gehört der kleine Schlüssel rein.

**Justus:** Hier ist er. *(Schlüssel wird ins Schloss gesteckt und umgedreht)*

**Nat:** Aber der Zahlencode fehlt. Ohne ihn können wir die Tür nicht ffnen.

**Justus:** Lassen sie mich raten. Den Code hat Anudhara, der andere Stern von Kerala.

**Sergeant Madhu:** Hm! Da kann ich helfen. *(Schritte; verdutzte Laute der Drei; Piepen vom Tastenfeld; elektronische Entriegelung; Tür öffnet sich)* Ich leuchte mal mit der Taschenlampe. *(Klicken; staunende Laute der Drei; Musik setzt ein)*

**Peter:** Eine Schatzkammer.

**Nat:** Ja!

**Bob:** Gold!

**Justus:** Juwelen!

**Peter:** Diamanten!

**Sergeant Madhu:** Mhm!

**Bob:** Sergeant Madhu, woher kannten sie denn den Code?

**Sergeant Madhu:** Tja, auch Fisher fühlte sich immer noch schuldig wegen Anudhara.

**Bob:** Ja?

**Sergeant Madhu:** Also verpfändete er seine Uhr und fuhr zurück nach Indien.

**Justus:** Aha!

**Sergeant Madhu:** Dort suchte er und fand seine Prinzessin und gab ihr den Code für diese Tür. Anudhara sollte später wenn sich die Wogen geglättet hätten zu Fisher nach Amerika reisen und gemeinsam wollten sie den Schatz holen.

**Justus & Peter:** Aha!

**Sergeant Madhu:** Anudhara kam aber nicht weil sie Angst vor der Rache Rashuras hatte. Stattdessen beauftragte sie ihren Sohn nach Amerika zu gehen und dort alles zu einem rechten Ende zu bringen. Und so bin ich hierher gekommen.

**Justus:** Ah!

**Bob:** Was für 'ne Story!

**Justus:** Wow!

**Peter:** Mhm, wird schon stimmen. Ich bin mittlerweile so verwirrt, sie hätten mir jede Geschichte auftischen können. Ich würd sie glauben.

**Sergeant Madhu:** Tja Jungs! Das ist nun euer Schatz. Und jetzt müsst ihr entscheiden und das Richtige tun.

**Justus:** Tja, also, wenn das so ist, dann soll Mister Sapchevsky dafür entschädigt werden, dass er sein Haus und seine gesamte Existenz verloren hat. He?

**Bob:** Hm!

**Peter:** Ja!

**Justus:** Gut! Ähm, der Rest des Schatzes soll dann an die rechtmäßigen Besitzer zurückgehen, an die Erben des Maharadschas.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Sehr gut!

**Justus:** Ja?

**Peter:** Ja!

**Justus:** (*seufzt*) Hm! Aber hier, den brennenden Kristall, Sergeant Madhu, den geben sie bitte ihrer Mutter.

**Sergeant Madhu:** Oh!

**Justus:** Hier!

**Sergeant Madhu:** Danke Justus!

**Justus:** Ich glaube sie wird sich freuen und vielleicht entschließt sie sich ja auch nach Hause zu fahren und ihn zurückzugeben.

**Sergeant Madhu:** Wisst ihr Jungs, nach so vielen Jahrzehnten ist der Fall endlich gelöst.

**Justus:** Hm!

**Sergeant Madhu:** Und wer hätte gedacht, dass ausgerechnet drei amerikanische Jungen die Wahrheit ans Licht bringen würden. (*Peter lacht*) Also ich... ich bedanke mich, auch im Namen der indischen Regierung, bei den drei Fragezeichen. (*alle lachen*)

*Abschlussmusik*